Implenia



NACHHALTIG-
KEITSBERICHT
2011

Publikation
August 2012

NACHHALTIGKEIT BEI IMPLENIA

WIR ENTWICKELN UND BAUEN DIE SCHWEIZ VON MORGEN

Wenn ein Unternehmen langfristig erfolgreich operieren will, muss es seine wirtschaftlichen Tätigkeiten mit gesellschaftlicher und ökologischer Verantwortung in Einklang bringen. Implenia hat den Anspruch, nachhaltige Werte zu schaffen und will innerhalb der Baubranche zu den Vorbildern gehören.

Editorial		12

1

Das Unternehmen

1.1	Vorwort des CEO	16
1.2	Was bedeutet Nachhaltigkeit für Implenia?	20
1.3	Implenia auf einen Blick	22
1.3.1	Der Verwaltungsrat	25
1.3.2	Drei Konzernbereiche – ein integriertes Geschäftsmodell	26
1.3.3	Hauptsitz und Standorte – in der Schweiz zu Hause und in der Welt vertreten	28
1.3.4	Leistungsangebot, bediente Märkte und Branchen – alles aus einer Hand	30

2

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

FÜR EINE NACH-HALTIG GEBAUTE SCHWEIZ

2.1	Managementansatz	44
2.2	Nachweis	45
2.2.1	Kundenzufriedenheit	45
2.2.2	Massnahmen zur Treibhausgas-reduktion	48
2.2.3	Eigenes Bewertungssystem	49
2.2.4	Nachhaltiges Bauen – ein Konzept mit klarem Inhalt	52
2.3	Initiativen	55
2.3.1	Initiative bei Tief- und Infrastrukturbauten	55
2.3.2	Initiativen für die 2000-Watt-Gesellschaft	56
2.3.3	Initiative für saubere Personen-transporte im Gotthard	59
2.3.4	Initiative Flüsterbelag für die Strasse	60
2.4	Ziele «Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen»	63

3

Attraktives Arbeitsumfeld

SCHLÜSSELFAKTOR MITARBEITENDE

3.1	Managementansatz	74
3.2	Nachweis	78
3.2.1	Personalstruktur	78
3.2.2	Altersvorsorge	80
3.2.3	Nachwuchsförderung	81
3.2.4	Unfälle und Abwesenheiten	84
3.3	Initiativen	87
3.3.1	Initiative Arbeitssicherheit	87
3.3.2	Initiative CAS Baukostenplanung	88
3.4	Ziele «Attraktives Arbeitsumfeld»	89

4

Schonender Umgang mit der Umwelt

WEIL WIR NUR EINE SCHWEIZ HABEN

4.1	Managementansatz	**98**
4.2	Nachweis	**99**
4.2.1	Energie- und Ressourcenfluss	**99**
4.2.2	Biologische Vielfalt	**102**
4.3	Initiativen	**103**
4.3.1	Initiative Sparaktionen	**103**
4.3.2	Initiative Treibstoffverbrauch reduzieren	**104**
4.3.3	Initiative Bauen im Park	**105**
4.4	Ziele «Schonender Umgang mit der Umwelt»	**107**

5

Gesellschaftliches Engagement und Compliance

IMPLENIA UND DIE SCHWEIZ

5.1	Managementansatz	**118**
5.1.1	Compliance	**118**
5.1.2	Gesellschaftliches Engagement	**119**
5.2	Nachweis	**120**
5.2.1	Gleichberechtigung	**120**
5.2.2	Antikorruptionspolitik	**120**
5.2.3	Wettbewerbspolitik	**121**
5.2.4	Sponsoring	**121**
5.3	Initiativen	**123**
5.3.1	Initiative Code of Conduct	**123**
5.3.2	Initiative Umgang mit den Anspruchsgruppen	**124**
5.4	Ziele «Gesellschaftliches Engagement und Compliance»	**127**

6

Finanzielle Exzellenz

NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN IST EIN LANGFRISTIGER ERFOLGSFAKTOR

6.1	Managementansatz	**136**
6.2	Nachweis	**137**
6.2.1	Wirtschaftlicher Wert	**137**
6.3	Initiativen	**140**
6.3.1	Initiative Wertorientierte Führung	**140**
6.4	Ziele «Finanzielle Exzellenz»	**141**

	Schlusswort	**143**

7

Anhang

7.1	Informationen zum Nachhaltigkeitsbericht nach GRI	**144**
7.2	GRI-Index	**146**
7.3	Kontakt/Impressum	**150**



Überall vor Ort und schon lange unterwegs

Implenia ist jung, hat aber eine lange Geschichte. Implenia ist schweizweit überall vor Ort und international verlinkt. Rund 6000 Mitarbeitende stehen täglich für Implenia im Einsatz.



Nachhaltiges Pilotprojekt

Implenia baut ein Dorf mitten in der Stadt Basel. Ein Leuchtturmprojekt, ökologisch auf dem neusten Stand und nach den Kriterien der 2000-Watt-Gesellschaft.



Sicher bauen

Arbeitssicherheit wird bei Implenia grossgeschrieben. Seit Jahren investiert der Konzern in die Schulung der Mitarbeitenden, damit der Alltag sicher bleibt.

64



Ökologischer fahren

Implenia will mit ökologischem Fahren 120 000 Liter Diesel sparen und ihren CO_2-Ausstoss um 300 Tonnen pro Jahr reduzieren.

90



Zusammen-arbeit mit Perspektiven

Implenia arbeitet mit zahlreichen Geschäfts-partnern zusammen. Mit Respekt und Fairness fördert das Unternehmen die langfristige und effiziente Kooperation.

108



Eine nachhaltige Anlage

Implenia gehört zu den Unternehmen, die sich für nachhaltige Investments der Bank Kempen qualifiziert haben.

128

Implenia-Verwaltungsrat und alt Bundesrat Moritz Leuenberger zur Nachhaltigkeitsvision und Strategie von Implenia

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Kaum ein Produkt, kaum eine Dienstleistung, die von der Werbung nicht kurzerhand als nachhaltig angepriesen würde, meist ohne irgendeinen inhaltlichen Bezug zum eigentlichen Kerngehalt dieses wichtigen Begriffes, der immerhin von der UNO für eine grundlegend neue Orientierung politischer und wirtschaftlicher Tätigkeit in aller Welt geschaffen wurde. Der Brundtland-Bericht der UNO von 1987 will im Sinne eines Dreisäulenmodells die wirtschaftlichen, die sozialen und die Umweltanliegen in ein Gleichgewicht bringen, um so unsere gegenwärtigen Bedürfnisse zu befriedigen, ohne künftige Generationen in ihrer Selbstbestimmung zu beeinträchtigen. Verantwortlich für Nachhaltigkeit sind sowohl die Staatengemeinschaft, die einzelnen Staaten, jeder einzelne Mensch als auch jedes Wirtschaftsunternehmen.

«Implenia nimmt heute Mass und steckt das Feld ab – für eine erfolgreiche Zukunft mit nachhaltigem Bauen.»

Implenia hat die Nachhaltigkeit in ihre Strategie aufgenommen und sie in fünf Schwerpunkten näher umschrieben: Sie will nachhaltige Produkte und Dienstleistungen erbringen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld gewährleisten; sie will gegenüber der Umwelt einen schonenden Umgang pflegen, sich ihrer gesellschaftlichen Bedeutung stellen und eine



Moritz Leuenberger, Verwaltungsrat und Präsident des Nachhaltigkeitskomitees, ist sich bewusst, dass Implenia als grösstes Bauunternehmen der Schweiz eine besondere Verantwortung für ihre Geschäftspolitik im ganzen Land hat.

transparente Finanzpolitik betreiben. Diese Ziele erscheinen freilich zunächst noch als recht abstrakt. Sie müssen konkretisiert und in Zahlen und Fakten für alle Betroffenen nachgewiesen werden. Dazu musste in einer umfassenden und detaillierten Bestandsaufnahme zunächst der Ist-Zustand ermittelt werden, sodass er mit anderen Unternehmen verglichen werden kann. Nach diesen intensiven Analysen sind wir nun erstmals in der Lage, unsere eigenen Ansprüche zu messen, Fortschritte auszuweisen und uns neue Ziele zu setzen, die wir in Zukunft erreichen wollen.

Wir tun dies einerseits in Verantwortung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit ihnen wollen wir interessante und nachhaltige Arbeitsplätze entwickeln, auch was den Arbeits- und Gesundheitsschutz betrifft. Ihre Talente sollen gezielt gefördert werden, und sie sollen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Firma haben. Wir tun es überdies für die Umwelt, indem wir schonend mit Energie und Ressourcen umgehen, Abfälle vermeiden, die Wiederverwertung der Baumaterialien fördern und den CO_2-Ausstoss sowie überhaupt den Treibstoff in allen unseren Arbeitsbereichen minimieren. Wir wissen zudem, dass wir als grösster Baudienstleister der Schweiz eine besondere Verantwortung haben. Deswegen haben wir einen Code of Conduct erlassen, der ein faires Marktverhalten sichern soll, von dem Auftraggeber und Kunden, letztlich aber der ganze Markt profitieren sollen. Das Resultat solcher Arbeit zahlt sich nicht nur aus, es erfüllt uns auch mit Genugtuung. So, wie wir auf den längsten Tunnel oder den höchsten Turm stolz sein können, weil wir daran beteiligt waren, so können wir stolz darauf sein, wenn ein Werk nachhaltig, also umweltgerecht und sozialverträglich erstellt wurde und wir daran beteiligt waren. Das ist unser Beitrag dazu, die Erde so weiterzugeben, dass auch künftige Generationen ein lebenswertes Zuhause haben werden. Verschiedene konkrete Beispiele dieser Strategie finden sich in den nachfolgenden Kapiteln.

«Implenia ist gewillt, an den harten Brettern der Nachhaltigkeit zu bohren.»

Eine nachhaltige Geschäftspolitik in diesem Sinne verbessert unsere Kundenbeziehungen und sie dient den Interessen unserer Aktionäre. Auch unsere Aktionäre sind überzeugt, dass Unternehmen, die eine Nachhaltigkeitsstrategie durchsetzen, langfristig und nachhaltig mehr Wert generieren. Darum überrascht es nicht, dass die Nachfrage nach nachhaltigen Investitionen steigt. Wir schätzen uns auch glücklich, dass Implenia den «SRI Standard» («Social Responsible Investment») erreicht hat (siehe Kapitel 6).

Nachhaltigkeit umzusetzen, ist harte Arbeit. Der berühmte Vergleich, dass verantwortungsvolle Politik das «beharrliche Bohren dicker Bretter mit Augenmass» sei, stammt nicht zufällig aus der Welt des Handwerks, also aus der Wirtschaft. Implenia ist gewillt, an den harten Brettern der Nachhaltigkeit zu bohren.

1 Das Unternehmen

1.1 Vorwort des CEO

«Nachhaltigkeit ist unsere Leidenschaft.»

Mir werden gelegentlich die Fragen gestellt: «Warum habt jetzt auch ihr euch Nachhaltigkeit auf die Fahnen geschrieben? Ist das eine Modeströmung, der ihr euch nicht entziehen könnt? Oder ist es der neueste ‹Spleen› der Konzernleitung, des CEO oder des Verwaltungsrates?» Ich darf an dieser Stelle klar und deutlich bestätigen: Es ist weder eine Laune noch eine Mode. Wir haben Nachhaltigkeit aus voller Überzeugung in unserer Unternehmungsstrategie verankert.

Folgende Gedanken fassen die Überlegungen vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Implenia zusammen.

«Was wir tun – und nicht tun –, hat eine grosse Wirkung auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft.»

Die Baudienstleisungsindustrie übt einen starken Einfluss auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft aus. Beginnen wir mit der Umwelt: 30 Prozent der Treibhausgasemissionen, 40 Prozent des Energiekonsums sowie rund 75 Prozent des Abfallvolumens unseres Landes sind – direkt oder indirekt – dem Hoch- und Tiefbau zuzuschreiben. Unsere Industrie generiert insgesamt einen Jahresumsatz von durchschnittlich 55 Milliarden Franken und stellt über 300 000 Arbeitsplätze. Gleichzeitig beeinflussen wir unsere Gesellschaft sehr direkt durch die Bereitstellung und Modernisierung von Wohnraum und Infrastruktur.

Wie wir unseren Einfluss auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft ausüben, ist also sowohl für uns als auch für unsere Stakeholder zentral. Es ist unsere volle Überzeugung, dass nur nachhaltige Unternehmen zukunftsfähig sind. Wir von Implenia wollen unsere Zukunft gestalten. Darum befassen wir uns auch mit der Nachhaltigkeit.

«Die Megatrends in Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft sind für die Entwicklung unserer Unternehmung entscheidend.»

Klimawandel, Wassermangel, Umweltverschmutzung, Verknappung von Ressourcen sowie der Verlust an Biodiversität sind eine Realität, mit der wir uns täglich im Geschäft auseinandersetzen. Die mobile Gesellschaft, die Migration, die Verstädterung, die Digitalisierung sind weitere wichtige Trends, die unsere Gesellschaft prägen und gleichzeitig unser unternehmerisches Handeln beeinflussen. Auch der stetige Konkurrenzkampf, die zunehmende Volatilität der Märkte und die Globalisierung prägen unser wirtschaftliches Umfeld markant.

Alle diese Trends zu verstehen, die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen und dabei Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen, heisst für uns: nachhaltig handeln.

Zunächst möchten wir Mehrwert für unsere Kunden schaffen.
So wollen wir im Hochbau die erste Adresse für nachhaltiges Bauen werden und das dazu benötigte Know-how stetig weiterentwickeln. Im Tunnelbau wollen wir die nachhaltige Entwicklung direkt beeinflussen und beispielsweise Lösungen für Abfall-, Energie- und Transportprobleme finden. Unser Ingenieurbau sieht und entwickelt Lösungen für die konkrete Ausführung nachhaltiger Sanierungskonzepte und lebenszyklusgerechter Bauten. Im Strassen- und Tiefbau wollen wir laufend Fortschritte durch energie- und ressourceneffiziente Lösungen erzielen.

Mehrwert schaffen wir auch für unsere Mitarbeitenden.
Talentierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lassen sich heute nur durch eine überzeugende und gelebte Nachhaltigkeitsstrategie gewinnen und motivieren. Diesbezüglich sind wir klar gefordert und haben keine andere Wahl, als konsequent unsere Worte in Taten umzusetzen.

Schliesslich schaffen wir Mehrwert für unsere Aktionäre.
Investoren suchen nach transparenten und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Unternehmungen: Unsere Transparenz erhöht unsere Attraktivität auf dem Finanzmarkt und schafft damit sehr direkt Werte.

«Als Unternehmung wollen wir nachhaltig Mehrwert schaffen.»

Was verstehen wir unter Nachhaltigkeit?
Nachhaltigkeit soll für uns nicht ein weiteres Kriterium auf einer langen Checkliste sein. Unser Nachhaltigkeitsbericht soll auch kein weiterer Bericht sein, den wir publizieren, weil wir müssen. Wir befassen uns seit geraumer Zeit direkt und indirekt mit Nachhaltigkeit und taten dies immer aus der einfachen Überzeugung, dass es «gut» war für uns und für unsere Stakeholder.

Anfang 2010 hat Implenia konzernweit eine umfassende «Nachhaltigkeits-Initiative» lanciert. In verschiedensten Workshops haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen am Verständnis, an der Bedeutung und an der Rolle der oben erwähnten Megatrends sowie an der Entwicklung der Nachhaltigkeit gearbeitet. Prioritäten wurden definiert und dann als Schwerpunkte in die Konzernstrategie eingebaut. Den Grundsatz der Nachhaltigkeit haben wir schliesslich auch in unserer Unternehmensvision verankert.

Nun arbeiten wir im Alltag an der konsequenten Umsetzung und Entwicklung dieser Schwerpunkte. Mit der Veröffentlichung unseres Nachhaltigkeitsberichts stellen wir jetzt unseren Stakeholdern zum ersten Mal unsere Ergebnisse vor.

Vieles haben wir erreicht. Viel bleibt noch zu tun. Wir packen es mit Leidenschaft an.



Anton Affentranger
CEO

1.2 Was bedeutet Nachhaltigkeit für Implenia?

Bedeutung der Baubranche

Die Baubranche beeinflusst die nachhaltige Entwicklung unseres Landes massgeblich, denn ihre Tätigkeit hat nicht nur eine Auswirkung auf die wirtschaftliche Wertschöpfung, sondern auch auf die Gesellschaft und die Umwelt.

Umwelt

- ca. 30% der Treibhausgasemissionen
- ca. 40% des nationalen Energieverbrauchs
- ca. 75% des Abfallaufkommens

Gesellschaft

- jährlich 50 000 Arbeitsunfälle
- Bereitstellung von 1 500 000 Gebäuden mit 3 400 000 Wohnungen
- 70 000 km Strasse und 5000 km Schiene

Wirtschaft

- durchschnittlich 55 Milliarden CHF pro Jahr, davon ein Drittel durch die öffentliche Hand
- 300 000 Arbeitsplätze

Potenzial in allen Bereichen

In allen drei Bereichen stehen grosse Herausforderungen an, welche ein vielfältiges Potenzial für die Baubranche und Implenia beinhalten. Dieses Potenzial will Implenia nutzen und einen aktiven Beitrag zur Erarbeitung von Lösungen leisten.

Umwelt

- Klimawandel
- Energie- und Ressourcenverknappung
- Verlust an Biodiversität
- Umweltverschmutzung

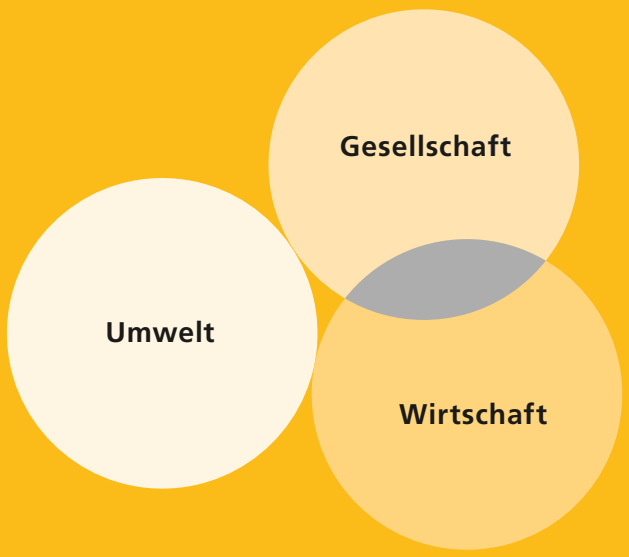
Gesellschaft

- Gesundheit und Sicherheit
- Bevölkerungswachstum
- demografischer Wandel
- mobile Gesellschaft
- Verstädterung
- Chancengleichheit

Wirtschaft

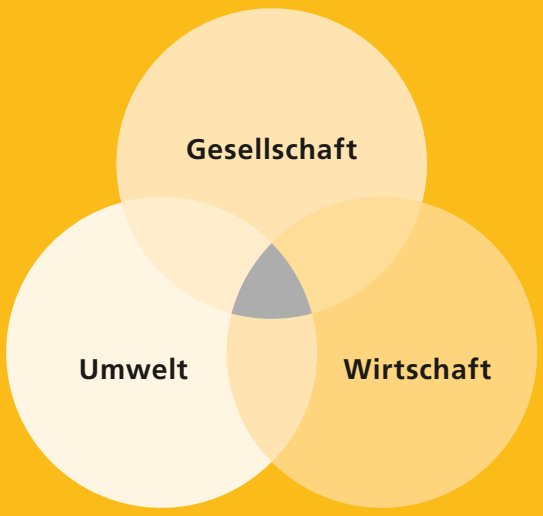
- nachhaltige Investoren/ Shareholder
- Wettbewerbsdruck
- Mangel an Fachkräften
- Globalisierung

Ausgewogene Lösungen gesucht
Nachhaltig sein bedeutet für Implenia, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, die gesellschaftliche Verantwortung und eine intakte Umwelt in Einklang zu bringen.



von der Teillösung...





...zu umfassenden, nachhaltigen Lösungen

Was es braucht, sind keine Teillösungen, sondern umfassende, interdisziplinäre Lösungen. Zur Erarbeitung solcher Lösungen will Implenia ihr gesamtes Konzern-Know-how nutzen. Denn nachhaltig sein bedeutet zukunftsfähig sein.

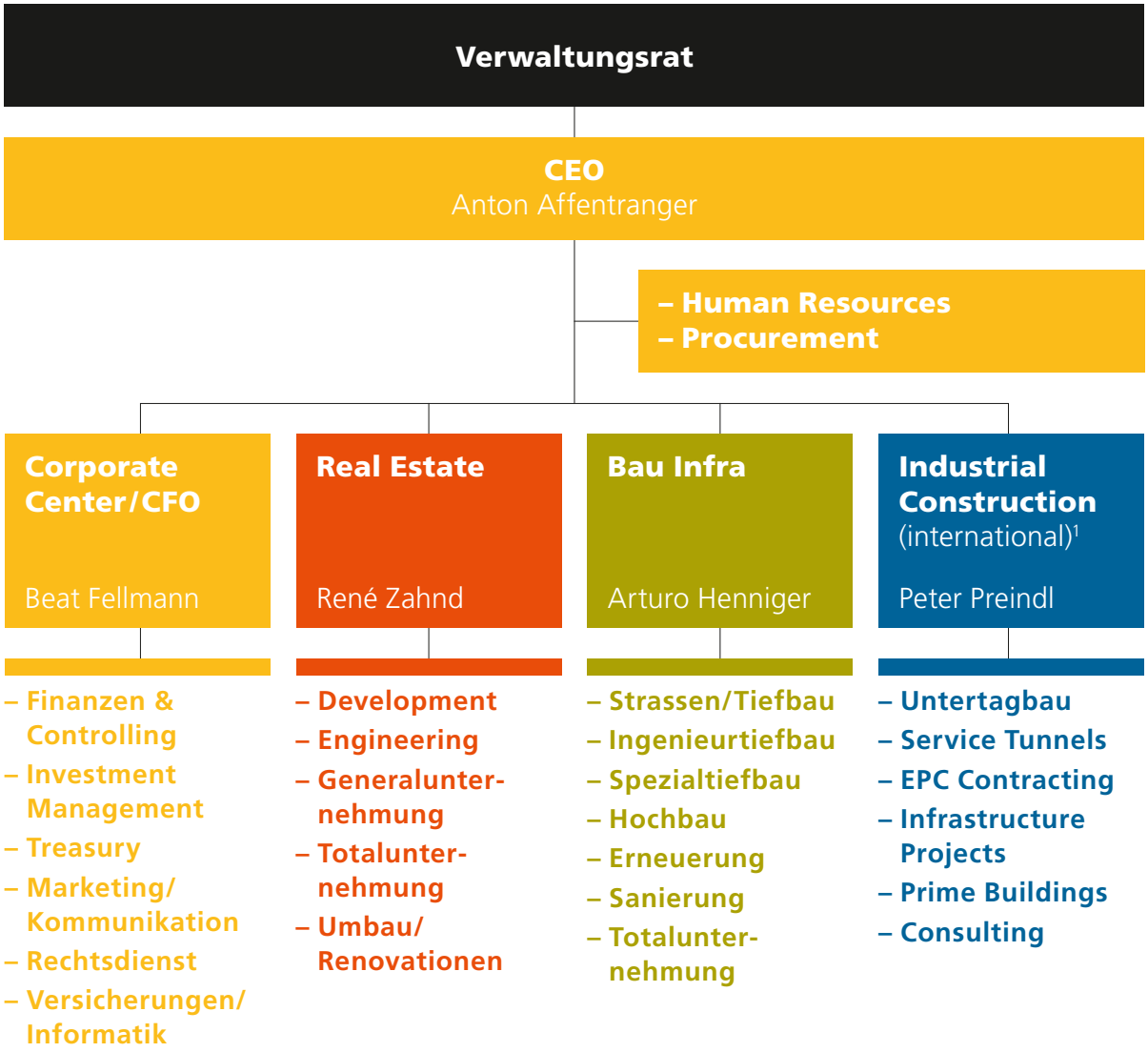


1.3 Implenia auf einen Blick

Implenia – jung, aber mit Geschichte
Die Geschichte von Implenia reicht weit zurück. 1866 entstanden die ersten Vorgängerfirmen von Batigroup. Die eigentliche Batigroup formierte sich 1997 aus der Fusion der drei traditionsreichen Firmen Preiswerk, Stuag und Schmalz. Ihre Kernkompetenzen waren Generalunternehmung, Infrastrukturbau und Tunnelbau.

Im Jahr 1872 wurde die Conrad Zschokke gegründet, die im Lauf der Jahrzehnte durch eigenes Wachstum und zahlreiche Übernahmen zur Zschokke-Gruppe heranwuchs. Das Kerngeschäft umfasste die Bereiche Generalplanung, General- und Totalunternehmung, Engineering, Bauproduktion und Immobiliendienstleistungen.

Während über 140 Jahren realisierten die beiden Bauunternehmungen zahllose Projekte in der Schweiz und zum Teil auch im Ausland. Mit dem Zusammenschluss von Batigroup und Zschokke zu Implenia entstand im März 2006 das grösste Baudienstleistungsunternehmen der Schweiz. Es vereint die jugendliche Frische eines neuen Unternehmens mit der Kompetenz und Erfahrung von zwei traditionsreichen Firmengruppen. Über 6000 Mitarbeitende sorgen täglich dafür, dass die Wünsche der Kunden erfüllt werden.



Nachhaltigkeitskomitee

Das Nachhaltigkeitskomitee unterstützt den Verwaltungsrat und die Konzernleitung bei der Festlegung der Nachhaltigkeitsstrategie. Das Komitee setzt sich aus Moritz Leuenberger (Präsident) und Markus Dennler zusammen. Ebenso nimmt der CEO an den Sitzungen teil. Jährlich werden die Nachhaltigkeitsziele in Zusammenarbeit mit der Konzernleitung für folgende Themen festgelegt:

— Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen
— Schonender Umgang mit der Umwelt
— Attraktives Arbeitsumfeld
— Gesellschaftliches Engagement und Compliance
— Finanzielle Exzellenz

Die Umsetzung erfolgt unter der Führung des CEO und der Konzernleitung in den Konzernbereichen. Ein fortlaufendes Controlling stellt die Zielerreichung sicher. In der Aufbauphase wird die Initiative «Nachhaltigkeit Implenia» durch eine Projektorganisation unterstützt.

1 Dieser Konzernbereich stand bis zum Berichtstag unter der Leitung von Luzi R. Gruber. Seit 1. Januar 2012 leitet ihn Peter Preindl.



Zur Konzernleitung von Implenia gehören: Arturo Henniger, Anton Affentranger, Beat Fellmann, René Zahnd und Peter Preindl (von links nach rechts).

Anton Affentranger, CEO
Geburtsjahr 1956, Schweizer
Seit 1999 bei Implenia (inkl. Vorgängerfirmen)

Beat Fellmann, CFO und Leiter Corporate Center
Geburtsjahr 1964, Schweizer
Seit 2008 bei Implenia

Arturo Henniger, Leiter Konzernbereich Bau Infra
Geburtsjahr 1956, Schweizer
Seit 1998 bei Implenia (inkl. Vorgängerfirmen)

Peter Preindl, Leiter Konzernbereich Industrial Construction
Geburtsjahr 1956, Österreicher
Seit 2011 bei Implenia

René Zahnd, Leiter Konzernbereich Real Estate
Geburtsjahr 1966, Schweizer
Seit 2009 bei Implenia

1.3.1 Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzte sich im Berichtsjahr 2011 aus sieben Mitgliedern zusammen. Anlässlich der ordentlichen Generalversammlung vom 19. April 2011 sind Moritz Leuenberger und Theophil H. Schlatter als neue Mitglieder gewählt worden. Per 1. Oktober 2011 hat der Verwaltungsrat Anton Affentranger zum neuen CEO ernannt. Gleichzeitig ist Anton Affentranger – bis dahin Verwaltungsratspräsident – aus dem Verwaltungsrat zurückgetreten. Neuer Präsident des Verwaltungsrates ist Markus Dennler, der seit der Fusion im Frühjahr 2006 dem Gremium als Vizepräsident angehörte. Hans-Beat Gürtler wurde zum neuen Vizepräsidenten gewählt.

Kein Mitglied des Verwaltungsrates nimmt für den Emittenten oder eine Konzerngesellschaft des Emittenten operative Führungsaufgaben wahr.

Kein Verwaltungsratsmitglied hat während der letzten drei Jahren vor der Berichtsperiode der Konzernleitung der Implenia oder einer Konzerngesellschaft angehört.

Kein Mitglied des Verwaltungsrates unterhält wesentliche Geschäftsbeziehungen mit der Implenia Gruppe.

Mitglieder des Verwaltungsrates	Erstwahl	Wiederwahl	Ablauf des Mandats
Markus Dennler	20.12.2005	14.04.2010	GV 2012
Hans-Beat Gürtler	14.04.2010		GV 2012
Patrick Hünerwadel	20.12.2005	14.04.2010	GV 2012
Moritz Leuenberger	19.04.2011		GV 2013
Theophil H. Schlatter	19.04.2011		GV 2013
Toni Wicki	20.12.2005	14.04.2010	GV 2012
Philippe Zoelly	20.12.2005	14.04.2010	GV 2012

1.3.2 Drei Konzernbereiche – ein integriertes Geschäftsmodell

In der operativen Organisation gliedert sich Implenia in die drei Konzernbereiche

— Real Estate
— Bau Infra
— Industrial Construction

Dazu kommt das Corporate Center, das sämtliche zentralen Aufgaben zusammenfasst. Die operativen Konzernbereiche verfügen jeder für sich über spezifische Kernkompetenzen. Darüber hinaus vereinen sie ihr gesamtes Know-how unter einem Dach zu einem national und international agierenden Unternehmen. Mit diesem integrierten Geschäftsmodell sowie dem umfassenden Produkt- und Dienstleistungsportfolio entlang der gesamten Wertschöpfungskette eines Bauwerks ist Implenia in der Lage, als Gesamtdienstleisterin alle Leistungen nachhaltig aus einer Hand anzubieten. Das Integrierte Managementsystem (IMS) gewährleistet zudem prozessorientierte Abläufe und garantiert eine effiziente und professionelle Auftragsabwicklung.

Corporate Center – der zentrale Dienstleister

Das Corporate Center fasst alle Konzernfunktionen zusammen, die aus Synergiegründen als zentrale Aufgaben wahrgenommen werden:

— Finanzen und Controlling
— Investment Management
— Treasury
— Marketing/Kommunikation
— Rechtsdienst
— Versicherungen/Informatik

Konzernbereich

Real Estate – die Gesamtdienstleisterin

Der Konzernbereich Implenia Real Estate bietet seinen Kunden ein integriertes Geschäftsmodell und deckt mit einem kompletten Dienstleistungsangebot den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie ab – von der Kapitalbeschaffung über die Entwicklung und Realisation bis zur Betriebsoptimierung und zur Promotion. Im Bereich General- und Totalunternehmung ist Implenia Real Estate Marktführerin in der Schweiz.

— General- und Totalunternehmung
— Development
— Engineering

Die Implenia Real Estate ist nach den internationalen Normen ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umwelt) und OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz) zertifiziert.

Konzernbereich

Bau Infra – alles für die Bauproduktion

Der Konzernbereich Implenia Bau Infra bietet sämtliche Leistungen der Bauproduktion an:

— Strassen- und Tiefbau
— Hochbau (Neu- und Umbau)
— Infrastrukturanlagen
— Ingenieurtiefbau
— Untertagbau
— Spezialtiefbau

Als Schweizer Marktführerin verfügt Implenia über die Erfahrung und die erforderliche Unternehmensgrösse, um jederzeit situationsgerecht auf spezifische Fachkräfte, finanzielle Ressourcen und eine erstklassige technische Ausrüstung zurückzugreifen.

Die Implenia Bau ist für ihr Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheits-Managementsystem wie folgt zertifiziert: nach ISO 9001 (alle Standorte), ISO 14001 (Mehrheit der Standorte), OHSAS 18001.

www.gnemmi.ch
www.reprojet.ch
www.asfatop.ch

Konzernbereich

Industrial Construction – der Spezialist für Infrastruktur

Der Konzernbereich Implenia Industrial Construction ist der Spezialist für institutionelle und private Infrastrukturprojekte in der Schweiz und in internationalen Zielmärkten. Organisatorisch ist der Bereich in zwei operative Einheiten aufgeteilt:

Tunneling (Schweiz und international)
— Untertagebau
— Kraftwerkbau
— Bahntechnik
— Microtunnelling

Prime Building (international)
— Consulting sowie Projekt- und Construction-Management für anspruchsvolle Real-Estate-Projekte

Implenia Industrial Construction ist hinsichtlich Qualität, Umwelt und Arbeitssicherheit nach den einschlägigen internationalen Normen ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001 zertifiziert.



1.3.3 Hauptsitz und Standorte – in der Schweiz zu Hause und in der Welt vertreten

Implenia mit Hauptsitz in Dietlikon bei Zürich verfügt über rund 100 Geschäftsstellen in der Schweiz und Vertretungen in Deutschland, an der Elfenbeinküste, in Frankreich, Italien, Liechtenstein, Mali, Norwegen, Russland und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Das Potenzial im hohen Norden nutzen

Mit der Übernahme der norwegischen Betonmast Anlegg im Juli 2011 hat Implenia einen weiteren Schritt zur Umsetzung ihrer Auslandstrategie vollzogen und die Basis gelegt, um ihr Wachstumspotenzial im internationalen Infrastrukturgeschäft zu nutzen.

Der erste Nachhaltigkeitsbericht enthält Angaben zur nachhaltigen Entwicklung der Implenia in der Schweiz im Jahr 2011. Die internationalen Standorte sind noch nicht berücksichtigt.



1.3.4 Leistungsangebot, bediente Märkte und Branchen – alles aus einer Hand

Implenia bietet ein umfassendes Programm an Produkten und Dienstleistungen und will ihr gesamtes Handeln an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit ausrichten. Die Schaffung eines langfristigen wirtschaftlichen Mehrwerts gehört ebenso dazu wie die Verantwortung gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft. Die Nachhaltigkeit der angebotenen Produkte und Dienstleistungen sowie ein schonender Umgang mit der Umwelt stehen deshalb im Zentrum des wirtschaftlichen Handelns des Unternehmens.

Projektentwicklung
(Schweiz)

– Schlüsselfertige Lösungen
– Grundstückverkauf
– Wertsteigernde Grundstückentwicklung
– Anlageobjekte
– Verkauf neuer Wohnungen
– Optimierung bestehender Liegenschaften
– Umnutzung bestehender Liegenschaften
– Ersatzneubau
– Standortsuche für neuen Betrieb
– Optimierung von Betriebsliegenschaften
– Investmentprodukte

General-/Totalunternehmung
(Schweiz)

– Neubau
– Umbau/Renovation

Engineering
(Schweiz)

– Nachhaltigkeitsplanung
– Gebäudetechnikplanung
– Betriebs- und Logistikplanung
– Generalplanung Industrie
– Energiemanagement
– Simulationen

Hochbau
(Schweiz)

– Neubau
– Holz- und Elementbau
– Erneuerung/Sanierung

Ingenieurtiefbau
(Schweiz)

– Betonbau/Grossprojekte
– Brückenbau
– Lehrgerüstbau
– Betoninstandsetzung (Sanierung Kunst-, Hoch-, Tunnelbauten)
– Lärmschutz
– Wasserbau
– Hydrodynamik

Spezialtiefbau
(Schweiz/Westeuropa/Skandinavien/Mittlerer Osten, Nordafrika)

– Grossbohrungen
– Verdrängungspfähle
– Baugrubenabschlüsse
– Kleinbohrungen
– Wassererhaltungen
– Sondierbohrungen
– Rütteldruckverfahren
– Gesamte Baugruben

Strassen- und Tiefbau
(Schweiz)

– Erdbau
– Stabilisierungen
– Wasserbau und Bachverbauungen
– Kanalisationen und Werkleistungsbau
– Betonbeläge Strassen
– Strassen- und Belagsbau
– Spezialformen mit Gleitschalungsfertigern aus Beton
– Vermessungsdienstleistungen
– Gleisbau
– Produktionsanlagen
– Bautechnisches Labor

Untertagbau
(Schweiz/Westeuropa/Skandinavien/Mittlerer Osten, Nordafrika)

– Verkehrstunnels (Tunnel, Kavernenzentralen, Schächte)
– Kraftwerkbau (Stollen, Kavernen und Schächte)
– Servicetunnels

Prime Buildings
(Westeuropa/Russland, Zentral- und Osteuropa/Mittlerer Osten, Nordafrika)

– Design und Planung
– Entwicklung
– Realisation



2

NACHHALTIGE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

IMPLENIA LANCIERT LEUCHTTURM-PROJEKT

Mit einer umfassenden Nachhaltigkeitsprüfung in der Projektentwicklung treibt das Unternehmen das Know-how in der Praxis voran.



«Guten Morgen, Katja», schnarrt die Computerstimme von der Zimmerdecke herunter. «Es gibt einen wunderschönen Tag heute, 25 Grad warm, und das Regenrisiko bleibt unter 2 Prozent.» Es ist kein Wecker, der die 32-Jährige im Juni 2033 aus dem Bett scheucht, sondern jener Mikroprozessor, der auch die Haustechnik steuert und unter anderem aufgrund von Wetterprognosen die Lüftung regelt. Katja schlüpft in ihre Sommerkleider und stürzt den Espresso hinunter, den ihr digitaler Küchenassistent bereits in die Tasse hat rinnen lassen. Nach der Morgentoilette noch ein kurzer Blick in den Spiegel, dann eilt sie hinunter in die Garage, wo die Miet-Elektroroller frisch aufgeladen auf ihren Einsatz warten. Kaum fällt die Wohnungstür ins Schloss, erlöschen hinter Katja auch schon automatisch die Leuchtdiodenlampen. Den Roller startet Katja mit dem Eintippen ihres Sicherheitscodes, dann dreht sie energisch am Gasgriff und braust mit einem leisen Surren Richtung Bahnhof.

«DIE ‹GRAUE ENERGIE› HABEN WIR IN DEN GRIFF BEKOMMEN»

Implenia baut in der Stadt Basel ein Referenzprojekt der 2000-Watt-Gesellschaft. In der nachhaltigen Wohnsiedlung «schorenstadt» entstehen Ein- und Mehrfamilienhäuser nach höchsten ökologischen und sozialen Massstäben. Kein einfaches Unterfangen. Aber eine spannende und wertvolle Erfahrung. Augenschein auf dem Baufeld der Zukunft.

2000

2000 Watt ist jene Dauerleistung, die jedem Menschen zur Verfügung steht, wenn man sie nachhaltig produziert und weltweit gerecht verteilt.





Ein wichtiger Schritt

Der Architekt Franco Fregnan von der Fachhochschule Nordwestschweiz koordiniert die Bauprojekte in der 2000-Watt-Pilotregion Basel. Er sieht im Projekt «schorenstadt» einen Beweis dafür, dass die Aktivitäten der Bauwirtschaft und der Betrieb von Bauten umweltverträglich gestaltet werden können:

«Ich finde es gut, dass sich das Unternehmen für einen so weit gehenden Standard entschieden hat. Dies bedeutet einen wichtigen Schritt auf dem Weg in Richtung einer nachhaltig wirtschaftenden Zivilisation.»

So oder ähnlich stellen sich die Forschenden das Leben in einer 2000-Watt-Gesellschaft vor. 2000 Watt, dies ist jene Dauerleistung, die jedem Menschen zur Verfügung steht, wenn man sie nachhaltig produziert und weltweit gerecht verteilt. Herr und Frau Schweizer benötigen derzeit über 6000 Watt. Dies

ist dreimal so viel wie 1960, vor dem grossen Wirtschaftswachstum. Doch die Forschenden wollen nicht das Rad der Zeit zurückdrehen: Bei minimalem Energieverbrauch und CO_2-Ausstoss wird es sich in einigen Jahrzehnten komfortabel und gut leben lassen. Zwar sind bis dahin noch einige Innovationen notwendig, doch bereits mit der heute verfügbaren Technik und einem energiebewussten Lebensstil kann ein Mensch der Vision schon recht nahe kommen. Er braucht dazu umweltfreundliche Verkehrsmittel wie Bahn, Busse und Elektrofahrzeuge. Er braucht energieeffiziente Geräte und Produkte. Und er braucht Wohn- und Arbeitsräume, die optimal isoliert, intelligent beheizt und aus energiearmen Materialien gebaut sind.





Steckbrief der «schorenstadt»

- Zwei Mehrfamilienhäuser und 43 Reiheneinfamilienhäuser in verdichteter Bauweise
- Hoher architektonischer Anspruch
- Einhaltung des neuen SIA-Effizienzpfads Energie (2011)
- Einhaltung des Minergie-P-Eco-Standards
- Holzbauweise mit geringem Massivanteil aus Recyclingbeton
- CO_2-neutrale Wärme- und Elektrizitätsversorgung
- Hoher Grünflächenanteil und Dachbegrünung
- Autoreduzierte Siedlung
- Ladestationen für E-Bikes



Eine nachhaltige Mustersiedlung

Bereits wird an einigen Orten in der Schweiz an dieser energiesparenden Zukunft gearbeitet: zum Beispiel auf dem Schorenareal in Basel. Zwischen dem Badischen Bahnhof und der Grenze nach Deutschland projektiert Implenia eine Wohnsiedlung, die der 2000-Watt-Gesellschaft den Weg bereiten soll. Noch ist indes von den ambitionierten Plänen vor Ort nichts zu sehen. Zwischen den Geleisen einer stillgelegten Bahnstrecke und den orangefarben spiegelnden Fensterfronten eines Novartis-Gebäudes erstreckt sich eine unspektakuläre Industriebrache. Da, wo sich einst die Gewächshäuser der Pharmaforscher drängten, teilen sich heute Kies und Moos einmütig eine Fläche, etwa so gross wie zwei Fussballfelder. Doch Silvan Bohnet deutet durch den Maschendrahtzaun, der das leer geräumte Gelände umgibt, und zeichnet mit dem Finger virtuelle Gebäude in die Luft. 43 Reiheneinfamilienhäuser sowie zwei Mehrfamilienhäuser werden dort in wenigen Monaten in die Höhe streben – nachhaltige Musterbauten. «Wer hier dereinst wohnt, erfährt am eigenen Leib, wie gut es sich in einer

2000-Watt-Gesellschaft lebt», sagt der 47-jährige Architekt, der in der Entwicklungsabteilung von Implenia in Basel arbeitet und für das Projekt zuständig ist.

Die «schorenstadt» ist das erste Wohnneubau-Projekt der 2000-Watt-Gesellschaft im Kanton Basel-Stadt. Bis zum Spatenstich sind allerdings noch einige Hürden zu meistern. «Es gibt kaum bautechnische Standardlösungen», erklärt Silvan Bohnet. Dies bedeutet einen deutlichen Mehraufwand in den frühen Planungsphasen. Mehr als doppelt so lange dauerten Vor- und Bauprojekt im Vergleich zu einer Siedlung, die in herkömmlicher Bauweise errichtet würde. Gebäude der 2000-Watt-Gesellschaft müssen von Anfang an bis ins Detail geplant und durchgerechnet werden. Selbst Kleinigkeiten wie beispielsweise die Wahl des Unterlagsbodens spielen eine wichtige Rolle und müssen frühzeitig geklärt werden. Nur so bekommt man die «graue Energie» in Griff, jene Energie also, die in den Baumaterialien steckt, bevor sie überhaupt auf den Bauplatz kommen. Und diese ist bei einem nachhaltigen Bau spielentscheidend. «Wir führen eine exakte Buchhaltung über die nicht erneuerbare Primärenergie und die Treibhausgasemissionen», sagt der Implenia-Projektleiter.

Mehr als einmal mussten die Architekten in Basel ihre Pläne überarbeiten und danach die Konstruktionen verwerfen, weil sie den energetischen Anforderungen nicht genügten. Es erwies sich als äusserst anspruchsvoll, die Ziele zum



Gewinn für Basel

Seit zehn Jahren unterstützt der Kanton Basel-Stadt energieeffiziente Pilot- und Demonstrationsbauten und leistet auch einen finanziellen Beitrag ans «schorenstadt»-Projekt. Thomas Fisch, Abteilungsleiter im Amt für Umwelt und Energie, freut sich:

«Wir begrüssen die Initiative von Implenia, die genau zu unserer fortschrittlichen Energiepolitik passt.»

Energiebedarf und zu den Treibhausgasemissionen zu erreichen. «Aus diesem Grund wählten wir die Holzbauweise», erklärt Silvan Bohnet. «Beton wird nur dort eingesetzt, wo es konstruktiv notwendig und ökologisch vertretbar ist.» Einzig das Untergeschoss und vereinzelte weitere Bauteile werden massiv aufgebaut – und das mit vor Ort hergestelltem Recyclingbeton. Für einen massvollen Umgang mit Energie sind unzählige weitere kluge Details vorgesehen: Solaranlage zur Stromerzeugung auf den Dächern, Fernwärme aus dem Basler Holzkraftwerk, Ökostrom-Versorgung, Ladestationen für E-Bikes, im Kaufpreis inbegriffene Abonnemente für den ÖV, Mobility-Carsharing-Angebot auf dem Gelände sowie nutzungsneutrale Grundrisse, damit die Wohnungen die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner möglichst langfristig erfüllen.

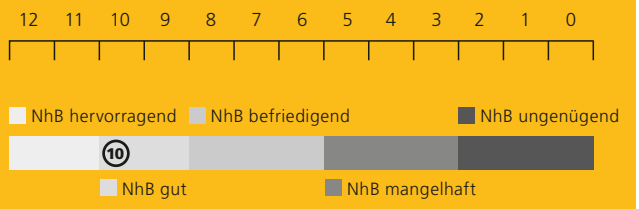


Firmeneigenes Know-how

«Die Zusammenhänge zwischen technischen und wirtschaftlichen Aspekten sind sehr komplex. Daher ergibt sich ein äusserst interaktiver Planungsprozess, an dem viele Fachleute zusammenarbeiten müssen», so Silvan Bohnets bisherige Erfahrungen. «Es braucht viel Know-how und Engagement.» Dabei muss der Projektleiter aufpassen, dass ihm die Kosten nicht aus dem Ruder laufen. Die Investitionskosten liegen aufgrund der hohen Baustandards über dem Durchschnitt, und um die Verkaufspreise der Wohnungen im Rahmen zu halten, mussten sich die Planer einiges einfallen lassen. «Nachhaltigkeit heisst für mich eben auch, dass es sich nicht nur einige wenige leisten können, hier zu wohnen», so Bohnet. Es geht darum, ökologische, soziale und wirtschaftliche Ansprüche ausgewogen zu berücksichtigen.

GeNaB® weist den Weg

Wie alle Bauprojekte, die Implenia selber entwickelt, wurde die «schorenstadt» mit der firmeneigenen «Gesamtbewertung Nachhaltiges Bauen», kurz GeNaB® geprüft. Diese umfasst 18 Nachhaltigkeitskriterien – neben Energiefragen auch soziale, wirtschaftliche und standortbezogene Aspekte. Zu den Stärken des Bewertungssystems gehört, dass es die Anliegen sämtlicher Anspruchsgruppen berücksichtigt, was eine ganzheitliche Planung erlaubt. Ganz zu Beginn, im Jahr 2009, als das Unternehmen das Gelände übernommen hatte, erreichte das Projekt einen Wert von 6 von maximal 12 möglichen GeNaB®-Punkten. Inzwischen hat sich Implenia zu einem forscheren Vorgehen in Richtung Nachhaltigkeit entschieden. Schrittweise optimierten die Planer das Projekt. So wurden die energetischen Anforderungen mehrmals angehoben, zunächst von Minergie auf Minergie-P, dann auf Minergie-P-Eco-Standard und ganz zum Schluss zusätzlich auf die Ebene einer 2000-Watt-Gesellschaft. Das Vorhaben erreicht nun insgesamt 10 Punkte auf der GeNaB®-Skala.



Die Gesamtauswertung erfolgt in einer 12-stufigen Punkteskala.

Dem Projektleiter zur Seite stehen Fachleute der Reuss Engineering – eines Tochterunternehmens der Implenia, das immer dann zum Zug kommt, wenn es um Nachhaltigkeit geht. Reuss-Experten rechnen die Energiewerte der Projekte durch und sorgen für die Umsetzung des sogenannten SIA-Effizienzpfades. Dieser ist eine Vorgabe des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, mit dem sich Gebäude für die 2000-Watt-Gesellschaft bauen lassen. Die SIA-Vorgabe enthält Zielwerte für Treibhausgasemissionen und nicht erneuerbare Energie, die für die Erstellung und den Betrieb der Bauten sowie für die von ihnen ausgelösten Verkehrsströme eingehalten werden müssen. «Während der Entwicklung begleiten unsere Fachleute das Projekt und überprüfen laufend, ob es die Nachhaltigkeitsziele erreicht», erklärt Andreas Pfeiffer, Leiter der Abteilung Energie+Umwelt der Reuss Engineering. Die Ingenieure haben berechnet, dass das Basler Projekt den SIA-Zielwert für den nicht erneuerbaren Primärenergiebedarf von 440 Megajoule pro Jahr und Quadratmeter deutlich unterschreitet. Auch die Vorgaben bei den Treibhausgasemissionen (16,5 Kilogramm pro Quadratmeter und Jahr) werden erreicht.

Eine Rechnung, die für alle aufgeht

Nachhaltige Bauwerke bedeuten einen Gewinn für alle Beteiligten. Durch ihren geringen Energieverbrauch und dank eigener Energieversorgung sind Gebäude, die der 2000-Watt-Gesellschaft entsprechen, unabhängig von fossilen Energiequellen. Dies zahlt sich in Zeiten steigender Energiekosten aus. Zudem senken langlebige Materialien und Konstruktionen sowie flexible Nutzungsmöglichkeiten Unterhalts- und Ersatzkosten. Bau und Zertifizierung nachhaltiger Gebäude erhöhen zwar, wie das Beispiel der «schorenstadt» zeigt, zunächst die Investitionskosten. «Käuferinnen und Käufer sind jedoch bereit, für Flächen mit hoher Wohnqualität auch tiefer in die Tasche zu greifen», sagt Andreas Bähler, Regionenleiter der Entwicklungsabteilung bei Implenia. Dies auch deshalb, weil sie durch die zukunftsgerichtete Bauweise eine geringere Wertverminderung hinnehmen müssen. «Unter dem Strich profitieren also sowohl Nutzer als auch Investoren von hohen Energiestandards beim Bau.»

Ob diese Rechnung letztendlich aufgeht, wird das Pilotprojekt in Basel zeigen. Allerdings noch nicht in drei Jahren, wenn die ersten Bewohnerinnen und Bewohner einziehen und die jetzt noch brachliegende Fläche mit Leben füllen, sondern erst viel später. «Die Nachhaltigkeit eines Gebäudes lässt sich genau genommen erst nach seinem Abbruch abschliessend beurteilen», sagt Andreas Bähler. Es braucht die Analyse des gesamten Lebenszyklus. Denn die Nutzung wirkt sich oft stärker auf die Umweltbilanz aus als der Bau eines Gebäudes. Vieles lässt sich mit einer guten Planung erreichen. Aber ob die Bewohnerinnen und Bewohner der «schorenstadt» zum Beispiel das gute Angebot des öffentlichen Verkehrs auch tatsächlich nutzen, wird sich erst noch weisen müssen. Sicher ist hingegen, dass Implenia vor der Schlüsselübergabe alles in ihrer Macht Stehende tut, damit die «schorenstadt» die hochgesteckten Ziele erreicht und damit zu einem Referenzprojekt für nachhaltiges Bauen wird. Und so Zeugnis davon ablegt, dass das Unternehmen seine Strategie erfolgreich in die Realität umsetzt.

Die Spezialisten der Nachhaltigkeitsplanung

Reuss Engineering, die Tochtergesellschaft von Implenia, ist mit ihren 65 Mitarbeitenden in den Bereichen Nachhaltigkeitsplanung, Gebäudetechnikplanung, Betriebs- und Logistikplanung, Generalplanung Industrie, Energiemanagement und Simulation tätig.

Die Leistungen in der Nachhaltigkeitsplanung umfassen:

- **Strategien des nachhaltigen Bauens erarbeiten und umsetzen**
- **Die Vision der 2000-Watt-Gesellschaft in die Praxis einbringen**
- **Nachhaltigkeitsstandards mitentwickeln und anwenden**
- **Das Erreichen von Labels und Zertifikaten sicherstellen**

«Implenias Projekt «schorenstadt» hat das Potenzial, ein Leuchtturmprojekt von nationaler und eventuell auch grenzüberschreitender Strahlkraft zu werden.»

Holger Wallbaum, Assistenzprofessor an der ETH Zürich und Leiter der Professur für Nachhaltiges Bauen, umreisst im Kurzinterview Chancen und Potenzial des nachhaltigen Bauens.



Herr Wallbaum, wie gut löst Implenia am Beispiel «schorenstadt» den Anspruch einer umfassenden Nachhaltigkeitsorientierung ein?
Implenias Projekt «schorenstadt» hat das Potenzial, ein Leuchtturm mit sicherlich nationaler, aber voraussichtlich grenzüberschreitender Strahlkraft zu werden. Dafür spricht, dass nicht nur sehr ambitionierte Ziele für die Betriebsenergie angestrebt werden, sondern auch die ‹graue Energie› der Gebäude sowie das Mobilitätsverhalten der Nutzenden einbezogen werden. Darüber hinaus überzeugen mich gestalterisch aber auch die moderne Holzbauweise mit grosszügigem Raumangebot, die Dachterrassen und Loggien sowie Grünflächen mit Kinderspielplatz und privaten Gärten.

Wie stufen Sie ganz allgemein die Bemühungen Implenias in Sachen Nachhaltigkeit ein?
Implenia hat in den letzten Jahren systematisch und auf allen Ebenen begonnen, sich für die Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung und damit auch einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung einzusetzen. Dieser Prozess wurde mit Engagement von der Unternehmensführung begonnen und erfährt nun zunehmend eine breiter werdende Abstützung im Gesamtunternehmen. Dieser Entwicklung muss man Zeit geben, denn es müssen auf diesem Weg nach und nach alle einbezogen werden, nicht nur die Mitarbeitenden, sondern auch die Kunden und Zulieferer. Wenn dies gelingt und auch Bauherrschaften und Investoren den Nutzen in nachhaltigen Gebäuden erkennen, ist viel erreicht – in der Schweiz, aber auch global. Implenias Beitrag ist deshalb nicht unbedeutend.

Welche Chancen und Herausforderungen bestimmen aus Ihrer Sicht die künftige Entwicklung?
Chancen sehe ich vor allem darin, dass die Schweiz eine sehr hoch entwickelte Planungs- und Baukultur hat sowie grundsätzlich über genügend finanzielle Mittel und Know-how verfügt. Nachhaltiges Planen, Bauen und Betreiben ist eine Risikominimierungsstrategie oder, wie es auch häufig gesagt wird, eine Wette auf die Zukunft. In einer Gesellschaft, die sehr vom «Hier und Jetzt» bestimmt ist, sind vorausschauende Massnahmen, die nicht innert nützlicher Frist einen Return of Investment bringen, schwer zu vermitteln. Die Herausforderung besteht darin, die Rahmenbedingungen so zu verändern, dass der Mehrwert des nachhaltigen Bauens für Planer, Bauherrschaften und Investoren erfahrbar und attraktiv wird. Es muss möglich werden, dass wir der in der Schweizer Bundesverfassung verankerten Zielsetzung einer nachhaltigen Entwicklung und der Generationengerechtigkeit eine Chance geben – dafür braucht es engagiertes Handeln auf allen Ebenen.

2 Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

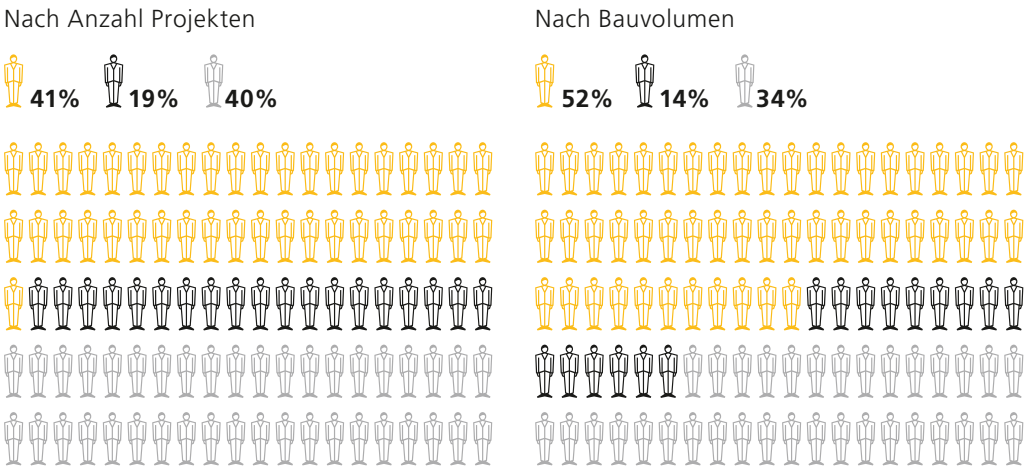
2.1 Managementansatz

Unter «nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen» versteht Implenia Angebote, welche die Aspekte der Wirtschaft, Gesellschaft und der Umwelt ausgewogen berücksichtigen. Sie befriedigen ein gesellschaftliches Bedürfnis, stellen eine langfristige finanzielle Wertschöpfung sicher und gehen zugleich schonend mit den natürlichen Ressourcen um. Das Unternehmen ist sich der zahlreichen Zielkonflikte bewusst, die durch diese Vorgaben erwachsen, und nimmt sie als Herausforderung an.

Wie im Kapitel «Was bedeutet Nachhaltigkeit für Implenia?» (Seite 20) umfassend dargestellt, ist die Bedeutung der Baubranche für eine nachhaltige Entwicklung enorm. Um zu Lösungen dieser Herausforderung einen aktiven Beitrag zu leisten, will Implenia deshalb bewusst das Thema Nachhaltigkeit in den Produkten und Dienstleistungen – also im Kerngeschäft – umsetzen und sich nicht nur auf den betrieblichen Umweltschutz konzentrieren.

Je nach Lage der Produkte und Dienstleistungen innerhalb der Wertschöpfungskette verfügt Implenia über eine unterschiedliche Eingriffstiefe. Kann in der Planung zum Beispiel noch grundlegend über eine ökologische Materialwahl entschieden werden, steht bei der Realisierung die schonende Verwendung der Produkte im Vordergrund. In beiden Fällen lassen sich – mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen – zukunftsfähige Lösungen erarbeiten. Das Thema «Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen» hat Implenia dem CEO sowie dem Leiter des Konzernbereichs Real Estate zugeordnet. Damit wird sichergestellt, dass zukunftsfähige Lösungen im ganzen Konzern entstehen. Der Einbezug von Real Estate erlaubt es, auf eigene Projekte bereits in frühen Projektphasen Einfluss zu nehmen.

Damit sich die Grundsätze der Nachhaltigkeit zielgerichtet umsetzen lassen, muss der Begriff auf konkrete qualitative und quantitative Kriterien heruntergebrochen werden. Diese Kriterien erarbeitete Implenia in den vergangenen Jahren in verschiedenen Projekten, so zum Beispiel mit dem SIA im Bezug auf die 2000-Watt-Gesellschaft. Zudem hat das Unternehmen ein firmeneigenes Instrument zur ganzheitlichen Bewertung von Bauvorhaben entwickelt, die sogenannte «Gesamtbewertung Nachhaltiges Bauen», GeNaB®. Gleichzeitig setzt Implenia bereits konkrete nachhaltige Projekte um, zum Beispiel eine Wohnsiedlung gemäss der Vision einer 2000-Watt-Gesellschaft (siehe Bericht auf den Seiten 32 bis 43).



ZUSAMMENSETZUNG DER KUNDEN GENERALUNTERNEHMUNG 2011
(in %)

2.2 Nachweis

2.2.1 Kundenzufriedenheit

«Im Zentrum unserer Arbeit steht die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Durch die Konzentration auf die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden verstehen wir ihr Geschäft besser und können so massgeschneiderte Lösungen offerieren», heisst es im Leitbild der Implenia. Das Unternehmen will als kompetenter Ansprechpartner für sämtliche Produkte und Dienstleistungen rund ums Planen, Bauen und Bewirtschaften innovative Lösungen aus einer Hand anbieten. Dass dies immer wieder gelingt, zeigt der beträchtliche Anteil von Wiederholkunden. Beispielsweise waren 41 Prozent der Projekte bei der Implenia Generalunternehmung Aufträge von Kunden, die bereits früher mit Implenia zusammengearbeitet hatten.

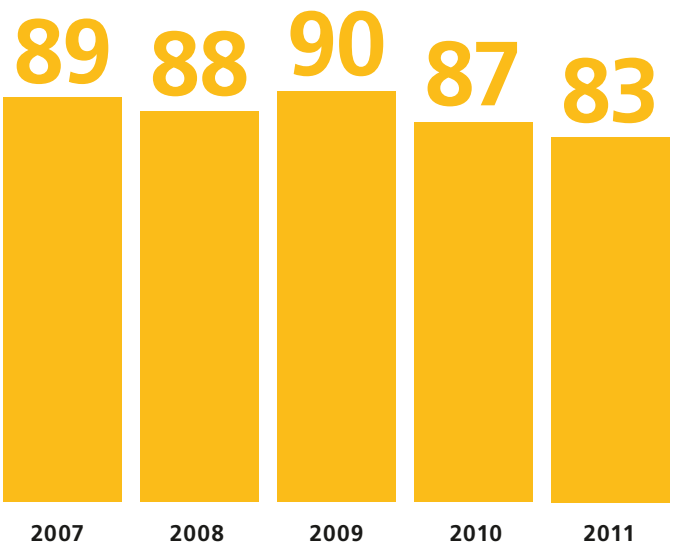
KUNDENZUFRIEDENHEIT REAL ESTATE 2011
Anzahl befragter Kunden: 121

Einzelkriterium	Total
Erreichte Qualität	81%
Einhaltung Kosten	82%
Einhaltung Termine	78%
Nachhaltigkeit und Innovation der Lösungsvorschläge	76%
Eingehen auf Anliegen des Kunden	81%
Projektmanagement	78%
Engagement und Kompetenz der Mitarbeiter	82%
Mängelerledigung	67%
Anteil Kunden mit positiver Gesamtbeurteilung[1]	**83%**

1 Die Befragten geben zusätzlich eine Gesamtbeurteilung zwischen ++, +, +/–, –, –– ab. Gezählt werden für die Auswertung die Gesamtbeurteilungen ++, +.

Aufgrund verschiedener Produktarten und Kundenzahlen sind in den einzelnen Konzernbereichen unterschiedliche, teilweise systematische Erhebungen über die Kundenzufriedenheit im Einsatz. So ermittelt die Geschäftseinheit Real Estate seit mehreren Jahren für jedes Projekt im persönlichen Gespräch oder schriftlich die Zufriedenheit des Kunden nach einheitlichen Kriterien. Die Ergebnisse zeigen, dass Implenia-Kunden das Engagement und die Kompetenz der Mitarbeitenden sehr schätzen. Kritischer beurteilten manche der Befragten die Mängelbehebung. Daher führte die Geschäftseinheit ein Projekt zur Verbesserung der Projektabschlussphase durch. Dabei wurden die internen Vorgaben präzisiert, Projekt- und Bauleiter geschult sowie ein Erfahrungsaustausch organisiert. Die Entwicklung der Gesamtbeurteilung über die letzten fünf Jahre zeigt, dass die von Implenia Real Estate angestrebte positive Beurteilung von 90 Prozent eine stetige Herausforderung darstellt.

Die Entwicklung der Gesamtbeurteilung über die letzten fünf Jahre zeigt, dass die von Implenia Real Estate angestrebte positive Beurteilung von 90% eine stetige Herausforderung darstellt.



ENTWICKLUNG KUNDENZUFRIEDENHEIT REAL ESTATE
(in %)

Die Geschäftseinheit Bau Infra, die jedes Jahr auf rund 3000 Baustellen tätig ist, führt mit jedem Kunden mindestens ein Gespräch pro Jahr durch. Zusätzlich zu diesem persönlichen Kontakt steht es der Bauherrschaft offen, schriftliches Feedback zu geben – eine Möglichkeit, von der gerne Gebrauch gemacht wird. Generell sind die privaten und öffentlichen Kunden mit der Leistung von Implenia Bau Infra zufrieden. Kritische Rückmeldungen nutzt Implenia, um die eigenen Prozesse zu optimieren. So wurden auf einer Strassenbaustelle im Kanton Thurgau die Festigkeitswerte des Untergrunds nicht erreicht. Diesen Mangel nahm Implenia zum Anlass, den Prüfprozess und die Mitarbeiterschulung zu verbessern. In einem Projekt für Zürich Tiefbau bemängelte der Kunde die späte Abrechnung. Implenia stellte daraufhin den Abrechnungsprozess um und verpflichtete dafür einen zusätzlichen Bauführer.

Einen besonders hohen Stellenwert erreichen die direkten Kundenbeziehungen im Geschäftsbereich Industrial Construction. In diesem Bereich gibt es hauptsächlich anspruchsvolle mehrjährige Bauvorhaben mit grossem Bauvolumen. So zum Beispiel mehrere Lose am Gotthard im Projekt «Neue Eisenbahn Alpentransversale» (NEAT), das Central Olympic Stadion Sotschi oder die Tunnelumfahrung A8 bei Lungern. Sämtliche Bauabnahmen werden systematisch ausgewertet. Während der Bauzeit besteht zudem ein enger Kontakt mit dem Auftraggeber, und bereits im Tagesgeschäft wird zeitnah auf Kundenwünsche und Feedbacks eingegangen.

Die Erhöhung der Kundenzufriedenheit ist für Implenia eine kontinuierliche Aufgabe.

Bis heute finden Kundenaktivitäten noch meist in den einzelnen Konzernbereichen statt. Um die Kunden frühzeitig und umfassend beraten zu können, wird zukünftig ein konzernübergreifendes Key Account Management lanciert.



Die Kundenzufriedenheit wird nicht erst bei Bauabnahme evaluiert, bereits während der Bauzeit besteht ein enger Kontakt mit dem Auftraggeber, um zeitnah auf Wünsche und Feedbacks eingehen zu können.



Implenia unterhält einen 24-Stunden-Pikettdienst im Falle von Hochwasser. Dabei arbeitet sie mit den Kantonen Zürich, St. Gallen, Glarus, Schwyz und Solothurn sowie einer Vielzahl von Gemeinden zusammen.



2.2.2 Massnahmen zur Treibhausgasreduktion

Der Klimawandel macht sich hierzulande bemerkbar durch eine Häufung von Umweltereignissen wie Überschwemmungen und Erdrutsche aber auch durch Wetterextreme wie Stürme, Hitzeperioden und Starkniederschläge. Für Implenia mit ihren breitgefächerten Aktivitäten im gesamten Bauprozess sind die Folgen des Klimawandels und die Massnahmen zu deren Eindämmung von grosser Bedeutung. Einerseits hat es das Bauunternehmen in der Hand, mit seiner Tätigkeit zu geringeren Treibhausgasemissionen beizutragen. Andererseits ist Implenia von den Folgen der Klimaerwärmung direkt betroffen. So sind beispielsweise die zahlreichen Baustellen den extremeren Wetterereignissen direkt ausgesetzt.

Implenia nimmt ihre Verantwortung im Klimabereich ernst und trifft verschiedene Massnahmen, um einen Beitrag zur Treibhausgasreduktion zu leisten. So bei der Gestaltung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen sowie durch den schonenden Umgang mit der Umwelt.

Dies bedeutet konkret:

— Einsatz von Materialien mit einem geringen Anteil an «grauer Energie» in eigenen Projektentwicklungen,
— Beratung, Planung und Einsatz erneuerbarer Energien wie Erdwärme, Prozesswärme und Solarenergie,
— Mitarbeit bei der Entwicklung und Umsetzung ehrgeiziger Energiestandards wie beispielsweise der 2000-Watt-Gesellschaft,
— Reduktion des Energieverbrauchs auf Baustellen, Werkhöfen und Produktionsanlagen.

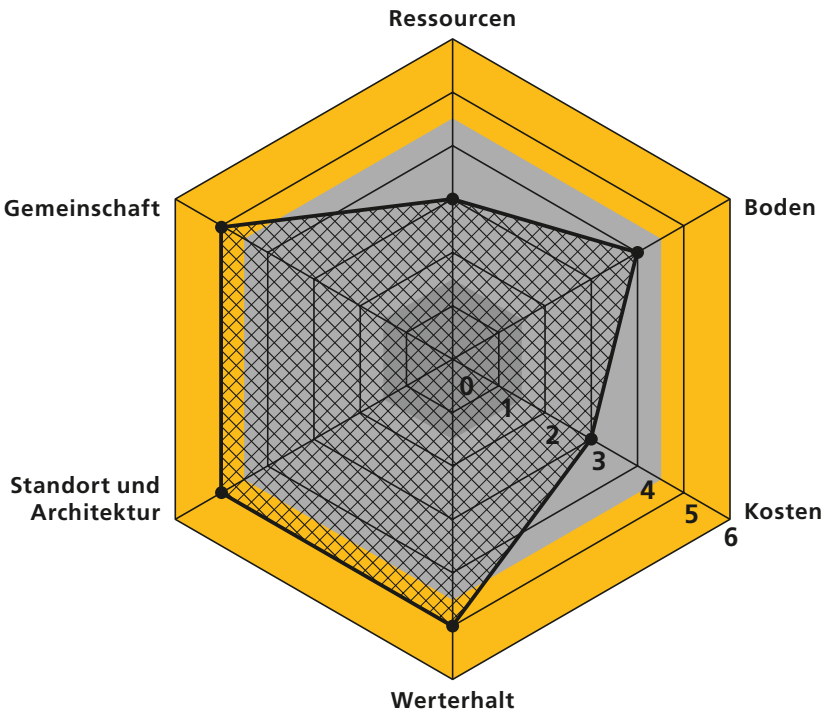
Umwelt	Wirtschaft	Gesellschaft
Ressourcen – «Graue Energie» – Betriebsenergie – Klimaschutz	**Kosten** – Preis der Liegenschaft in Bezug zum Marktpreis – Investitionskosten- oder Lebenszyklusbetrachtung – Leerstandssituation am Standort	**Standort und Architektur** – Attraktivität des Standorts – Schallimmissionen – Vorgehen bei der Erarbeitung des Architekturkonzepts
Boden – Erschliessung des Standorts bezüglich öffentlichem Verkehr – Ausnutzung des beanspruchten Bodens – Förderung von diversifizierter Grünfläche	**Werterhalt** – Siedlungsentwicklung am Standort – Flexibilität der Nutzung – Dauerhaftigkeit des Bauwerks	**Gemeinschaft** – Durchmischung der sozialen Gruppen – Akzeptanz/Partizipation bei der Projektrealisierung – Komfort und Gesundheit

DIE 18 KRITERIEN DER GESAMTBEWERTUNG NACHHALTIGES BAUEN GENAB®

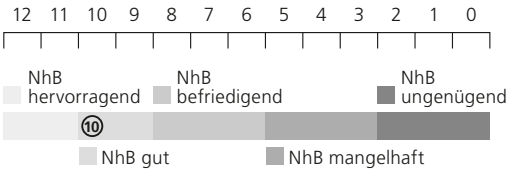
Das Unternehmen ist indes auch in der Lage, die Folgen des Klimawandels zu mildern. So kann Implenia bei Aufräumarbeiten nach Unwettern und im Bereich des Hochwasserschutzes auf eine grosse Erfahrung zurückgreifen. Kurze Reaktionszeiten und eine hohe Flexibilität der Mitarbeitenden machen das Unternehmen zum kompetenten Partner betroffener Regionen. Im Bereich des Hochwasserschutzes verfügt das Unternehmen zum Beispiel über einen 24-Stunden-Pikettdienst.

2.2.3 Eigenes Bewertungssystem

Ein Neubau wird nicht automatisch nachhaltig, wenn der Grundsatz irgendwo in einem Konzept festgehalten wird. Das ganze Bauvorhaben muss konsequent auf konkrete Ziele ausgerichtet sein. 2004 hat der SIA mit seiner Empfehlung «Nachhaltiges Bauen Hochbau» – die Grundlage für die Definition nachhaltiger Bauten gelegt. Diese Empfehlung (SIA 112/1) umfasst 36 Kriterien, die in verschiedenen Projektphasen zur Anwendung kommen. Dazu gehören unter anderen die Beschaffenheit der Baustoffe, der Energieverbrauch beim Betrieb, die Art der Erschliessung oder soziale Kontaktmöglichkeiten der Nutzer. Um bei einem Bauvorhaben die Weichen möglichst früh richtig zu stellen, hat Implenia ein eigenes, auf der SIA-Empfehlung aufbauendes Instrument zur Bewertung eines Vorhabens entwickelt: die sogenannte Gesamtbewertung Nachhaltiges Bauen, kurz GeNaB®. Dafür haben Projektentwickler von Implenia und Nachhaltigkeitsspezialisten des Tochterunternehmens Reuss Engineering insgesamt 18 Kriterien ausgewählt, die in der Frühphase eines Bauvorhabens relevant sind (siehe Tabelle).



GeNaB® unterstützt die Projektleitenden und Bauverantwortlichen bei der Überprüfung und Optimierung von Neu- oder Umbauprojekten in Bezug auf Nachhaltigkeit. Das Bewertungsraster umfasst die vier Gebäudekategorien Wohnen, Büro, Detailhandel und Fachmärkte sowie die Projektarten Neubau und Modernisierung. Als Unterstützung für die Bewertung steht zu jedem Kriterium eine ausführliche Bewertungshilfe zur Verfügung. Die Bewertung basiert auf Einzelkriterien sowie einer Gesamtbewertung, welche auf einer 12-stufigen Skala abgebildet wird. Dank GeNaB® lässt sich eine Immobilie von Beginn weg umfassend nachhaltig planen.



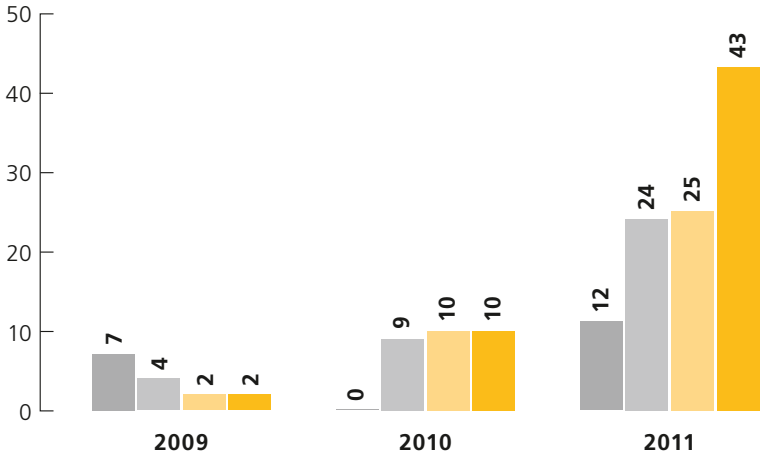
GENAB®: GESAMTBEWERTUNG NACHHALTIGES BAUEN
(Übersicht Einzelkriterien)

GESAMTBEWERTUNG
(12-stufige Punkteskala)

Eigene Projekte von Implenia müssen in der Regel mehr als acht Punkte – also einen hohen Nachhaltigkeitsstandard – erreichen, sonst werden sie vom firmeninternen Investment Committee nicht genehmigt. Seit der Einführung von GeNaB® im Jahr 2009 hat das Unternehmen bereits 148 Projekte mit dieser Gesamtbewertungsmethode bewertet (siehe Grafik Seite 51). In den vergangenen drei Jahren ging die Entwicklung klar hin zu nachhaltigeren Bauvorhaben. Der Anstieg der Projektzahl zeigt, dass das Thema innerhalb der Implenia an Bedeutung gewonnen hat. Im Vergleich zum Vorjahr hat das Unternehmen im Jahr 2011 beinahe viermal so viele Projekte mit GeNaB® beurteilt und optimiert, nämlich insgesamt 104. Das Investment Committee behandelte 24 Vorhaben und genehmigte davon 20. 17 Projekte erzielten mindestens 8 Punkte. Die restlichen drei erzielten weniger als 8 Punkte. Das Investment Committee genehmigte sie ausnahmsweise aufgrund ihrer strategischen Bedeutung.

Investment Committee

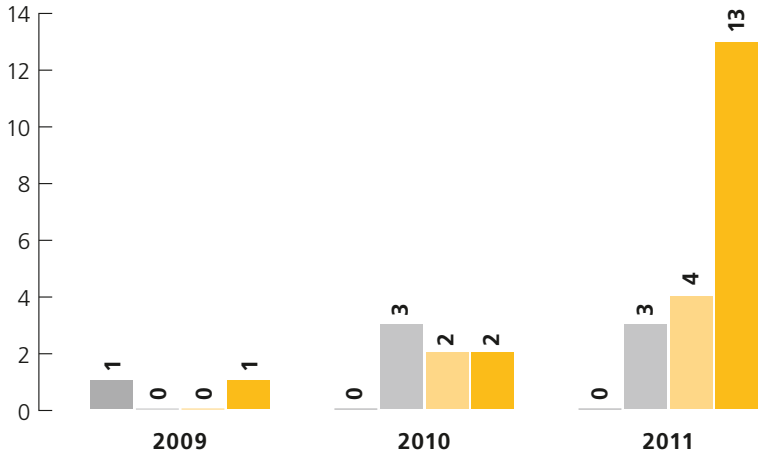
Kernaufgabe des Investment Committee ist die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit sowie Nachhaltigkeit der Bauprojekte. Ihm gehören CEO, CFO und der Leiter Real Estate an.



BEWERTETE PROJEKTE NACH GENAB®-PUNKTEN

Die Anzahl der nachhaltigen Bauvorhaben hat in den vergangenen drei Jahren deutlich zugenommen.

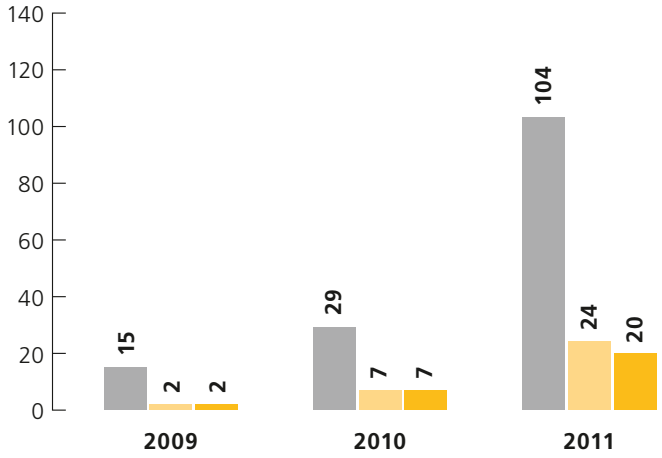
- 0–5 Punkte
- 6–7 Punkte
- 8 Punkte
- 9–12 Punkte



GENEHMIGTE PROJEKTE DURCH DAS INVESTMENT COMMITTEE
(nach Punkten)

13 Projekte, welche im Jahr 2011 durch das Investment Committee freigegeben wurden, erreichten die hohe Punktzahl von 9 bis 12.

- 0–5 Punkte
- 6–7 Punkte
- 8 Punkte
- 9–12 Punkte



ÜBERSICHT DER BEWERTETEN PROJEKTE
(nach Anzahl)

Im Jahr 2011 hat Implenia 104 Projekte nach GeNaB® bewertet. 24 Projekte wurden dem Investment Committee vorgelegt, wovon das Committee 20 Projekte für die Umsetzung freigab.

- Bewertete Projekte
- Projekte durch Investment Committee beurteilt
- Projekte durch Investment Committee genehmigt

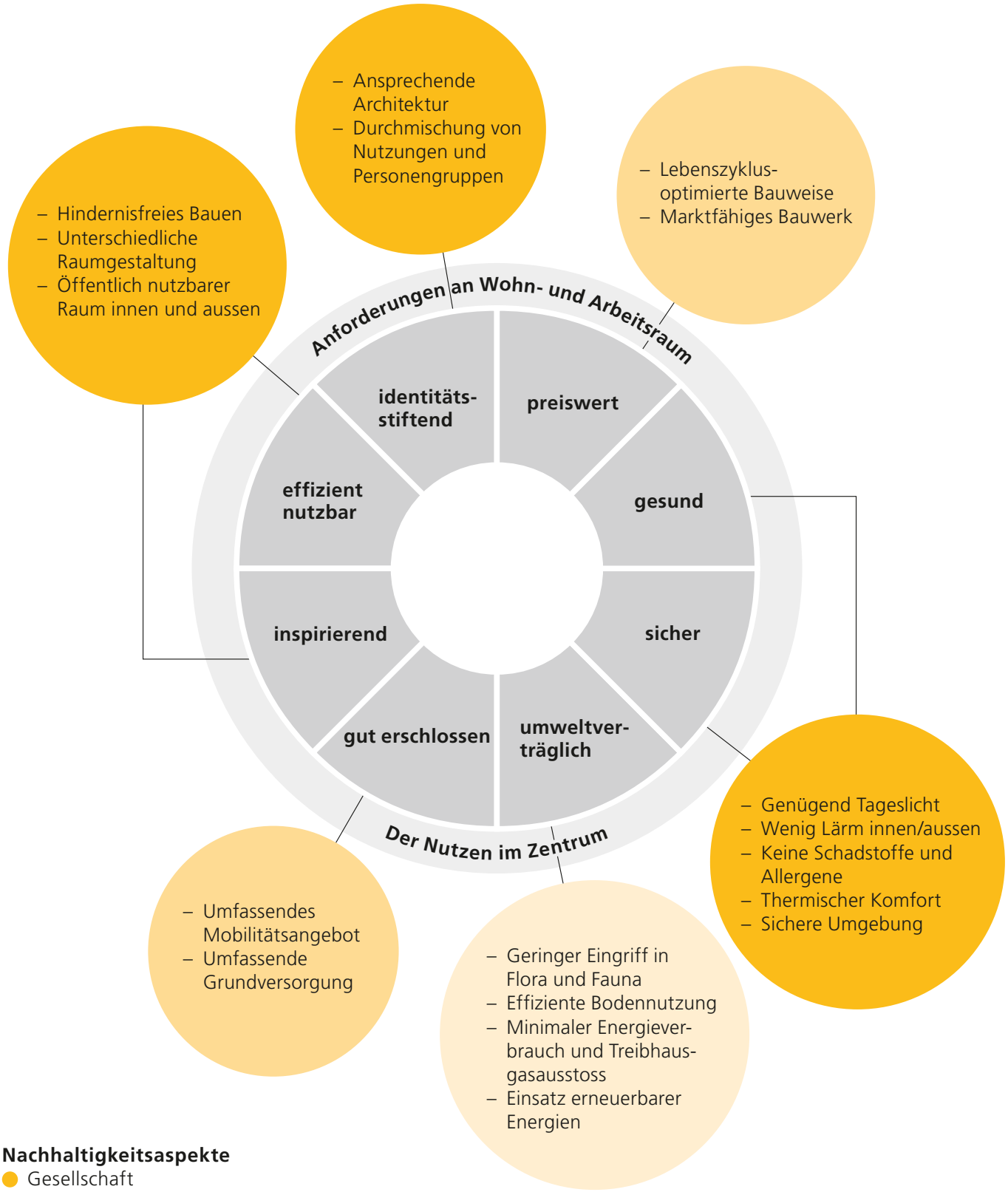
2.2.4 Nachhaltiges Bauen – ein Konzept mit klarem Inhalt

Interview mit Markus Koschenz, Projektleiter «Nachhaltige Implenia» und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Reuss Engineering

Was bedeutet denn nachhaltiges Bauen?
Markus Koschenz: Ich möchte den Begriff anhand der nebenstehenden Grafik erläutern. Im Zentrum der Entwicklung eines Bauwerks steht immer der Nutzer mit seinen Bedürfnissen. Dies hat sich auch mit dem Fokus auf nachhaltige Bauten nicht geändert. Der Nutzer will beispielsweise dem Standort angepassten, kostengünstigen Wohnraum, der keine negativen gesundheitlichen Auswirkungen auf ihn hat. Der Raum soll sich in sicherer Umgebung befinden, umweltschonend gebaut sein und wenig Energie verbrauchen. Der Nutzer erwartet zudem einen gut erschlossenen, identitätsstiftenden und inspirierenden Standort, an dem er sich heimisch fühlen kann. Ebenso soll er funktional und damit effizient nutzbar sein. Der Nutzer stellt also sowohl wirtschaftliche als auch gesellschaftliche und ökologische Ansprüche.

Welche Bedürfnisse muss ein nachhaltiges Bauwerk konkret erfüllen?
Ein «kostengünstiger Wohnraum» bedeutet beispielsweise ein dem Standort und Ausbaustandard entsprechendes Angebot. «Gesund» bedeutet genügend Tageslicht, wenig Lärm, keine Schadstoffe und thermischer Komfort im Sommer und Winter. Ein «umweltbewusster Wohnraum» entsteht durch einen geringen Eingriff in Flora und Fauna, durch einen minimalen Energieverbrauch und Treibhausgasausstoss für die Erstellung, den Betrieb und die Mobilität sowie durch den Einsatz erneuerbarer Energien. Ein «gut erschlossener Standort» wird durch ein umfassendes Mobilitätsangebot und die nötige Grundversorgung erreicht. «Identität und Inspiration» entsteht beispielsweise durch eine ansprechende Architektur, die Möglichkeit für eine unterschiedliche Raumgestaltung oder eine soziale Durchmischung des Quartiers.

Als nachhaltig wird ein Gebäude dann bezeichnet, wenn es langfristig marktfähig ist und eine entsprechende Rendite abwirft, eine soziale Umgebung im Innen- und Aussenraum schafft, keine negativen gesundheitlichen Folgen auf den Benutzer hat und die natürlichen Ressourcen schonend einsetzt.



DIE BEDÜRFNISSE DES NUTZERS DECKEN SICH MIT DEN NACHHALTIGKEITSASPEKTEN

Wie werden die verschiedenen Kriterien berücksichtigt?

Welche Aspekte wie stark gewichtet werden, hängt von der Umsetzungstiefe ab und damit auch vom Fokus des Investors. Unterschiedliche Umsetzungstiefen werden durch Nachhaltigkeitslabels meist mit einer Abstufung in «Silber», «Gold», «Platin» berücksichtigt. Damit die Bewertung nicht dem Zufall überlassen bleibt, will das Projekt «Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz» des Bundesamtes für Energie eine Vereinheitlichung der Nachhaltigkeitsbewertung erreichen.

Gibt es nicht bereits etablierte Standards für nachhaltiges Bauen?

Ja, aber nur für Teilaspekte. Die «2000-Watt-Gesellschaft» deckt beispielsweise die Themen Energieverbrauch und Treibhausgasausstoss sowie den Einsatz erneuerbarer Energien ab. Mit dem Einbezug der Mobilität schafft das Konzept der ETH auch eine Klammer zu den Aspekten Mobilitätsangebot und Grundversorgung. Aus den Arbeiten von eco-bau und Minergie-Eco sind ausserdem Berechnungsverfahren für die Bereiche Tageslicht, Lärm, Schadstoffe und Komfort vorhanden. Ein Teilaspekt alleine ergibt aber noch kein nachhaltiges Bauwerk.

Was bedeutet dies in der Praxis?

Nachhaltigkeitsbewertungen werden zunehmend helfen, die Zielerreichung zu überprüfen und Optimierungsmassnahmen vorzunehmen. Aber nachhaltiges Bauen wird weiterhin eine Auseinandersetzung mit den vielen Nutzerbedürfnissen und den Nachhaltigkeitsaspekten bleiben. Die Aufgabe besteht darin, diese Aspekte ausgewogen im jeweiligen Projekt umzusetzen. Dazu braucht es den Dialog im Planungsteam, um die standortspezifisch optimale Lösung zu finden.

2.3 Initiativen

2.3.1 Initiative bei Tief- und Infrastrukturbauten

Nachhaltigkeit ist nicht nur ein wichtiges Thema im Hochbau. Ein ebenso grosses Potenzial liegt im Tief- und Infrastrukturbau. Die grössten Besteller von Infrastrukturbauten – Bund und Kantone – müssen von Gesetzes wegen eine nachhaltige Entwicklung fördern: «Bund und Kantone streben ein auf Dauer ausgewogenes Verhältnis zwischen der Natur und ihrer Erneuerungsfähigkeit einerseits und ihrer Beanspruchung durch den Menschen andererseits an», heisst es in Artikel 73 der Bundesverfassung. Damit diese Forderung in die Tat umgesetzt werden kann, bedarf es indes noch klarerer Richtlinien und Vorgaben.

Bei den meisten Infrastrukturbauten, wie im Strassen-, Schienen- und Luftverkehr, sind mit Blick auf die Nachhaltigkeit sowohl das Bauwerk als auch die dadurch ausgelösten Dienstleistungen von Bedeutung. So bezweckt zum Beispiel ein optimales Gesamtverkehrskonzept, die Verkehrsströme langfristig zu optimieren. Das hat wiederum eine Veränderung des Treibstoffverbrauchs und der CO_2-Bilanz während der Nutzung zur Folge. In der Erstellungsphase wirkt sich das gewählte Belagsverfahren (Recyclingbelag) auf den Ressourcenbedarf und den CO_2-Ausstoss aus. Implenia ist naheliegenderweise vor allem im Erstellungsbereich aktiv und kann dort ihr breites Wissen einbringen.

Implenia unterstützt die Ausarbeitung der neuen Empfehlung sowohl finanziell als auch personell.

Die Baubranche ist derzeit daran, eine Bewertungsgrundlage für nachhaltige Bauten im Tiefbau und für Infrastrukturbauten zu erarbeiten – nach dem Vorbild der SIA-Empfehlung 112/1 im Hochbau. Dabei engagiert sich Implenia. Das Projekt mit der Bezeichnung «SIA 112/2» steht unter der Federführung der Hochschule für Technik und Architektur in Rapperswil. Implenia unterstützt die Ausarbeitung der neuen Empfehlung sowohl finanziell als auch personell. Neben Vertretern von Bundesbehörden, Forschungsinstitutionen und Bauwirtschaftsverbänden sitzt auch ein Implenia-Vertreter in der Begleitkommission. Implenia kann in diesem Kreis ihre Erfahrung bei der Realisierung grosser Projekte einbringen. Im Gegenzug gewinnt das Unternehmen neue Erkenntnisse über nachhaltige Tief- und Infrastrukturbauten und lernt die Bedürfnisse der Besteller besser kennen.



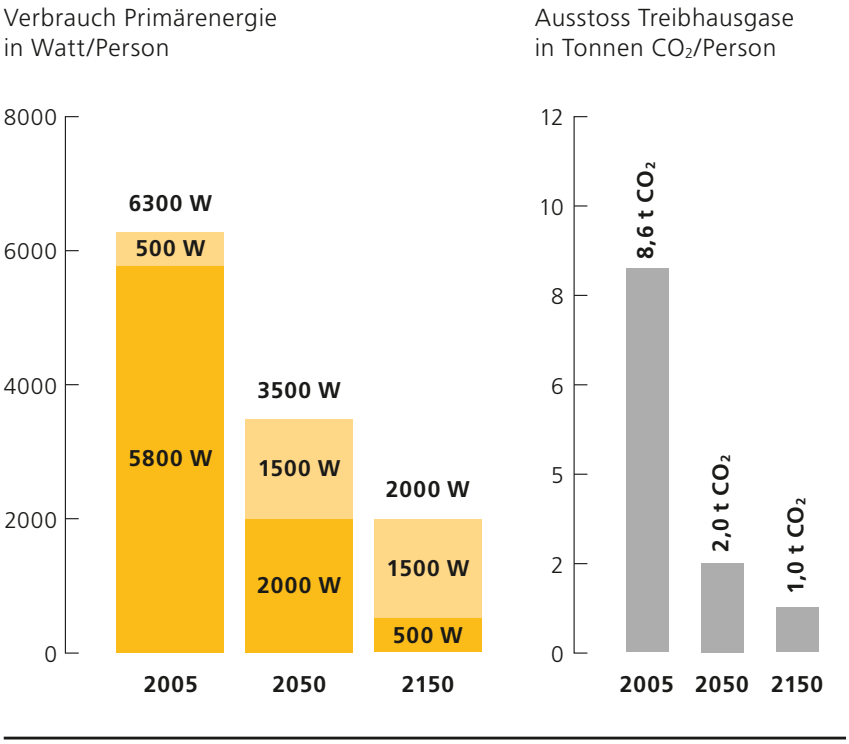
Die 2000-Watt-Gesellschaft hat eine nachhaltige Klimapolitik und Ressourcenbewirtschaftung zum Ziel. Die Grafik illustriert, welche Schwerpunkte die Vision dabei einbezieht.

2.3.2 Initiativen für die 2000-Watt-Gesellschaft

Implenia verpflichtete sich in ihrer Vision zu einer nachhaltigen Entwicklung. Um diesen Grundsatz im Energie- und Ressourcenbereich in die Tat umzusetzen, hat das Unternehmen entschieden, zur Verwirklichung der sogenannten 2000-Watt-Gesellschaft beizutragen. Die 2000-Watt-Gesellschaft ist eine Vision, die beschreibt, wie wir dereinst auch mit stark vermindertem Energieverbrauch und minimalem CO_2-Ausstoss angenehm leben können. Diese Vision bezieht im Bereich des Bauens als wichtigen Energieverbraucher neben dem Betrieb auch die Erstellung und die Mobilität in die Betrachtung mit ein. Derzeit sind in der Schweiz erste 2000-Watt-Pilotprojekte am Anlaufen, die unter Beweis stellen sollen, dass es sich zugleich ressourceneffizient und angenehm leben lässt.

Implenia möchte nicht nur das Zukunftskonzept der 2000-Watt-Gesellschaft ideell unterstützen, sondern vor allem auch entsprechende Pionierprojekte realisieren. So setzte sich das Unternehmen für das Jahr 2011 zum Ziel, mindestens ein 2000-Watt-Projekt zu entwickeln und schrittweise umzusetzen. Das Unternehmen unterzog ihre eigenen Vorhaben einer Vorprüfung und rechnete vier Projekte genauer durch. Zur Umsetzung der herausfordernden Vision wählte Implenia schliesslich zwei Projekte aus, die sich erst in der Entwicklung befinden. Damit kann das Unternehmen wichtige Faktoren wie Standort (Mobilität), Baukonzept («graue Energie») und Bedarfsdeckung (Energiesysteme) noch direkt beeinflussen: Zum einen entsteht in der Stadt Basel mit dem Projekt «schorenstadt» ein Wohn-Neubauprojekt (siehe Reportage Seite 32). Zum andern sollen in Winterthur auf dem Areal des Werks 1 ebenfalls 2000-Watt-Bauten realisiert werden.

Implenia unterstützt aktiv die Vision einer 2000-Watt-Gesellschaft.



Der Energieeffizienzpfad zeigt auf, auf welche Weise und über welchen Zeitraum sich die 2000-Watt-Gesellschaft erreichen lässt. Fachleute gehen davon aus, dass die Vision bis 2150 umgesetzt werden könnte.

- Erneuerbare Primärenergie (Erneuerbare Primärenergien sind Energiequellen, die durch die Nutzung nicht erschöpft werden, wie Sonnenenergie, Umweltwärme, Windenergie, hydraulische Energie und Biomasse.)
- Nicht erneuerbare Primärenergie (Nicht erneuerbare Primärenergien sind Energiequellen, die durch die Nutzung erschöpft werden, wie z.B. Uran, Rohöl, Erdgas, Kohle.)
- CO_2-Emissionen (Treibhausgase)

ZIELE DER 2000-WATT-GESELLSCHAFT
(Primärenergie und Treibhausgase)

Bei 2000-Watt-Bauten müssen die Konstruktionen, die Materialwahl und zahlreiche andere Parameter laufend überprüft und optimiert werden, damit sich die anspruchsvollen Reduktionsziele bei den Treibhausgasemissionen und der Primärenergie erreichen lassen.

Für die Stadt Winterthur führte Reuss Engineering eine Potenzialanalyse für die Umsetzung des 2000-Watt-Gedankens auf dem ganzen Stadtgebiet durch. Das Unternehmen hat dazu eine Software entwickelt, die räumliche Daten verarbeitet und das vorhandene Potenzial auf Karten anschaulich darstellt. Die Arbeit zeigte konkret, dass sich in Winterthur die 2000-Watt-Vision realisieren lässt, wenn dazu einige Voraussetzungen geschaffen werden. So muss zum Beispiel die ÖV-Anbindung der Aussenquartiere weiter verbessert werden. Ausserdem sollten zukünftig keine freistehenden Einfamilienhäuser, sondern grosse und kompakte Misch- und Leichtbaugebäude entstehen. Die Energieversorgung ist prioritär durch Fernwärme aus der Kehrichtverbrennung und durch erneuerbare Energien zu decken. Bestehende Bauten müssen ausserdem umfassend energietechnisch saniert werden.



Mitten in der Stadt Winterthur, direkt neben dem Bahnhof hat Implenia im Jahr 2010 das ehemalige Sulzerareal akquiriert und realisiert dort in den nächsten Jahren verschiedene Entwicklungsprojekte.

Mit dem neu entwickelten Schienenfahrzeug haben Implenia und ein Anbieter von Logistiksystemen ein innovatives System geschaffen, welches emissionsarm ist, Kosten spart und einen positiven Beitrag zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz leistet.

- Elektro-Personentransporter «Trenino»
- Diesel-Personentransporter



12 36

CO_2-EMISSIONEN IM VERGLEICH
(in g/km pro Person)

2.3.3 Initiative für saubere Personentransporte im Gotthard

Implenia erfüllt eine zentrale Rolle bei den Bauarbeiten in den anspruchsvollen Abschnitten Sedrun, Faido und Bodio des Gotthard-Basistunnels. Wichtig für das Gelingen dieser komplexen Projekte ist nicht nur die fachmännische Ausführung der Bauarbeiten, sondern auch die Versorgung der Untertage-Baustellen mit Baumaterial, der Abtransport des ausgebrochenen Gesteins sowie die Beförderung von Personen zu ihren Arbeitsplätzen im Tunnel. All diese Transporte erledigen in der Regel dieselgetriebene Zugskompositionen. Für die Baustelle des Abschnitts Sedrun, die rund 9 Kilometer lang ist, hat der Konzernbereich Industrial Construction zusammen mit einem Anbieter von Logistiksystemen für den Untertagbau einen neuartigen Personenshuttle mit Elektroantrieb entwickelt. Ziel war es, die 25 Tonnen schweren Dieselloks durch ein modernes, emissionsarmes Antriebssystem zu ersetzen. Dabei sollte die Tunnelbahn nicht nur sauber fahren, sondern auch eine Reihe weiterer Anforderungen erfüllen, so etwa den Verletztentransport mittels Tragen ermöglichen und einfach zu bedienen sein, damit kein zusätzlicher Lokführer benötigt wird.



Der neu entwickelte Personenshuttle kann 14 Personen komfortabel, sicher und umweltfreundlich befördern. Die Batterien können an jedem Stromanschluss auf der Strecke oder an einer zentralen Ladestation aufgeladen werden.

Die Lösung heisst «Trenino»: Der neu entwickelte Personenshuttle kann 14 Personen komfortabel, sicher und umweltfreundlich befördern. Sein CO_2-Ausstoss ist nur ein Drittel so hoch wie derjenige eines konventionellen Diesel-Personentransporters, und sein elektrischer Asynchronmotor stösst keinerlei Schadstoffe wie Stickoxide und Feinstäube aus. Die Batterien können entweder über das auf dem Fahrzeug fest eingebaute Ladegerät an jedem Stromanschluss auf der Strecke oder an einer zentralen Ladestation aufgeladen werden. Damit ist der «Trenino» vor allem für kleine und mittlere Baustellen das ideale Verkehrsmittel für Personentransporte im Untertagbau. Es ist nicht nur emissionsarm, sondern spart auch Kosten und leistet einen positiven Beitrag zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

2.3.4 Initiative Flüsterbelag für die Strasse

Die Hersteller von Strassenbelags- und Betonprodukten haben bei der Ressourcennutzung beträchtliche Fortschritte erzielt: Seit mehr als zehn Jahren werden nahezu alle Baumaterialien rezykliert. Insbesondere beim Energieeinsatz in Hochtemperaturverfahren und bei der Produktqualität braucht es jedoch immer noch massive Innovationen, damit die Unternehmen nicht nur die gesetzlichen Bedingungen erfüllen, sondern im umfassenden Sinne nachhaltig werden. Einen Schritt auf diesem Weg hat der Genfer Belagshersteller SAPA SA in Zusammenarbeit mit dem Implenia-Labor getan. Implenia hält an der SAPA SA eine Beteiligung von 75 Prozent.

Die beiden Partner beschäftigen sich seit Jahrzehnten mit den Lärmemissionen von Reifen auf der Fahrbahn. Der Bund hat im Jahr 1995 seine diesbezüglichen Anforderungen erhöht: Belagsprodukte müssen den Reifenlärm um mindestens 3 Dezibel vermindern. Das Abrollgeräusch des Fahrzeugs wird damit um rund die Hälfte reduziert. Die SAPA SA hat indes einen Belag entwickelt, der weit bessere Werte erzielt: SAPAPHONE reduziert die Lärmemissionen um rund 9 Dezibel, also dreimal stärker als von den Behörden verlangt. Zudem verfügt der neue Flüsterbelag über weitere positive Eigenschaften wie eine verminderte Aquaplaning-Neigung und weniger Reflexionen bei Nässe. Der lärmarme Belag hat zusätzliche Vorteile: Er reduziert die Reibung der Reifen auf der Fahrbahn, was wiederum den Durchschnittsverbrauch pro Fahrzeug senkt und so zur Reduzierung des CO_2-Ausstosses beiträgt.



Bei Belagsarbeiten sind oft Nachteinsätze gefragt.

Der lärmarme Belag senkt den Durchschnittsverbrauch pro Fahrzeug und reduziert somit den CO_2-Ausstoss.

Die SAPA SA stützte sich bei ihrer Entwicklung auf die Kompetenz des Implenia-Labors, das die Rezepturen der auf dem Markt erhältlichen Belagsprodukte laufend analysiert und verbessert, indem beispielsweise rezykliertes Material beigemischt, die Struktur optimiert oder die Reibung der Reifen auf der Strasse reduziert wird. Auch werden Bindemittel getestet oder neue Vorgehen für den Kalteinbau ausgearbeitet. Verbesserte Anlagen und die Ausbildung der Mitarbeitenden tragen dazu bei, dass die SAPA SA und das Implenia-Labor ihren technologischen Vorsprung ausbauen und die neusten Entwicklungen in die Verfahren und Produkte einfliessen lassen können – nicht zuletzt auch für eine gesteigerte Nachhaltigkeit. So hat die SAPA SA beispielsweise den Energieverbrauch zum Heizen der Aggregate durch die Überdeckung des Lagers (Anti-Tau-Effekt zur Vorbeugung gegen Einfrieren der Aggregate) um 5 Prozent reduziert. Zurzeit wird untersucht, ob sich der Energieverbrauch bei der Bitumenaufbereitung mit dem Einsatz von Solarenergie reduzieren lässt. Von dieser Untersuchung erwartet Implenia energieeffiziente Lösungen für integrierte Belagswerke.

2.4 Ziele «Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen»

Implenia will mit ihrem Kerngeschäft einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten.

Ziel	Stand 2011	Aktivitäten bis 2012/2013
Kunden frühzeitig und umfassend beraten	– Individuelle Kundenaktivitäten in den Konzernbereichen	– Konzernübergreifendes Key Account Management lancieren
Initiierung und Realisierung nachhaltiger Bauten vorantreiben	**Hochbau** – 4 Pilotprojekte in Planung – Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz, SIA Effizienzpfad 2040 (2000-Watt-Gesellschaft) mitentwickelt – GeNaB® bei Eigenentwicklungen konsequent angewendet **Tief- und Infrastrukturbau** – Mitarbeit bei der Grundlagenerarbeitung «Nachhaltiges Bauen Tiefbau/Infrastrukturbau» gestartet	**Hochbau** – Ein Projekt nach dem Konzept «Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz» bearbeiten – Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien in den gestarteten Projekten laufend prüfen – GeNaB® weiterentwickeln und konsequent anwenden **Tief- und Infrastrukturbau** – Nachhaltiges Bauen – Tiefbau/Infrastrukturbau mit konkreten Projekten bearbeiten
Anforderungen an Lieferanten festlegen und implementieren	– Noch keine Aktivitäten	– Anforderungen an Lieferanten festlegen, implementieren und überprüfen
Vernetzung der Konzernbereiche vorantreiben	– Know-how-Transfer und Zusammenarbeit bereits in der frühen Projektphase verstärkt und in verschiedenen Projekten umgesetzt	– «Nachhaltiges Gesamtbauwerk» auf Basis der Kernkompetenzen der Implenia realisieren – Zusammenarbeit der Konzernbereiche konsequent leben





3

ATTRAKTIVES ARBEITSUMFELD

BEHÜTET ARBEITEN IM FELS

Dank umfassender Schutzausrüstung und Ausbildung lässt sich das Risiko auf Baustellen massiv verringern.

MIT PSYCHOLOGISCHEM GESCHICK ZU MEHR SICHERHEIT

Vielen Menschen wird es schon bei der kurzen Durchfahrt durch den Gotthardtunnel mulmig. Nicht so den Männern, die Tage und Wochen am unterirdischen Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance arbeiten. Inspektionsrundgang mit Implenia-Mitarbeiter Philippe Roehlly, dem Sicherheitsbeauftragten der Arge Marti Implenia, der dafür sorgt, dass den Arbeitern auf der spektakulären Gebirgsbaustelle im Wallis nichts zustösst.

Eine aussergewöhnliche Baustelle verlangt besondere Massnahmen. Philippe Roehlly greift zum Helm und schnallt sich das Lawinensuchgerät um. An den Hängen rund um die Zufahrt droht Lawinengefahr. Dann schwingt sich der Sicherheitsbeauftragte in seinen staubigen Jeep und macht sich auf eine ausgedehnte Inspektionstour. Heute will er alle Bauplätze besichtigen und die Luftmessgeräte in den Stollen überprüfen. Doch bevor Roehlly zum unterirdischen Hauptbauplatz fährt, hält er bei einer Gruppe Arbeitern, die auf fast 2000 Meter über Meer Wasserschächte vom Schnee befreien. «Wir müssen erst das Baufeld unter einer 12 Meter dicken Schneeschicht freilegen, bevor wir mit der eigentlichen Arbeit anfangen», berichtet Luis Gomes, der Vorarbeiter. Roehlly schaut den Männern eine Weile zu, überprüft die Absperrungen und fährt dann weiter.

Nur wenige Minuten später, auf der Krone der 180 Meter hohen Bogenstaumauer des Lac Emosson, bietet sich dem Sicherheitsfachmann eine atemberaubende Szenerie: Von hier blickt man auf die höchsten Berge der Alpen – eine Symphonie aus Gletschereis, Felszacken und schroffen Gipfeln, überragt nur noch von der magistralen Schneehaube des Mont Blanc. An diesem spektakulären Ort, im äussersten Südwestzipfel der Schweiz bohren sich seit gut drei Jahren die Tunnelarbeiter durch den Granit rund um den zweitgrössten Stausee der Schweiz. Sie errichten Kavernen und Schächte sowie alle weiteren Infrastrukturbauten des unterirdischen Pumpspeicherwerks Nant de Drance, das zwei bereits bestehende Stauseen verbinden soll (siehe Kasten auf Seite 68).



Betonieren im Wettstreit mit Nässe und Dunkelheit.

Nant de Drance

Das Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance ist ein gemeinsames Vorhaben von Alpiq, den SBB und der Walliser Kraftwerksgesellschaft FMV. Das Projekt sieht vor, das Gefälle zwischen den beiden Stauseen Emosson und Vieux Emosson südöstlich von Martigny zur Produktion von Spitzenenergie zu nutzen. Das Werk ist auf rund 900 Megawatt Turbinier- und Pumpenleistung ausgelegt. Das Wasser aus dem oberen Stausee wird mitten im Fels nahezu senkrecht 400 Meter in die Tiefe stürzen und die Turbinen antreiben. Die gleichen Anlagen können das Wasser aber auch wieder hinaufbefördern, wenn viel Strom im Netz ist. Das Werk leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Abdecken der ausgeprägten Verbrauchsspitzen im Bahnbetrieb. Auch kann es die unregelmässige Produktion aus erneuerbaren Energien ausgleichen. Denn der Strom aus Wind und Sonne schwankt stark, je nach Wetter und Tageszeit. Dank modernster Technik wird die Anlage über einen ausserordentlich hohen Wirkungsgrad von über 80 Prozent verfügen.

Furcht vor dem Feuer

Das Bauwerk unter Tag steht der grandiosen Gebirgskulisse in nichts nach: Ein Erschliessungsstollen überwindet auf rund 5,5 Kilometern Länge über 600 Höhenmeter. Für die Turbinenanlage sprengen die Arbeiter mitten im Berg eine Kaverne von 190 Meter Länge, 35 Meter Breite und 55 Meter Höhe. In diese Felshalle würde sogar der Prime Tower von Zürich hineinpassen allerdings quer. Dereinst sollen hier sechs mächtige Turbinen Strom erzeugen oder Wasser emporpumpen – je nach Elektrizitätsbedarf im Tal. Rund 1,8 Milliarden Franken kostet das gigantische Bauwerk, das in sechs Jahren einen wichtigen Beitrag zur Energieversorgung der Schweiz leisten soll.

Bis dahin ist es indes noch ein steiniger Weg. Die Männer auf der Tunnelbohrmaschine machen heute lange Gesichter. Das weit über 1000 Tonnen schwere Gerät, das eine Bresche von über 9 Metern Durchmesser in den Granit fräst, schafft derzeit kaum 10 Meter pro Tag in der äusserst harten Gesteinsschicht. In der Regel kommt der gigantische Bohrer dreimal so schnell voran. Die Arbeiter befinden sich mitten im Berg, ein halber Kilometer Fels türmt sich oberhalb ihrer Köpfe. Und über dem Gestein lasten Millionen Kubikmeter Wasser, Eis und Schnee. Aber das, was die Männer hier unten besonders fürchten, ist das Feuer. Nicht Steinschlag, Wassereinbruch, Verschüttung oder für ewig eingeschlossen zu werden. Sondern dass eine dieser gewaltigen Maschinen, mit denen sie

dem Berg zu Leibe rücken überhitzt, sich eine Hydraulik entzündet, Kunststoffteile in Flammen aufgehen, Pneus Feuer fangen. Das hätte hier schlimme Folgen, denn im Qualm verliert man sofort die Orientierung, und der Rauch verätzt die Lungen.

Umfassende Sicherheitsvorkehrungen

Tunnelbaustellen sind keine Kinderspielplätze. Hier ist es eng, glitschig und dunkel. Die Fluchtwege sind voller Hindernisse, und das nächste Krankenhaus ist weit weg. Daher investiert die Arbeitsgemeinschaft GMI (Groupement Marti Implenia) massiv in Sicherheitsvorkehrungen, die über die bereits strengen Massnahmen auf gewöhnlichen Baustellen weit hinausgehen. So



Der Sicherheitsbeauftragte der Arbeitsgemeinschaft Marti Implenia, Philippe Roehlly, ist auf einer ausgedehnten Inspektionstour.

stehen in jedem Sektor Rettungsfahrzeuge mit Sanitätsausrüstung bereit. In zahlreiche Felsnischen drängen sich Rettungscontainer mit Notluftversorgung, Trinkwasser und Verpflegung. Mit ihren Bullaugen in den hermetisch verschliessbaren Türen wirken sie wie kleine U-Boote im Felsenmeer.

Veranlasst hat all diese Massnahmen Philippe Roehlly. Er ist gewissermassen das weltliche Pendant zur heiligen Barbara, der Schutzheiligen der Bergleute und Tunnelbauer. Er kümmert sich um Sicherheitskonzepte, Evakuierungspläne, Notfallorganisation, Sicherheitsausrüstung und die Signalisation. Zu seinem Aufgabenbereich gehört auch die Kontrolle der Atemluft. Und jeder, der die Baustelle betreten will, erhält von ihm persönlich eine Stunde Sicherheitsunterweisung. Auch in der regelmässigen Weiterbildung der Arbeiter bringt er Sicherheitsfragen wie Stolperunfälle und Erste Hilfe zur Sprache.

Die über 1000 Tonnen schwere Tunnelbohrmaschine kommt in den äusserst harten Gesteinsschichten nur mühsam vorwärts.



Doch trotz aller Ausbildung sind bei Unfällen meistens menschliche Fehler mit im Spiel. Mitunter Leichtsinn. Wie bei jenem Lastwagenfahrer, der zu schnell um die Kurve bog, mit seinem Gefährt umkippte und sich mit einem gebrochenen Becken im Spital wiederfand. Nicht immer ist es daher sinnvoll, noch mehr Massnahmen zu ergreifen. So liess Roehlly nur an wenigen Stellen im Tunnel Spiegel anbringen. Ihm ist es lieber, wenn die Chauffeure vorsichtig fahren, statt um die Kurven zu donnern, weil sie freie Sicht haben. Und leider tragen einzelne schwarze Schafe auch nicht die vorgeschriebene Ausrüstung. So hält Roelly mehrmals seinen Jeep an, kurbelt die Scheibe herunter und spricht Arbeiter an, die unvollständige Schutzausrüstung tragen, oder er tippt einfach vielsagend an seinen Helm oder seine Schutzbrille.

Persönliche Sicherheitsausrüstung der Tunnelbauer

- Leuchtbekleidung, Sicherheitsschuhe, Schutzbrille, Helm, Atemschutzmaske, Ohrschützer
- Erste-Hilfe-Paket
- Funk-Badge: So weiss die Leitstelle immer Bescheid, in welchem Sektor sich wie viele Personen aufhalten.
- Selbstretter: eine Art Tauchermaske, die den Arbeiter während einer halben Stunde mit Luft zum Atmen versorgt

Rückhalt im Kader

«Es ist kein einfacher Job», resümiert Roehlly. «Man muss den Menschen erklären, damit sie verstehen, und nicht einfach vorschreiben.» Der Sicherheitsverantwortliche geht denn auch auf die Männer zu und fährt an keinem Arbeiter vorbei, ohne zu grüssen. Oft hält er auf seinem Rundgang inne und wechselt mit einem Arbeiter ein paar Worte. Die Reglemente und Gesetze zu kennen, ist unabdingbar in seinem Job. Aber entscheidend ist psychologisches Fingerspitzengefühl im persönlichen Gespräch, sonst lässt sich auf einer Baustelle nicht viel erreichen.

Mitunter fühlt sich der 45-jährige Sicherheitsfachmann wie zwischen Hammer und Amboss. Die Bauführer wollen vorankommen, und Sicherheitsmassnahmen bedeuten oft unliebsame Verzögerungen. Auch sind die Arbeiter nicht besonders erpicht auf die Schutzausrüstung, die ihre beschwerliche Aufgabe umständlicher macht. Ab und zu muss Roehlly hart sein. Dennoch spürt er viel Rückhalt, auch im Kader. So beantragte Roehlly, dass jedes

Fahrzeug mit einem Feuerlöscher auszurüsten sei. Das verlangt zwar keine Vorschrift, aber die Vorgesetzten bewilligten seinen Vorschlag, ohne zu zögern. «Es ist das Wichtigste», bekräftigt Baustellenleiter Mario Giovani, «dass die Leute genauso gesund wieder nach Hause gehen, wie sie gekommen sind.»

Bislang lief alles gut. In den vergangenen beiden Jahren kam es zu insgesamt rund 80 Unfällen, von denen keiner schlimmer als mit einem Knochenbruch endete. Bei 520 000 Arbeitsstunden gab es lediglich 800 Ausfalltage. Damit ist Roehlly sehr zufrieden. Die Zahlen bedeuten eine Bestätigung seiner engagierten Arbeit. Einen guten Job hat aber auch Santa Barbara gemacht, die Schutzheilige. «Denn Glück», so sagt Roehlly, «das braucht es trotz aller Vorsichtsmassnahmen hier oben eben auch.»



Rettungscontainer bieten im Falle eines Falles acht Männern Schutz vor Staub und Qualm.

«Das Sicherheitsbewusstsein in der Führung ist gestiegen. So gehört heute die Zahl der Ausfalltage zu den Management-Kennzahlen.»

Dario Bischofberger, Leiter Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei Implenia, erklärt im Kurzinterview, was das Unternehmen auch auf anderen Baustellen tut, damit ihre Mitarbeitenden abends unversehrt nach Hause zurückkehren.



Herr Bischofberger, sind die Baustellen der Implenia in den letzten Jahren sicherer geworden?

Eindeutig ja. Seit rund zehn Jahren nehmen die Unfallzahlen ab. Für diesen erfreulichen Trend gibt es verschiedene Gründe: Einerseits gibt es heute mehr Möglichkeiten, Unfälle zu verhindern oder deren Ausmass abzumildern. Ich denke da an Schutzausrüstung, Baustelleneinrichtung, Notfallpläne oder Notfallmaterial. Andererseits hat das Unternehmen viel zur Sensibilisierung der Bauarbeiter getan. Aber auch das Sicherheitsbewusstsein in der Führung ist gestiegen. So gehört heute die Zahl der Ausfalltage zu den Management-Kennzahlen. Das Thema Sicherheit wird sowohl vom Kader als auch von den Mitarbeitenden nicht mehr auf die leichte Schulter genommen.

Was tut Implenia, damit die Mitarbeitenden ihre Schutzausrüstung auch tatsächlich tragen?

Grundsätzlich stellen wir jedem Mitarbeitenden eine für seine Tätigkeit und den Einsatzzweck geeignete Ausrüstung zur Verfügung, also beispielsweise auch die richtigen Handschuhe. Poliere und Bauführer sind angehalten, die Arbeiter zu motivieren und auch zu kontrollieren. Auch führen die insgesamt über 20 Qualitäts- und Sicherheitsbeauftragten der Implenia regelmässig Audits auf den Baustellen durch. Nach unseren Erfahrungen wird die Helmtragepflicht gut eingehalten. Weniger konsequent werden Schutzbrillen getragen. Daher bieten wir seit einiger Zeit immer mehr Helme mit integrierter Schutzbrille an.

Wie häufig werden die Mitarbeitenden in Sicherheitsfragen geschult?

Das lässt sich nicht in einer Zahl ausdrücken, denn die Funktionen sind ja sehr unterschiedlich. Implenia verfügt über einen stufengerechten Sicherheitsschulungsplan für jeden Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin. Dieser gibt vor, wie häufig die Mitarbeitenden bestimmte Ausbildungen absolvieren müssen. Jeder neue Bauarbeiter beispielsweise durchläuft zu Beginn eine intensive, mindestens halbtätige Einführungsschulung. Auf allen Baustellen gibt es zudem jeden Monat eine viertelstündige Schulung zu den Themen Sicherheit und Umweltschutz.

Ausbildung ist eine gute Sache. Aber ist es nicht so, dass viele Unfälle infolge Zeitdrucks auf der Baustelle passieren? Wie begegnet Implenia diesem Problem?

Ich würde dies nicht auf den Zeitdruck reduzieren. Die Mitarbeitenden wissen, dass Sicherheit bei Implenia vorgeht und keiner eine Verletzung riskieren muss, um Termine einzuhalten. Wo es hingegen in der Praxis mitunter mangelt, ist bei der Konzentration oder der Ordentlichkeit am Arbeitsplatz. Insbesondere deswegen kommt es leider auch zu relativ vielen unnötigen Stolperunfällen. In diesem Bereich setzt Implenia derzeit einen Schwerpunkt bei der Ausbildung, gemeinsam mit der Suva.

3 Attraktives Arbeitsumfeld

3.1 Managementansatz

«One company, one goal, one spirit» lautet das Leitmotiv der Implenia, das eine Kultur der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit fördert. Mit einer einheitlichen Führungskultur will Implenia das Engagement ihrer Mitarbeitenden stärken und die Wirksamkeit des Unternehmens am Markt erhöhen. Die Verantwortung für die Personalpolitik trägt der Leiter Human Resources Konzern, der in der Berichtsperiode direkt dem CEO unterstellt wurde.

Implenia will sowohl «für Kunden als auch für Mitarbeitende der Wunschpartner sein», dies ist so in der Unternehmensvision verankert. Daher setzt das Unternehmen auf folgende Werte: Verlässlichkeit, Nachhaltigkeit, Integrität, Chancen- und Risikobewusstsein, Transparenz, operative und finanzielle Exzellenz, lösungs- und kundenorientiertes Handeln und Innovation. Diese Werte finden sich auch im «Code of Conduct», dem 2009 aufgestellten Verhaltenskodex.

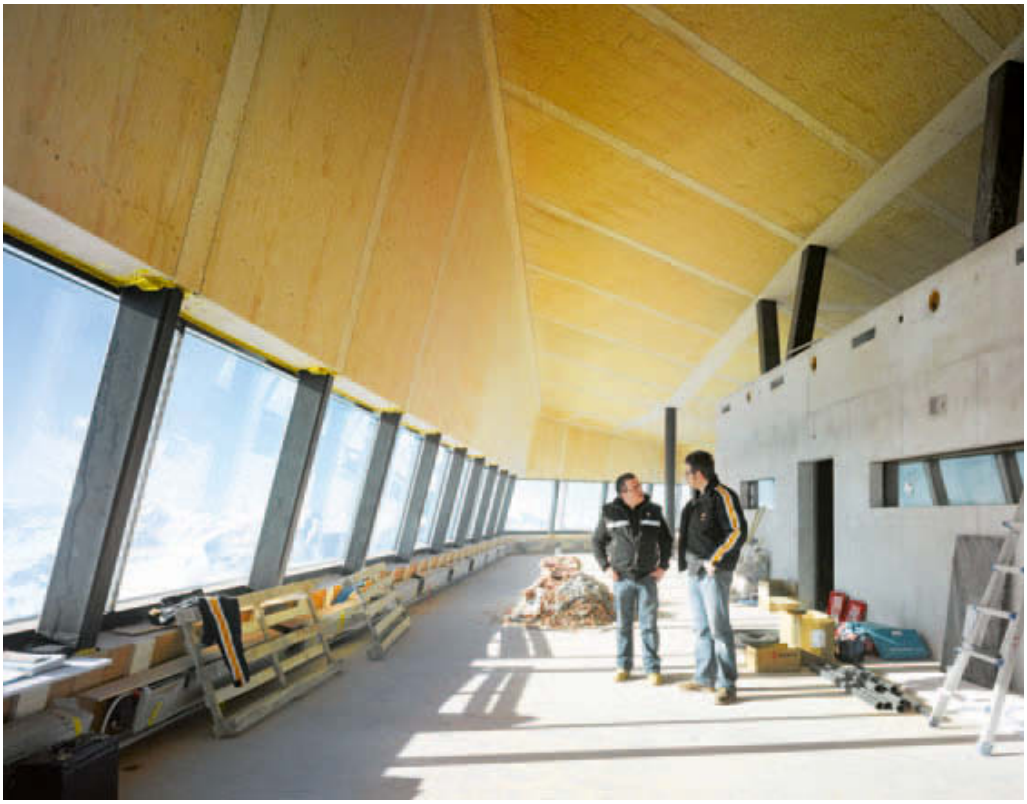
Implenia will das Talentmanagement stärken.

Mit einer zeitgemässen Führungskultur will Implenia die Motivation der Mitarbeitenden stärken. Ziel der Führung ist es, allen Mitarbeitenden ihren Fähigkeiten und ihrer Verantwortung entsprechend einen angemessenen Handlungsspielraum zu geben («Empowerment»). Entscheidungskompetenz delegiert das Unternehmen daher auf die tiefstmögliche Stufe. Dieser Grundsatz erhöht nicht nur die Effizienz der Abläufe, sondern trägt auch zur Attraktivität der Stellen bei: Alle Mitarbeitenden sollen am Arbeitsplatz eigenverantwortlich entscheiden können.

Damit Mitarbeitende auf bestehende und zukünftige Anforderungen vorbereitet sind, evaluiert Implenia regelmässig das Fortbildungsangebot und entwickelt stetig Aus- und Weiterbildungen sowohl im Bereich des Managements als auch zur Vermittlung von Fachwissen.

Weil qualifizierte Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt rar sind, will Implenia diese Positionen vermehrt intern besetzen. Zur Rekrutierung von Talenten im externen Arbeitsmarkt nimmt Implenia auch an Hochschul- und Fachhochschulmessen teil.

Ein moderner Talent-Management-Prozess sowie der Grundsatz, Führungspositionen aus eigenen Reihen zu besetzen («Promotion from within»), stärkt den Zusammenhalt in der Unternehmung und soll divisionsübergreifende Karrieren sichern. Im Zusammenhang mit der voranschreitenden Internationalisierung des Unternehmens fördert Implenia auch die Mobilität der Mitarbeitenden. Um Anreize zum internationalen Austausch zu schaffen, wurden Versetzungsrichtlinien erstellt, die kurze und lange Arbeitsaufenthalte in ausländischen Niederlassungen vorsehen.



Attraktiver Arbeitsplatz: Implenia hat eines der höchst gelegenen Gipfelrestaurants der Schweiz auf dem Weisshorn oberhalb Arosa nach den Plänen der renommierten Architektin Thilla Theus realisiert.

Alle Führungskräfte sind angehalten, den Dialog mit ihren Mitarbeitenden aktiv zu pflegen.

Implenia ist überzeugt vom Wert einer offenen und direkten Kommunikation. Dies fördert die Identifikation mit den Unternehmenszielen und sorgt dafür, dass die Mitarbeitenden unternehmerische Entscheide verstehen und mittragen. Alle Führungskräfte von Implenia sind deshalb angehalten, den Dialog mit ihren Mitarbeitenden aktiv zu pflegen. 2011 führten 95 Prozent der gewerblichen Mitarbeitenden Beurteilungsgespräche und 35 Prozent des technisch-kaufmännischen Personals Zielvereinbarungsgespräche durch, bei denen auch Entwicklungsmöglichkeiten erörtert wurden. Implenia hat beschlossen, den Anteil der Zielvereinbarungsgespräche mit einem neuen webbasierten Führungsinstrument auf 95 Prozent zu erhöhen. Über diesen direkten Dialog hinaus verfügt das Unternehmen über verschiedene interne Kommunikationsinstrumente – unter anderem die Mitarbeiterzeitschrift «Impact», das Intranet, regelmässige Mitarbeiterveranstaltungen und elektronische Newsletter.

Während der Berichtsperiode hat Implenia eine transparente Entschädigungspolitik eingeführt, die auf Grundlage einer modernen Arbeitsplatzbewertung Fach- und Führungslaufbahnmodelle zulässt. Mit dem neuen Salärsystem, dessen Lohnbänder auf den Schweizer Arbeitsmarkt abgestimmt sind, stellt Implenia sicher, dass das Unternehmen fair und unabhängig vom Geschlecht entlöhnt. Die Gehälter werden nach der sogenannten Hay-Methode festgelegt: Jede Funktion wird aufgrund des benötigten Wissens, der geforderten Denkleistung und der getragenen Verantwortung bewertet. Auf Basis dieser Bewertung wird das Gehalt festgelegt. Selbstverständlich hält sich Implenia an gesetzliche Mindestlöhne sowie an die Bedingungen der Landesmantelverträge. Kadermitglieder erhalten zum vereinbarten Basis- oder Fixlohn einen flexiblen Lohnanteil. Dem Topkader, rund 25 Personen im Konzern, wird ein zusätzlicher Lohnbestandteil in Aktien entrichtet.

Nicht nur die Entlöhnung, auch die Anstellungsreglemente und Sozialleistungen erfüllen zeitgemässe Standards, die über das gesetzlich Geforderte hinausgehen. So etwa übertreffen die Pensionskassenleistungen das BVG deutlich. Mitarbeitende erhalten eine Woche Ferien mehr als gesetzlich verlangt sowie einen Vaterschaftsurlaub von einer Woche. Werdende Mütter geniessen einen Mutterschaftsurlaub von 16 statt der gesetzlichen 14 Wochen.

Im Baugewerbe wird körperlich hart gearbeitet, und auf Werksarealen und Baustellen lauern zahlreiche Gefahren. Implenia unternimmt daher umfangreiche Sensibilisierungs- und Informationsanstrengungen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz. Im Konzernbereich Bau Infra, dem Bereich mit den meisten Mitarbeitenden und Gefahren am Arbeitsplatz, sorgen die Zertifikate OHSAS 18001, ISO 14001 und 9001 für wirksame Massnahmen. Bau Infra schult bezüglich



Für Implenia stehen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz an erster Stelle.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz alle neuen Mitarbeitenden bei Stellenantritt und entsprechend ihrer Funktion. Auch temporäre Mitarbeitende, die über eine Personalverleihfirma engagiert werden, müssen eine solche Erstinstruktion absolvieren. Die Verantwortlichen einer Baustelle müssen zudem Temporärmitarbeiter wie auch eigene Mitarbeitende auf die besonderen Gefahren und die Notfallorganisation der Baustelle hinweisen. Jeden Monat wird das Baustellenpersonal ausserdem durch den Polier oder Bauführer auf aktuelle Gefahrenstellen hingewiesen. Der Stand der Massnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wird einmal jährlich durch eine externe Prüfstelle auditiert. Der letzte Arbeitssicherheitsaudit fand im November 2011 statt.

Über die umfangreichen Massnahmen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz hinaus engagiert sich Implenia mit weiteren Programmen zugunsten des Wohlergehens der Mitarbeitenden. Beispiele dafür sind ein Gesundheitsförderungsprogramm, in dessen Rahmen 2011 unter anderem die Aktion «Ergonomie am Arbeitsplatz» durchgeführt wurde. Die externen Spezialisten der Gesundheitsförderung sind aber auch eine Anlaufstelle, die den Mitarbeitenden bei Fragen zu Gesundheit, Sozialem, Familie, Finanzen usw. fachkundige Hilfe und Beratung anbietet. Das Mitarbeiterprogramm der Implenia zur Verhütung des Alkoholmissbrauchs wurde mit dem Preis «Santé au travail» der AEPS (Association Européenne pour la Promotion de la Santé) ausgezeichnet. Ebenfalls sehr engagiert ist Implenia bei der Betreuung verunfallter oder erkrankter Mitarbeitender und deren Wiedereingliederung. Der Konzern arbeitet dafür mit Case-Management-Spezialisten zusammen, die eine intensive Betreuung und sorgfältige Rehabilitierung sicherstellen.

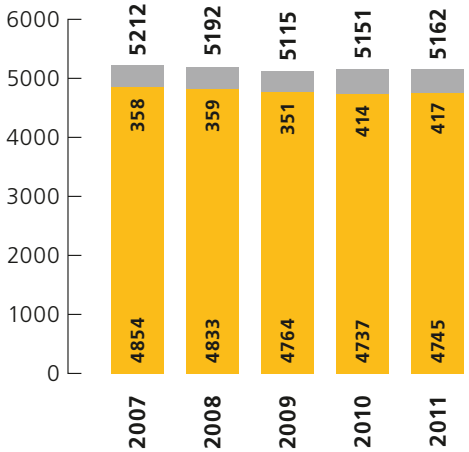
3.2 Nachweis

3.2.1 Personalstruktur

Ende 2011 arbeiteten insgesamt rund 6000 Mitarbeitende für Implenia. In Vollzeitstellen (FTE) umgerechnet entspricht dies 5162 Stellen – dies sind 11 mehr als im Vorjahr. Die Fluktuationsrate betrug konzernweit 12,7 Prozent (ohne saisonale Ein- und Austritte), was einem Rückgang um 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Am meisten Personen beschäftigt der Konzernbereich Bau Infra, dieser ist zudem im Berichtsjahr zusammen mit dem Bereich Real Estate gewachsen. Im Konzernbereich Industrial Construction ging dagegen der Personalbestand etwas zurück. In der Baubranche arbeiten relativ wenige Frauen, so auch bei Implenia. Der gesamte Frauenanteil liegt bei 8,1 Prozent. Der Frauenanteil im Kader beträgt 6 Prozent. Mit 47 Prozent sind die Schweizerinnen und Schweizer in der Mehrheit, gefolgt von 21 Prozent aus Portugal und rund 10 Prozent aus Italien.

Personalbestand (Vollzeitstellen) per Ende 2011

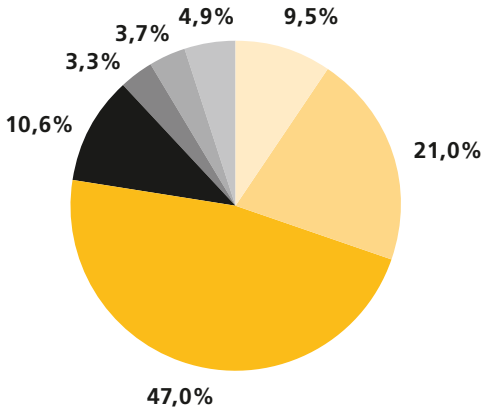
Technisch-kaufmännisches und gewerbliches Personal	Anzahl Mitarbeitende
Real Estate	482
Bau Infra	3 912
Industrial Construction	573
Diverse	195
Total Vollzeitstellen (Schweiz und grenznahes Ausland)	**5 162**
Implenia Norwegen	260
Übriges Ausland	226
Total Vollzeitstellen	**5 648**



1 Personalbestand: Schweiz und grenznahes Ausland

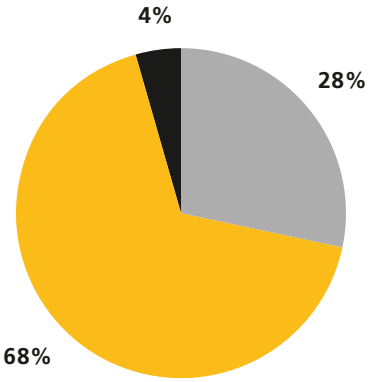
Anzahl Frauen (Vollzeitstellen)
Anzahl Männer (Vollzeitstellen)

VOLLZEITSTELLEN 2011[1]
(Anzahl Frauen und Männer)



Schweiz (47,0%)
Portugal (21,0%)
Italien (9,5%)
Deutschland (4,9%)
Frankreich (3,7%)
Spanien (3,3%)
Andere (10,6%)

VOLLZEITSTELLEN NACH HERKUNFTSLAND 2011[1]
(in %)



Technisch-kaufmännisches Personal
Gewerbliches Personal
Lehrlinge

BELEGSCHAFT NACH BESCHÄFTIGUNGSART 2011[1]
(Anzahl Personen)



3.2.2 Altersvorsorge

In der Schweiz gewährleistet die berufliche Vorsorge (2. Säule), dass die Erwerbstätigen nach der Pensionierung, im Todesfall oder bei Invalidität eine Rente oder ein Alters-, Invaliditäts- oder Todesfallkapital erhalten. Die Mitarbeitenden des Implenia-Konzerns sind über eine Pensionskasse mit Beitragsprimat versichert, also einen Sparfonds, der aus Beiträgen von Arbeitgeber und Arbeitnehmenden sowie ihren Zinsen gespiesen wird. Die Versicherten haben die Möglichkeit, die Leistungen der Altersvorsorge frühzeitig geltend zu machen, je nach Vorsorgeplan ab einem Alter von 58 Jahren oder 60 Jahren.

Die Vorsorgebeiträge sind altersabhängig und werden als Prozentsatz des Bruttolohns gemäss den Bestimmungen der jeweiligen Vorsorgeeinrichtung festgelegt. In der Regel teilen sich Arbeitgebende und Arbeitnehmende die Beiträge hälftig. 2011 hat die Implenia für die Mitarbeitenden Sparbeiträge von insgesamt 24,8 Millionen Franken an die Vorsorgeeinrichtung überwiesen. Die Implenia-Pensionskasse verfügte Ende 2011 über einen Deckungsgrad von 98,4 Prozent.

Zusätzlich zur gesetzlichen Altersvorsorge hat Implenia die Vorsorgestiftung «Fondation Patronale» ins Leben gerufen, die mit einem Kapital von 8 Millionen Franken (per 31.12.2011) dotiert ist. Die Stiftung hat den Auftrag, die wirtschaftlichen Folgen von Krankheit, Invalidität und Todesfällen zu mildern, indem sie Vorsorgeleistungen gewährt, freiwillige Teuerungszulagen auf Renten gewährt oder Personen unterstützt, die von Restrukturierungsmassnahmen betroffen waren. Der Stiftungsrat ist paritätisch aus Vertretenden der Mitarbeitenden und des Arbeitgebers zusammengesetzt.

3.2.3 Nachwuchsförderung

Lehrlingsausbildung

Der Einstieg bei Implenia erfolgt häufig über eine Berufslehre. Der fundierten Lehrlingsausbildung kommt deshalb eine zentrale Bedeutung zu. Als ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb bildet Implenia derzeit 215 Lernende aus, davon 25 im technisch-kaufmännischen Bereich und 190 im gewerblichen Bereich, beispielsweise in den Berufen Baumaschinenmechaniker, Baupraktiker, Grundbauer, Haustechnikplaner Heizung, Haustechnikplaner Lüftung, Haustechnikplaner Sanitär, Maurer, Mechaniker, Schreiner, Strassenbauer, Verkehrswegbauer oder Zimmermann. Der überwiegende Teil der Lernenden wird auch nach dem Lehrabschluss im Unternehmen beschäftigt. Mit der Ausbildung eigener Nachwuchskräfte investiert Implenia nicht nur in ihre Zukunft, sondern nimmt auch eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe wahr.

Universitäre Ausbildung

Auf universitärer Stufe engagiert sich Implenia als Donatorin des Excellence-Scholarship der ETH Zürich und unterstützt pro Jahr drei Studierende im Bereich Bauingenieurwesen mit einem Stipendium.

Die internationale Marktforschungsspezialistin «Universum» führt jährlich das «Universum Top 100 Ideal Employer Student Survey®» durch, so auch in der Schweiz. Es zeigt, welche Unternehmen Schweizer Universitätsabsolventen nach ihrem Studium am liebsten wählen. In der jährlichen Erhebung schnitt Implenia 2011 im Bereich Ingenieurwesen mit Rang 13 in den vorderen Rängen ab.



Sprungbrett in die Berufswelt

In Schaffhausen beteiligt sich Implenia gemeinsam mit mehreren kantonalen Fachstellen am Projekt «Sprungbrett». Das Vorhaben soll Schulabgängerinnen und -abgängern, die keine Berufslehre, weiterführende Schule, Anstellung oder Zwischenlösung in Aussicht haben, eine einfache Grundausbildung ermöglichen. Das Programm führt die Teilnehmenden Schritt für Schritt an die Berufswelt heran. Nach dem Kennenlernen der Berufsbilder und der Abklärung der persönlichen Neigungen und Möglichkeiten werden für die Jugendlichen Praktikumsstellen und später – bei entsprechender Eignung – Ausbildungsplätze gesucht.

Implenia ist es wichtig, dass auch unterdurchschnittliche Schulabgängerinnen und Schulabgänger eine Möglichkeit bekommen, eine Ausbildung zu beginnen und setzt sich dementsprechend für sie ein. Implenia bot im Sommer 2011 bereits zum dritten Mal Lehrlingsstellen für Strassenbaupraktiker an, die sich zuvor in einem Sprungbrett-Praktikum bewährt hatten. Mittlerweile hat der erste Auszubildende seine Lehre erfolgreich abgeschlossen.



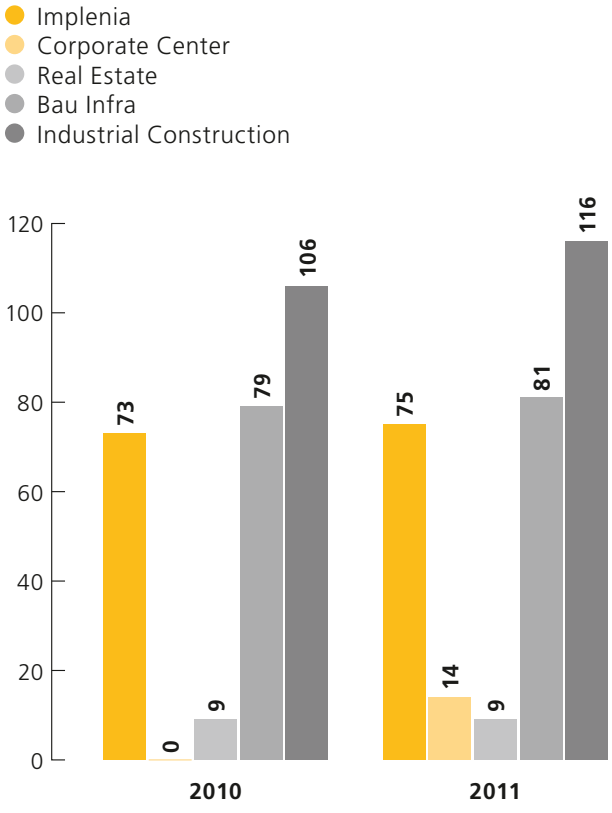
Grillstelle als Lehrobjekt

Solche Lehrlingsarbeit motiviert: Zur Vorbereitung auf ihre Lehrabschlussprüfung realisierten vier Auszubildende der Implenia als selbst gewähltes Projekt eine Grillstelle in der Nähe von Interlaken. Innerhalb nur einer Woche entstanden auf dem Lehrplatz am Kanal Unterseen eine fixe Grillstelle und vier grosse Betontische, die nun der ganzen Bevölkerung zur Verfügung stehen. Das Projekt kam dank guter Beziehungen zwischen dem Lehrlingsverantwortlichen Implenia Bau Berner Oberland und dem Werkhofchef Interlaken zustande. Es zeigt beispielhaft, wie Implenia in Zusammenarbeit mit lokalen Behörden Projekte verwirklicht, die der Gesellschaft zugute kommen.

3.2.4 Unfälle und Abwesenheiten

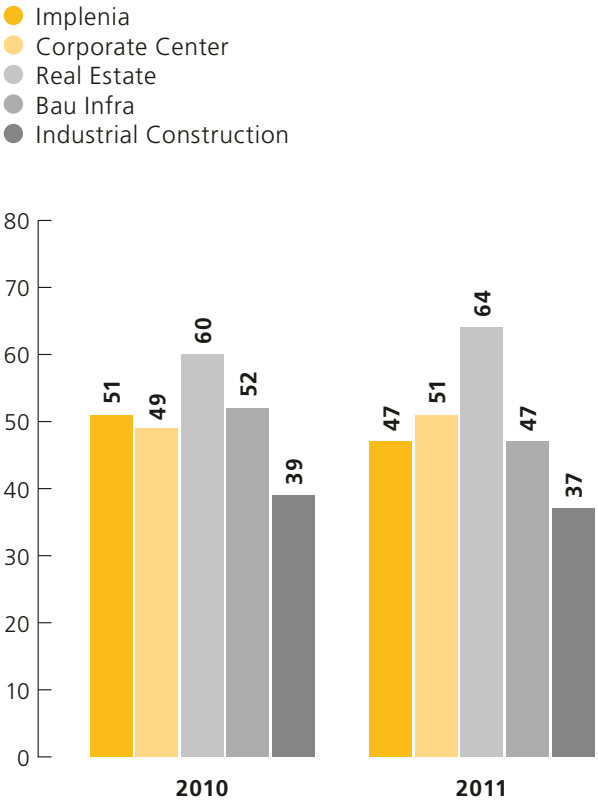
Die folgenden Äusserungen und Grafiken umfassen alle Mitarbeitenden des Implenia-Konzerns, die in der Schweiz angestellt sind und entsprechend der schweizerischen Gesetzgebung, obligatorisch bei der Suva (Schweizerische Unfallversicherungsanstalt) für Berufs- und Nichtberufsunfälle versichert sind.

Trotz der Anstrengungen in der Unfallprävention kam es bei Implenia im Jahr 2011 zu rund 75 Berufsunfällen[1] pro Million Soll-Stunden («Accident frequency rate»). Dieser Wert stellt eine Zunahme von 2,7 Prozent gegenüber 2010 dar, liegt jedoch im branchenüblichen Rahmen. Glücklicherweise hatte Implenia im Jahr 2011 keine tödlichen Unfälle zu beklagen.



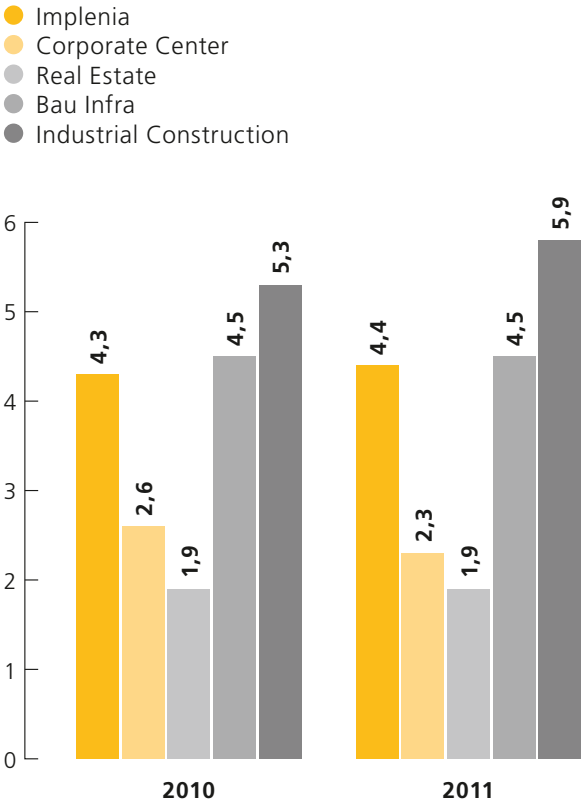
HÄUFIGKEIT DER BERUFSUNFÄLLE[1]
Nationale Datenerhebungsmethode
(pro 1 Mio. Soll-Stunden)

1 In diesen Zahlen enthalten sind sämtliche Vorfälle, die zu mehreren Ausfallstunden oder einem Arztbesuch führten. Kleinere Verletzungen, die am Arbeitsplatz direkt versorgt werden konnten, und bei denen die verletzte Person danach weiterarbeitete («First Aid Cases») bleiben unberücksichtigt.



HÄUFIGKEIT DER NICHTBETRIEBSUNFÄLLE
(pro 1 Mio. Soll-Stunden)

Bei den Nichtberufsunfällen konnten wir die «Accident frequency rate» um 8 Prozent auf rund 47 Ereignisse pro Million Soll-Stunden reduzieren.



ABWESENHEITSRATE
(in % pro 1 Mio. Soll-Stunden)

Insgesamt lag die Abwesenheitsrate für Berufs-, Nichtberufsunfälle und Krankheit bei Implenia im Berichtsjahr bei 4,4 Prozent. Leider nahm 2011 die durch Berufsunfälle verursachte Ausfallzeit um rund 11,5 Prozent zu, und lag bei 1,4 Prozent der Soll-Stunden.

Berufskrankheiten kommen bei Implenia kaum vor. 2011 betrug die Berufskrankheitsrate 0,4 Fälle pro 1000 Vollzeitbeschäftigte. Dies ist deutlich weniger als der Vergleichswert der Suva für das Bauhauptgewerbe (1,80 Fälle).



UNFALLKATEGORIEN
(in % aller Berufsunfällle)

Mit rund einem Drittel aller Unfälle sind Fehltritte und Stürze die häufigste Unfallursache. Zweithäufigste Unfallursache bildet die Kategorie «Werkzeuge und Geräte». Generell lassen sich die meisten Unfälle auf menschliches Fehlverhalten zurückführen. Viele Unfälle können durch konsequentere Umsetzung der bekannten Vorschriften und bessere Arbeitsvorbereitung reduziert werden.

3.3 Initiativen

3.3.1 Initiative Arbeitssicherheit

Sensibilisierungsaktionen

Mit regelmässigen Sensibilisierungsaktionen auf Baustellen will Implenia das Baustellenpersonal sowie das technische Kader an wichtige Massnahmen bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erinnern und so die Anzahl der Unfälle mittel- und langfristig reduzieren. Im Jahr 2011 führte das Unternehmen deshalb in den Konzernbereichen Real Estate und Bau Infra die Aktionen «Verantwortung auf der Baustelle» und «Lebenswichtige Regeln auf Baustellen» durch.

Im Zusammenhang mit der Schulung «Verantwortung auf der Baustelle», Zielpublikum waren die Poliere und das technische Kader, wurde der Suva-Film «Moment der Wahrheit» gezeigt und diskutiert. Dieser Film will insbesondere Führungskräfte auf Baustellen motivieren, ihre Verantwortung täglich wahrzunehmen. Nicht primär aus Furcht vor den gesetzlich vorgesehenen Strafen, sondern vor allem aus Respekt vor menschlichem Leid, das es zu verhindern gilt. Vielen Teilnehmern waren die möglichen Konsequenzen eines schweren Unfalls wenig bewusst. Die Schulung zeigte auf, dass durch das Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen die Sicherheit einer Baustelle erhöht wird, ganz nach dem Leitmotiv «One company, one goal, one spirit».

Mit der Aktion «Lebenswichtige Regeln auf Baustellen» wurde dem Baustellenpersonal, den Polieren und dem technischen Kader verdeutlicht, dass die Folgen bei der Missachtung elementarer Sicherheitsvorschriften oft gravierend sind. Im Rahmen dieser Schulung stellten nicht wenige Mitarbeitende fest, dass die nötigen Hilfsmittel im Sicherheitsbereich zum Teil nicht rechtzeitig auf den Baustellen zur Verfügung stehen und es so mitunter zu gefährlichen Improvisationen kommt. Implenia hat den Handlungsbedarf erkannt und wird zusammen mit dem Kader künftig mehr Wert auf eine frühzeitige Planung und die konsequente Umsetzung legen.

Notfallplanung Bürostandorte

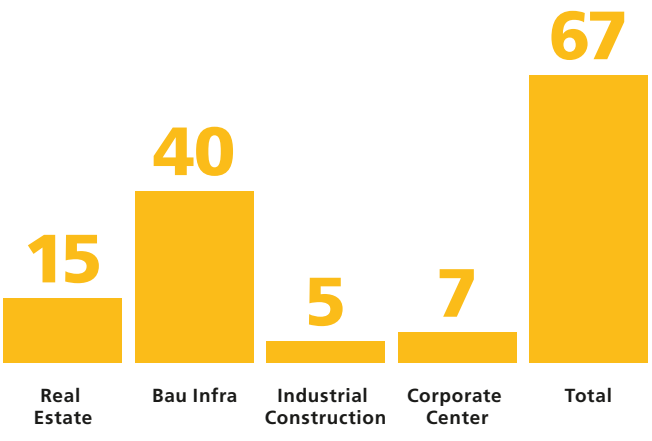
Was bei Baustellen seit längerer Zeit selbstverständlich ist, will Implenia mit der Initiative «Notfallplanung Bürostandorte» sicherstellen. Bei einem Personenereignis im Büro oder etwa einem Brand soll der Schaden an Personen möglichst gering gehalten werden. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen in einem ersten Schritt



Im Jahr 2011 hat Implenia alle Schweizer Standorte hinsichtlich der Notfallplanung geprüft und nach Gefährdungsgrad eingestuft.

alle Schweizer Standorte geprüft und nach Gefährdungsgrad eingestuft. Die Erhebung zeigte, dass die Notfallplanung an verschiedenen Bürostandorten noch Lücken aufwies. Von insgesamt 54 Bürokomplexen der Implenia besteht bei 7 ein erhöhter Handlungsbedarf. An diesen Standorten setzten die Gebäudeverantwortlichen derzeit Sicherheitsmassnahmen um, um die aufgedeckten Mängel zu beheben. Teilweise werden auch Notfallübungen durchgeführt.

Da nebst der organisatorischen Notfallplanung auch die Ausbildung bezüglich 1. Hilfe wichtig ist, bildet Implenia schon seit mehreren Jahren an verschiedenen Standorten konzernbereichsübergreifend Personen aus. Der zweitägige Grundkurs und der eintägige jährliche Refresherkurs beinhalten auch den Lebensrettende Basismassnahmen-Kurs (BLS) nach SRC (SWISS RESUSCITATION COUNCIL).



RETTUNGSHELFERKURS 2011
(Kursteilnehmende)

Das Weiterbildungsprogramm «CAS Baukostenplanung» hat Implenia mit der Hochschule Luzern entwickelt und mit einer Imagekampagne bekannt gemacht.



3.3.2 Initiative CAS Baukostenplanung

Ohne exakte Baukostenplanung kann ein Unternehmen keine Kosten- und Terminsicherheit garantieren. Und obwohl die Bedeutung der Kostenabschätzung in der Baubranche schon seit einiger Zeit erkannt war, gab es bisher keine entsprechende Weiterbildung. Implenia initiierte deshalb in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Technik und Architektur ein umfassendes Weiterbildungsprogramm: Das Certificate of Advanced Studies (CAS) Baukostenplanung GU/TU. Die CAS-Weiterbildung wurde erstmals 2011 ausgeschrieben und wurde Anfang 2012 gestartet. Der Lehrgang umfasst sowohl Kontaktlektionen in Luzern als auch E-Learning-Unterricht übers Internet und dauert ein Jahr.

Der Lehrgang ist fester Bestandteil des Implenia-Karriereprogramms, das durch verschiedene interne Weiterbildungen ergänzt wird. Mit einer Imagekampagne sowie einer Informationsveranstaltung sorgte Implenia für Bekanntmachung des neuen Ausbildungsangebots.

3.4 Ziele «Attraktives Arbeitsumfeld»

Implenia will der Wunschpartner für ihre Mitarbeitenden sein.

Ziel	Stand 2011	Aktivitäten bis 2012/2013
Mitarbeitende durch Aus- und Weiterbildung entwickeln	– CAS Baukostenplanung lanciert	– CAS Baukostenplanung erfolgreich umsetzen – Bestehendes Aus- und Weiterbildungsangebot weiterführen
Den Nachwuchs aus den eigenen Reihen rekrutieren	– Nachwuchsplanung gestartet	– Nachwuchsplanung/Talentmanagement/Implenia Akademie (Icademy) umsetzen
Reduktion der Anzahl und Ausfallzeit von Berufsunfällen	– Sensibilisierungsmassnahmen «Lebenwichtige Regeln auf Baustellen» durchgeführt	– Fehltritte und Stürze sowie Unfälle mit Werkzeugen und Geräten durch Schulung und Kontrolle reduzieren


PASSION

4

SCHONENDER UMGANG MIT DER UMWELT

IMPLENIA SCHONT DIE UMWELT

Mit einer ökologischen Fahrweise, bei der Wahl von Baumaterialien oder mit der Optimierung der Grünflächenziffer.



«WENN ES PRESSIERT, FAHR LANGSAM!»

In den vergangenen Monaten schulte Implenia rund 510 Berufschauffeure und Maschinisten im ökologischen und ökonomischen Fahren. Besuch bei einem Kurs für Lastwagenfahrer, die ihren schweren Gefährten den Durst abgewöhnten.

Sie nennen sich Wisi, Luciano, Hausi, Manuel, Tomic, Jovica. Aber für einmal klemmen die Namensschilder mit ihren Vornamen nicht hinter der Windschutzscheibe eines Lastwagens, sondern stehen auf dem grossen Konferenztisch im obersten Stock der Implenia-Schreinerei in Rümlang. Dort haben sich morgens um acht Uhr ein Dutzend Fahrer versammelt, um einen Eco-Drive-Kurs zu absolvieren. Es ist einer von vier Kurstagen in diesem am Rande des Flughafens Kloten gelegenen Werkhof. Im Minutentakt donnern Flugzeuge über das Gebäude. Doch die Männer lassen sich nicht ablenken, sie sind ganz anderen Lärm gewohnt.

Vor ihnen steht Anton Graber, ausgerüstet mit einem ganzen Arsenal von Demonstrationsmaterial: Flipchart, Folien, Filme. Der Kursleiter arbeitet als Fahrer-Trainer bei Mercedes-Benz Schweiz. Davor war er selber 18 Jahre auf den Landstrassen unterwegs. Er kennt die Bedürnisse der Chauffeure. Und ihre Sprache. «Männer, lasst den Schalthebel beim Fahren los, er fällt nicht ab, ich versprech's euch!» Mit anschaulichen Worten erläutert Anton, wie er am liebsten genannt wird, die Grundsätze der Eco-Drive-Methode, des «Ökofahrens», wie er es griffiger ausdrückt.



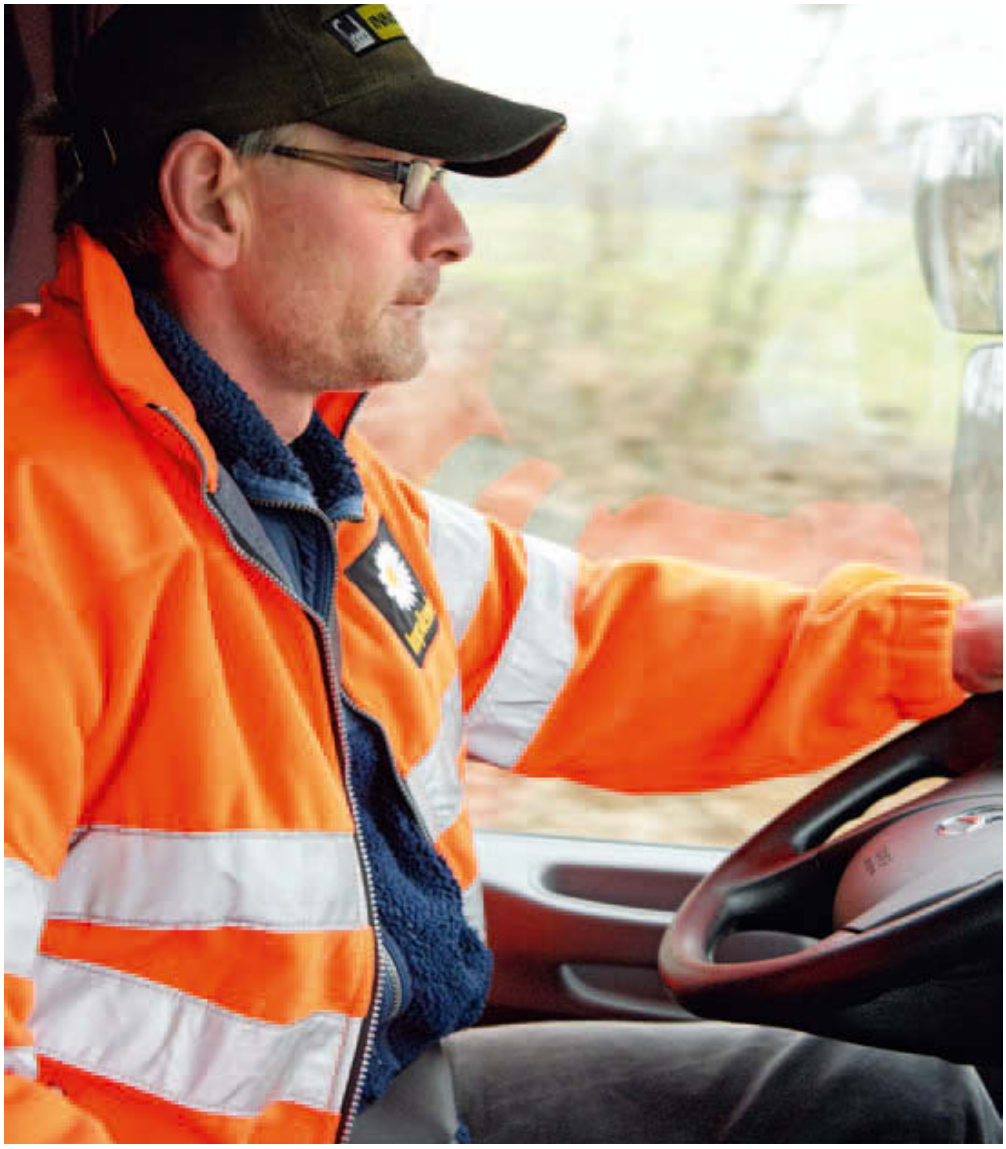
Ganz ohne Fachbegriffe kommt indes auch Anton nicht aus. Denn die Lastwagen, wie alles in der Welt, haben sich verändert in den letzten Jahren. Zahlreiche technische Entwicklungen erleichtern den Fahrern das Leben, haben jedoch den Job im Fahrerhaus anspruchsvoller gemacht. Die ausgeklügelte Technik lässt sich für eine ökonomische Fahrweise optimal nutzen, doch sie will erklärt sein. Und so fallen in der Implenia-Schreinerei seltene Wörter wie Drehmoment, Volllastdiagramm und Newtonmeter. Die Männer am grossen Tisch spitzen die Ohren, denn technische Feinheiten sind ihnen nicht mehr geläufig im hektischen Alltag.

Eco-Drive

Eco-Drive ist eine Methode des ökonomischen und ökologischen Fahrens. In der Schweiz kümmert sich die Quality Alliance Eco-Drive um die Verbreitung dieser Methode – eine Organisation von Verkehrsverbänden, Kursanbietern, Bundesstellen und privaten Organisationen. Ihr Ziel ist es, mit einer hochstehenden Aus- und Weiterbildung Personen- und Lastwagenlenkern in der Schweiz die Eco-Drive-Methode zu vermitteln.



Ganz ohne Fachbegriffe geht es auch im Eco-Drive-Kurs nicht. Die Männer am grossen Tisch spitzen die Ohren. Für einmal klemmen die Namensschilder mit ihren Vornamen nicht hinter der Windschutzscheibe eines Lastwagens.



Es ist eine andere Welt hier oben: Im luftgefederten Sitz, zwei bis drei Meter über der Fahrbahn, thront man tatsächlich wie ein König der Landstrasse.

In einer anderen Welt

Nachdem Anton Graber den Ablauf des Tages und die Grundprinzipien des Ökofahrens erklärt hat, rumpeln die Stühle im Konferenzraum: Die Gruppe bricht auf zum nahen Parkplatz, wo bereits ein halbes Dutzend Lastwagen warten. Es geht auf die erste Testfahrt. Graber stimmt die Fahrer auf ihre Aufgabe ein: «Jetzt müsst ihr Feuer geben, der Chef hat schon dreimal angerufen, wo die Ladung bleibt.» Dann klettern die Zweierteams in die Kabinen, und die Fahrer geben Gas. Einer von ihnen ist Thomas Indlekofer, Mitarbeiter im Spezialtiefbau. Früher fuhr der 45-Jährige oft Maschinen nach Ostdeutschland, arbeitet heute indes an einem Grossbohrgerät und fährt nur selten Lastwagen. Doch nun lenkt er den hohen Mercedes routiniert über die Teststrecke.

Es ist eine andere Welt hier oben: Im luftgefederten Sitz, zwei bis drei Meter über der Fahrbahn thront man tatsächlich wie ein König der Landstrasse. «In Tat und Wahrheit ist der Beruf jedoch kein Zuckerschlecken», meint Indlekofer. Mal ganz abgesehen von der wenig fürstlichen Entlöhnung der Fahrer hat der Druck enorm zugenommen. Seit 1990 hat sich die Verkehrsdichte verdoppelt. Es ist eng geworden auf dem Asphalt. «Zudem zeichnet eine Blackbox unerbittlich Geschwindigkeit und Fahrzeiten auf, und dank Natel und GPS lassen sich die Fahrer jederzeit lokalisieren und neu disponieren.» Die sprichwörtliche Freiheit der Landstrasse ist auf der Strecke geblieben.

An diesem Vormittag sitzt den Chauffeuren zwar kein Disponent im Nacken. Doch registriert der Beifahrer jeden ihrer Handgriffe: Sie haben ein minutiöses Streckenprotokoll auszufüllen und zählen jeden Schaltvorgang und Stopp. Thomas Indlekofer, der in der Gegend wohnt, steuert den Laster flüssig über den Rundkurs im Südwesten des Flughafens. Der Beifahrer notiert rund 100 Schaltvorgänge – kein Wunder, der Mercedes verfügt über mehr als dreimal so viele Gänge wie ein PW. Und noch ein Unterschied zum Kleinwagen wird deutlich, als der Kursleiter am Ende der Fahrt den Kraftstoffverbrauch protokolliert: Über 10 Liter Diesel verbrannte der Laster auf der 25 Kilometer langen Strecke.

Die Auswertung des Kurstages zeigt: Fast 5 Prozent weniger Diesel verbrauchten die Fahrer dank Eco-Drive.

Eindrückliche Einsparung

Implenia schulte an sechs Kurstagen insgesamt 75 Lastwagenfahrer. In den Testfahrten erzielten die Chauffeure im Durchschnitt eine Kraftstoffeinsparung von 4,5 Prozent. Hochgerechnet auf die Fahrleistung der 86 Implenia-Lastwagen von über 5 Millionen Kilometern bedeutet dies pro Jahr eine Einsparung von 120 000 Litern Diesel. Dies entspricht einem Wert von rund 220 000 Franken oder einem verminderten CO_2-Ausstoss von über 300 Tonnen.



Bloss keine Hektik am Steuer!

Ein LKW verbraucht nach jedem Stopp 2 bis 5 Deziliter Kraftstoff, um wieder anzufahren. Bei diesem Durst rechnet es sich natürlich, vorausschauend zu fahren. Nicht nur für die Umwelt, sondern auch fürs Portemonnaie. «Wie soll der Chef mehr Lohn bezahlen können, wenn das Geld bereits auf der Strasse liegt?», ermahnt Anton Graber die Fahrer. Lieber langsam, dafür kontinuierlich rollen, heisst die Devise. Bei allen Unterschieden kommt Graber aber auch immer wieder auf die Gemeinsamkeiten der verschiedenen Fahrzeuge zu sprechen. «Überlege dir, was du in der jeweiligen Situation auf dem Velo machen würdest», sagt er den Lenkern der tonnenschweren Fahrzeuge, «das Grundprinzip ist dasselbe.»

Am Nachmittag versuchen die Chauffeure, das Gelernte auf einer zweiten Fahrt in die Tat umzusetzen. Sie sind verblüfft, wie gut es funktioniert. Die Auswertung zum Schluss des Kurstages zeigt: Fast 5 Prozent weniger Diesel verbrauchten die Fahrer dank Eco-Drive. Dabei kamen die Fahrer flott voran: Im Schnitt waren sie 3 Kilometer pro Stunde schneller. Nicht weil die Chauffeure die Tempolimiten missachtet hätten, sondern weil sie gleichmässiger gefahren sind. Mit Eco-Drive sind die Fahrer unter dem Strich schneller am Ziel. Und dies ist entscheidend, wenn die Chauffeure, die unter grossem Zeitdruck arbeiten, die Fahrweise in der Praxis anwenden wollen. «Wenn's pressiert, fahr langsam», bringt es Graber auf den Punkt. Der Tag hat eindrücklich gezeigt, dass dies nicht nur schöne Worte sind. Es funktioniert.

Die fünf Gebote des Ökofahrens

Ob im Lastwagen, im Bagger oder im Personenwagen – Eco-Drive ist eine einfache und tausendfach erprobte Fahrweise. Wer die wenigen Grundprizipien verinnerlicht, kann bis zu 10 Prozent Treibstoff sparen, ohne später anzukommen.

1. **Zügig beschleunigen und so früh wie möglich hochschalten.**
2. **Im höchstmöglichen Gang fahren und so spät wie möglich herunterschalten.**
3. **Vorausschauend und gleichmässig fahren. Fahrzeug möglichst ausrollen lassen, statt ganz abzubremsen.**
4. **Motor bei Halten von über 5 Sekunden abstellen.**
5. **Reifendruck regelmässig kontrollieren.**

«Das Resultat ist überaus erfreulich. Die Kursauswertungen zeigen rund 4,5 Prozent Dieseleinsparungen. Auf sämtliche Implenia-Lastwagen hochgerechnet bedeutet dies rund 300 Tonnen CO_2-Ausstoss weniger pro Jahr.»

Bruno Jäger, Leiter Inventar bei Implenia und Koordinator der Eco-Drive-Kurse für Lastwagenfahrer und Maschinisten, erklärt im Kurzinterview Chancen und Potenzial der nachhaltigen Fahrweise.



Herr Jäger, wie viele Mitarbeitende der Implenia besuchen die Eco-Drive-Kurse?
Insgesamt sind es rund 510 Personen. Der überwiegende Teil davon, etwa 435, sind Maschinisten – vom Kranführer bis zum Walzenfahrer. Der Rest sind 75 Berufschauffeure. Es ist ein erheblicher Aufwand, so viele Leute aus dem ganzen Land zusammenzubringen.

In welchem Rahmen finden diese Kurse statt?
Seit 2009, seit Inkrafttreten der Chauffeurzulassungsverordnung des Bundes, muss jeder Berufschauffeur bis 2014 eine Weiterbildung von 35 Stunden nachweisen, um seine Fahrberechtigung im gewerbsmässigen Transport zu behalten. Implenia hat beschlossen, die erforderliche Stundenzahl nicht in eine einzige Woche zu packen, wie es andere Firmen tun, sondern in kürzeren Abständen zu schulen.

Wieso?
Damit das Wissen in der Zwischenzeit nicht wieder vergessen geht. Steter Tropfen höhlt den Stein. Zudem haben wir auf diese Weise die Möglichkeit, aktuelle Themen aufzunehmen. Schliesslich wäre es fast unmöglich, die Fahrer für eine Woche aus ihrem Einsatz zu nehmen, schon ein Tag ist oft sehr schwierig. So führen wir die Kurse für Maschinisten mitunter an Samstagen durch, weil sie während der Woche auf der Baustelle unentbehrlich sind.

Was sind Ihre bisherigen Erfahrungen?
Das Feedback der Kursleiter ist erfreulich. Beim Eco-Drive zeigen die Kursauswertungen, dass erhebliche Einsparungen möglich sind. Selbstverständlich wird man sehen müssen, wie sich diese Fahrtechnik im Alltag auswirkt. Aber selbst wenn nur ein Teil der Einsparungen in die Praxis umgesetzt wird, sind die Kurse ein grosser Erfolg.

4 Schonender Umgang mit der Umwelt

4.1 Managementansatz

Bauen ist naturgemäss mit Eingriffen in die Umwelt verbunden. Implenia ist sich bewusst, dass sie als führende Schweizer Bauunternehmerin einen bedeutenden Einfluss ausübt. Deshalb bemüht sie sich systematisch um einen schonenden Umgang mit der Umwelt und versucht, ihre Umweltleistungen weiter zu verbessern.

Mit der Optimierung des Energie- und Materialverbrauchs vermindert Implenia nicht nur die Auswirkungen auf die Umwelt, sondern erhöht zusätzlich die eigene Produktivität. Einerseits durch neuere und somit effizientere Geräte und Maschinen, andererseits motiviert das Engagement der Firma die Mitarbeitenden und spornt sie an, auch einen eigenen Beitrag zu leisten.

Die Schwerpunkte im Umweltschutz setzt Implenia vor allem bei der Steigerung der Effizienz in der gesamten Wertschöpfungskette, angefangen beim Material über den Energieverbrauch bis hin zum CO_2-Ausstoss. Das Unternehmen engagiert sich aber auch beim Abfallmanagement durch die Vermeidung und das Recycling von Abfällen. Das Umweltmanagementsystem der Implenia ist nach ISO 14001 zertifiziert.

Alle Mitarbeitenden sollen den Nachhaltigkeitsgedanken mittragen.

Um ökologische Verbesserungen zu erreichen und den Umweltgedanken in der Belegschaft zu verankern, bildete das Unternehmen im Herbst 2010 eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitenden aller Konzernbereiche. Diese Gruppe erarbeitete in vier Workshops Vorschläge für Massnahmen und deren Umsetzung sowie Aktionen zur Sensibilisierung aller Angestellten. Durch die breite Abstützung der Gruppe kamen unterschiedliche Vorschläge zusammen, die auf ihre Umsetzbarkeit geprüft wurden.

Die vorgeschlagenen Massnahmen sind vielfältig und decken alle Geschäftssparten der Implenia gleichermassen ab. Die Arbeitsgruppe suchte beispielsweise nach Möglichkeiten, den Treibstoffverbrauch zu senken – sowohl auf der Baustelle als auch bei Dienstfahrten. Ebenso machte sie Vorschläge zur ökologischen Baustellenentwässerung oder zur umweltschonenden Rückführung von Abfällen in den Stoffkreislauf. Für jede beschlossene Massnahme analysiert Implenia den Ist-Zustand und legt Zielwerte fest.

Implenia möchte, dass alle Mitarbeitenden den Nachhaltigkeitsgedanken mittragen und die Unternehmensziele in diesem Bereich kennen. Die Mitarbeitenden können sich deshalb laufend anhand von Beiträgen im internen Nachhaltigkeits-Newsletter über den Stand und die Aktionen informieren. Nur so kann das Unternehmen sicherstellen, dass die Bemühungen erfolgreich sind und sowohl von innen als auch von aussen wahrgenommen werden.

4.2 Nachweis

4.2.1 Energie- und Ressourcenfluss

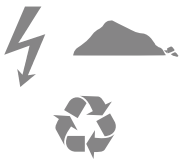
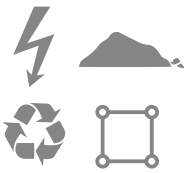
Um die Umweltziele zu konkretisieren und deren Umsetzung zu überwachen, hat Implenia in der Berichtsperiode ein eigens auf ihre Aktivitäten abgestimmtes Messsystem aufgebaut. Es erlaubt ab kommendem Jahr, anhand der effektiven Verbrauchswerte konkrete Zielwerte zu definieren und zu verfolgen, ob die eingeleiteten Massnahmen greifen.

Mit dem massgeschneiderten Indikatorensatz erfasst Implenia alle wesentlichen Energie- und Materialflüsse. Basis für die Indikatoren bildet der Ressourcenstrom von der Rohstoffgewinnung bis hin zum fertigen Bauwerk, wobei die Fachleute jeden Schritt auf Optimierungsmöglichkeiten überprüften. Erhoben werden nur jene Werte, die das Unternehmen selber auch beeinflussen kann. Damit verfügt Implenia über eine in sich schlüssige Lösung zur Erhebung aller relevanten Daten.

Für die Erfassung der Indikatorwerte hat Implenia ihre Mitarbeitenden geschult. So müssen zum Beispiel die Stammdaten-Verantwortlichen die Elektrizitätsrechnungen nicht mehr nur nach dem Betrag, sondern auch nach Menge und Art des bezogenen Stroms erfassen. Auch der Treibstoffverbrauch wird direkt über eine Eingabemaske in der konzernweiten SAP-Datenbank erhoben.

Damit das Erhebungssystem der Implenia reibungslos funktioniert, müssen Lieferanten und Unterauftragnehmer mitziehen. Daher nimmt das Unternehmen ihre Geschäftspartner bei der Umsetzung der Indikatoren in die Pflicht. So müssen sie ihre Rechnungen detailliert aufschlüsseln, damit daraus die Indikatorwerte berechnet werden können.

Implenia misst, was sie selber beeinflussen kann.

	Planungs-prozess	Produktions-prozess	Beeinflussbare Indikatoren	Konzernbereich
Rohstoff-gewinnung			Wahl Gewinnungsart – gewonnenes Material – Energie – Frischwasser – Abfall	Bau Infra: Kieswerke
Baustoff-produktion			Wahl Produktionsverfahren – Frischmaterial (nur geplant) – Recyclingmaterial (nur geplant) – Energie – Frischwasser – Abfall	Bau Infra: Asphaltproduktion
Technik- und Baustoff-wahl			Technische Ausrüstung und Wahl Baustoffe – Baumaterial – Energie («graue Energie» und Betriebsenergie) – Grundstücksfläche	Real Estate: Development, Reuss Engineering
Lieferanten-wahl			Wahl Lieferanten	Real Estate: Generalunternehmung Industrial Construction: Prime Buildings
Baustoff-verarbei-tung			Wahl Fahrzeuge, Maschinen und deren Anwendung – Energie – Frischwasser – Abfall – Recycling	Bau Infra Industrial Construction

DATENERHEBUNG IM BAUPROZESS

Ressourcenfluss als Grundlage für das Indikatorenkonzept

- Energie (Heizöl, Erdgas, Brennholz, Fernwärme, Diesel, Benzin, Elektrizität)
- Energie (geplant)
- Wasser (Frischwasserbezug)
- Abfall (nach Entsorgungsart)
- Material: Rohstoffe (Kies)
- Material (geplant): Beton, Armierungsstahl, Mauerwerk, Holz, Glas
- Recyclingmaterial: eingesetzter Anteil
- Recyclingmaterial: zur Wiederverwendung
- Recyclingmaterial: geplanter Anteil
- Lieferantenauswahl
- Grundstücksfläche (geplant)
- Mietfläche
- Büromaterial (Papier)

	Prozess	Beeinflussbare Indikatoren	Konzernbereich
Liegenschaften		– Mietfläche – Energie – Frischwasser – Abfall – Büromaterial (Papier)	Gesamtkonzern
Mobilität		Energie (Treibstoff)	Gesamtkonzern

DATENERHEBUNG DER LIEGENSCHAFTEN UND DER MOBILITÄT
Ressourcenfluss als Grundlage für das Indikatorenkonzept

Der Materialfluss beginnt bei Implenia mit der Rohstoffgewinnung. In den Kieswerken wird dabei die Menge des abgebauten Materials erfasst sowie – wie in allen Tätigkeitsbereichen – der Energie-, Wasser- und Abfallstrom.

In der Baustoffherstellung beschränkt sich die Eigenleistung von Implenia auf die Asphaltproduktion. Ein beeinflussbarer Indikator ist dabei der Anteil an Recyclingmaterial, das dem Asphalt beigemengt wird. Dank des Einsatzes moderner Technologien gelingt es Implenia, diesen Anteil stetig zu erhöhen. Je nach Verfahren kann dem Endprodukt zwischen 20 und 50 Prozent Recyclingmaterial zugegeben werden.

In der Planungsphase (Technik- und Baustoffwahl, Lieferantenwahl) erfolgen dann jene Schritte, die den Energieverbrauch auf der Baustelle im Wesentlichen bestimmen. Die Verbrauchswerte der wichtigsten Baumaterialien Beton, Mauerwerk, Armierungsstahl, Glas und Holz sowie den geplanten Energiebedarf des Bauwerks erfasst Implenia deshalb differenziert und versucht, eine möglichst ressourcenoptimierte und umweltschonende Lösung zu finden.

Auf der Baustelle schliesslich sind vor allem die Wahl der Maschinen sowie der Wasser- und Energieverbrauch die wichtigen Indikatoren. Art und Menge der Baumaterialien können zu diesem Zeitpunkt nicht mehr massgeblich beeinflusst werden und werden deshalb auch nicht gemessen. Implenia legt deshalb die Reduktionsziele schon vorher fest – in der Planungsphase.

Nicht allein auf der Baustelle, sondern auch in den Büros gibt es Materialflüsse, die im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung verringert werden können. Das technisch-kaufmännische Personal ist deshalb angehalten, sparsam mit Büromaterial und Papier umzugehen. Anhand der Lieferantenrechnungen erhebt Implenia die Verbrauchsmengen und Kosten als Indikator. Zusätzlich versucht das Unternehmen, Energie bei den Liegenschaften zu sparen – durch das persönliche Verhalten der Mitarbeitenden, aber auch grundsätzlich durch die Wahl energieeffizienter Mietliegenschaften.



Begrünte Flachdächer sind Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere und leisten einen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt.

4.2.2 Biologische Vielfalt

Nachhaltig zu bauen, bedeutet auch, den Einfluss und die Auswirkungen auf den Boden, den natürlichen Wasserhaushalt sowie auf Flora und Fauna möglichst gering zu halten. Implenia versucht daher in ihrer Tätigkeit, unversiegelte Flächen zu erhalten und die biologische Vielfalt zu fördern. Das Unternehmen setzt dabei die folgenden Themenschwerpunkte:

— Optimierung der Grünflächenziffer: Die Ausscheidung von möglichst viel Grünfläche und eine vielseitige und angepasste Bepflanzung der Baufläche sollen die Biodiversität positiv beeinflussen. Extensiv begrünte Flachdächer wirken temperatur- und feuchtigkeitsausgleichend und leisten damit einen Beitrag zum Mikroklima der Umgebung. Eine Flachdachvegetation vermag grosse Mengen von Regenwasser zu speichern, was zu einer Entlastung des Entwässerungssystems führt. Begrünte Flachdächer bilden zudem einen Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere und leisten einen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt.

— Effiziente Bodennutzung: Implenia versucht, mit der knappen Ressource Boden haushälterisch umzugehen, damit auch im Jahr 2050 bei einer geschätzten Einwohnerzahl der Schweiz von 9 Millionen noch genügend freies Land vorhanden ist. Wann immer dies möglich ist, strebt das Unternehmen eine kompakte und verdichtete Bauweise an. Boden soll zudem möglichst nicht versiegelt werden. Versickerungsanlagen und durchlässige Bodenbeläge leiten das Regenwasser ins Grundwasser, wohin es auch bei unbebauter Fläche gelangen würde.

— Aktive Regenwassernutzung: Durch die aktive Nutzung des Regenwassers als Brauch- und Grauwasser kann die Belastung der Infrastruktur wie etwa Kläranlagen reduziert werden. Implenia strebt dies insbesondere in jenen Bereichen an, in denen keine Trinkwasserqualität erforderlich ist, beispielsweise bei der Toilettenspülung, der Kühlung haustechnischer Systeme oder der Bewässerung von Gartenpflanzen. Für den Hausbesitzer zahlen sich solche Investitionen in Form von gesparten Wasser- und Abwassergebühren aus.

4.3 Initiativen

4.3.1 Initiative Sparaktionen

Die Mitarbeitenden haben einen enormen Einfluss auf den Energie- und Ressourcenverbrauch. Das Unternehmen unternimmt daher regelmässige Sensibilisierungsaktionen. Sie sollen den Blick für Sparmöglichkeiten schärfen und alle Angestellten motivieren, trotz des oft starken Zeit- und Leistungsdrucks auf den Baustellen Energie, Wasser, Treibstoff und Abfall einzusparen.

Eine Aktion besteht in der Regel aus einem mehrsprachig gedruckten Informationsplakat, das an zentralen Stellen gut sichtbar aufgehängt wird. Das Plakat vermittelt in Wort und Bild prägnante Hauptbotschaften. In der Mitarbeiterzeitschrift «Impact» informieren die Projektverantwortlichen zudem laufend über Massnahmen und Fortschritte einer Aktion. Parallel dazu werden Projektleiter für einzelne Themen geschult und vertiefende Unterlagen im Intranet bereitgestellt. Die Führungskräfte werden angehalten, mit gutem Vorbild voranzugehen und so dafür zu sorgen, dass sich alle Mitarbeitenden beteiligen.



Mit solchen Plakaten sensibilisiert Implenia die Mitarbeitenden für Umweltfragen. Dieses Plakat wurde auf den rund 4000 Baustellen sowie in den Bürogebäuden schweizweit aufgehängt.

4.3.2 Initiative Treibstoffverbrauch reduzieren

Bei Implenia stehen jeden Tag Hunderte von Fahrzeugen im Einsatz: Autos, Lastwagen, Bagger, Walzen und viele andere. Sie alle verbrauchen pro Jahr die eindrückliche Menge von insgesamt 6,5 Millionen Litern Kraftstoff. Das Unternehmen hat sich daher zum Ziel gesetzt, den Treibstoffverbrauch, bezogen auf die Fahrleistung, um 10 Prozent zu reduzieren. Dabei stehen zwei Massnahmen im Vordergrund: die Verbesserung des Fahrverhaltens sowie der Einsatz neuer, sparsamerer Fahrzeuge.

Deshalb startete Implenia im Berichtsjahr einen Eco-Drive-Kurs. Für Maschinisten, Lastwagenchauffeure und Mitarbeitende mit Firmenfahrzeugen sind die Kurse obligatorisch. Alle anderen Mitarbeitenden können einen Kurs auf freiwilliger Basis besuchen. Die bisherigen Resultate sind verblüffend, sparten doch beispielsweise die Autofahrer im Fahrsimulator durchschnittlich 19 Prozent Treibstoff ein. Auch wenn sich diese Zahl nicht direkt auf den effektiven Verbrauch auf der Strasse übertragen lässt, zeigt sie doch, wie effektiv eine angepasste Fahrweise das Klima schont. (Siehe Reportage zur Eco-Drive-Schulung der Lastwagenchauffeure auf den Seiten 90 bis 95.)

Das grösste Sparpotenzial liegt jedoch bei der Fahrzeugflotte. Trotz etwas höherer Anschaffungskosten setzt Implenia bei Investitionen auf energieeffizientere und emissionsärmere Fahrzeuge und Maschinen. Das Unternehmen hat zudem sein Fahrzeugreglement für Firmenwagen mit einer Vorgabe für den maximalen CO_2-Ausstoss ergänzt. Ein Geschäftswagen darf nicht mehr als 170 Gramm CO_2 pro Kilometer ausstossen (ab 2013: 150 g CO_2/km). Mitarbeitende mit einem Fahrzeug, das weniger als 130 Gramm CO_2 pro Kilometer (ab 2013: 110 g/km) ausstösst, erhalten vom Unternehmen einen Nachhaltigkeitsbonus.

Durch die laufende Erneuerung der Leasing-Fahrzeugflotte konnten die CO_2-Emissionen um rund 17 Tonnen reduziert werden.

Mit der laufenden Erneuerung der Leasing-Fahrzeugflotte, die bei Fahrzeugen unter 3,5 Tonnen Gesamtgewicht etwa 85 Prozent des Firmenfahrzeugbestandes ausmacht, reduziert Implenia den Kohlendioxidausstoss um rund 17 Tonnen pro Jahr. Diese Hochrechnung basiert auf der durchschnittlichen Kilometerleistung der Flotte und auf den Verbrauchsdaten der Hersteller.

Einzelne Mitglieder der Geschäftsleitung haben ein neues Firmenfahrzeug beschafft und dabei die ökologische Variante gewählt (Hybrid oder bessere Effizienzklasse). Dies hat zwar lediglich einen geringen Einfluss auf die Gesamtemissionen des Unternehmens, entfaltet jedoch eine nicht zu unterschätzende Vorbildwirkung. Auch das Tochterunternehmen Reuss Engineering unterstützt die Sparbemühungen und ersetzt die herkömmlichen Wagen im Autopool durch Hybridfahrzeuge. Durch den kontinuierlichen Ersatz der Wagenflotte wurde im Jahr 2011 bereits rund die Hälfte der Strecken mit den Hybridfahrzeugen gefahren. Dies ergibt eine Einsparung von 1400 Litern Treibstoff und eine Reduktion der CO_2-Emissionen um rund 4 Tonnen.

4.3.3 Initiative Bauen im Park

Vor knapp hundert Jahren fand auf einem Grundstück in Unterengstringen die erste einer langen Reihe von Dahlienschauen der Gärtnerei Hoffmann statt. Diese Blumenausstellungen im Umland von Zürich erlangten im Laufe der Zeit nationale und sogar internationale Ausstrahlung. Vor einigen Jahren erwarb Implenia das Grundstück, um dort eine Wohnsiedlung zu errichten. Ziel war es, eine hochwertige Bebauung zu realisieren, die auf den eindrücklichen Bestand alter und teils seltener Parkbäume und Sträucher Rücksicht nimmt.

Die Überbauung «Dahlienpark» umfasst heute insgesamt 88 Eigentumswohnungen in sieben Gebäuden, die landschaftsschonend ins Parkgelände integriert wurden. Die hochwertige Umgebungsgestaltung bedeutete für Implenia eine Herausforderung. Diese gelang mit verschiedenen, einander ergänzenden Massnahmen: Einerseits wurden gefährdete Wurzelzonen mit speziellen Baugrubenabschlüssen und Wurzelschutzschichten versehen. Andererseits platzierten Fachleute mit einem speziellen Grossgerät ganze Bäume um.



Zahlreiche wertvolle Bäume und Sträucher, die über mehrere Generationen gehegt und gepflegt worden waren, konnten in die Überbauung integriert werden. Es handelt sich dabei um eigentliche Raritäten wie etwa den Mammutbaum, die atlantische Zeder, den japanischen Ahorn, den chinesische Surenbaum und den Katsura. Das grösste so gerettete Exemplar mit einer Höhe von rund 12 Metern ist ein ursprünglich aus Westchina stammender Taschentuchbaum.

Ziel im «Dahlienpark» war es, die äusserst seltenen und alten Bäume in die Wohnüberbauung zu integrieren.

4.4 Ziele «Schonender Umgang mit der Umwelt»

Implenia will mithelfen, dass auch in Zukunft noch genügend Energie- und Bauressourcen sowie Boden zur Verfügung stehen.

Ziel	Stand 2011	Aktivitäten bis 2012/2013
Durch Implenia beeinflussbare Material-, Energie- und Abfallflüsse konsequent erfassen, auswerten und Reduktionsmassnahmen umsetzen	– Datenerfassungskonzept abgebildet und in SAP implementiert, Erfassungsprozess geschult	– Erste Daten interpretieren, Reduktionsziele festlegen und Reduktionsmassnahmen für 2013 umsetzen
Sensibilisierungsaktionen bei den Mitarbeitenden fortführen	– Sensibilisierungskampagnen zu den Themen Energie, Wasser und Treibstoff durchgeführt – Eco-Drive für Maschinisten und technisch-kaufmännisches Personal teilweise durchgeführt	– Sensibilisierungskampagnen zur Realisierung der Reduktionsziele durchführen – Eco-Drive für Maschinisten und technisch-kaufmännisches Personal abschliessen
Energie- und Ressourceneffizienz in den Produktionsanlagen weiter ausbauen	– Investition in Asphaltmischanlagen im Wallis zur Ressourcenschonung durch Heissrecycling getätigt	– Erneuerbare Energien in der Asphaltproduktion einsetzen



5

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UND COMPLIANCE

AUF TRANSPARENZ UND VERTRAUEN BAUEN

Nachhaltigkeit bedeutet auch, Geschäftsbeziehungen langfristig zu pflegen.





«DAS UNTERNEHMEN ERHÄLT EIN GESICHT»

Gute Zusammenarbeit ist kein Zufall. Implenia ist an einem regelmässigen und engen Kontakt mit ihren Geschäftspartnern interessiert. Und die Regionalbeschaffer sorgen dafür, dass Projekte auch dann vorankommen, wenn es mal harzt. Eine nachhaltige Kooperation, die sich auch auf einem der grössten Dächer Zürichs bewährt hat.

«Jedes Dach ist anders», sagt Peter Olschimke. An dem Ort, wo er steht, leuchtet diese Aussage sofort ein. Nur wenige Schritte vom Zürcher Hauptbahnhof entfernt – aber zehn Geschosse über den Geleisen – begutachtet der Geschäftsführer der Tecton AG Zürich ein frisch begrüntes Dach des Europaallee-Projekts. Wir befinden uns auf einem von Implenia errichteten Gebäude, in dem im Herbst 2012 die Vorlesungen der Pädagogischen Hochschule beginnen. Olschimke ist verantwortlich für den fach- und termingerechten

Abschluss der insgesamt 20 000 Quadratmeter grossen Dachflächen. Das Dach, auf dem wir uns befinden, ist ein sogenanntes «Umkehrdach». Das heisst, dass die rund 20 Zentimeter starke Wärmedämmung auf der zweifachen Lage von bituminösen Folien liegt, die das Dach dicht machen. Und nicht darunter, wie es die Regel ist.

Flusslandschaft auf dem Dach

Speziell am Dach ist nicht nur seine Konstruktion, sondern auch, dass hier kein Normkies aufgeschüttet wurde. Dafür jedoch natürlicher Kies aus der Sihl, dem Fluss, der gleich neben dem Gebäude durch die Stadt fliesst. Diese Aufschüttung bildet die Grundlage für die Natur, die sich rund 30 Meter über dem geschäftigen Treiben der Stadt entfalten soll. Noch spriesst das Grün erst zaghaft zwischen den Steinen hervor, und ein richtiger Dschungel

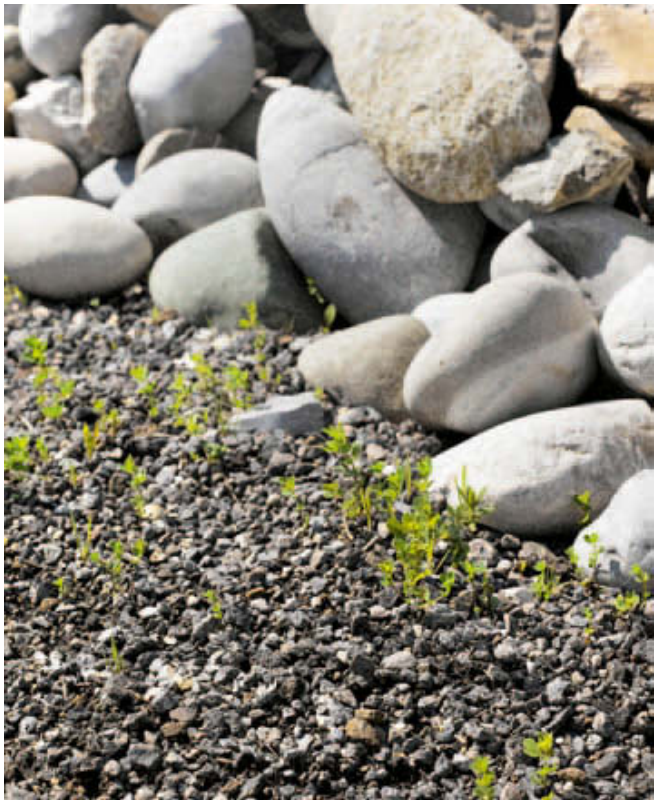


Franz Halama von Implenia sowie Peter Olschimke und André Schreyer von der Tecton AG (v. l.) begutachten das gelungene Ergebnis der gemeinsamen Arbeit.

wird hier oben nie gedeihen. Extensiv begrünte Flachdächer gleichen eher natürlichen Flusslandschaften, die in der intensiv genutzten Schweiz selten geworden sind. Aber die wärmeliebenden und trockenheitsresistenten Gewächse werden eine kleine Oase für Kleintiere wie Insekten, Vögel und Reptilien schaffen. Der Pflanzenteppich dient jedoch nicht nur der Natur, sondern auch dem Menschen: Er sorgt dafür, dass sich das Dach auf dem der Sonne ausgesetzten Gebäude nicht zu sehr aufheizt. Weil die Klimaanlage so weniger arbeiten muss, lässt sich Energie sparen. Aufgrund der geringeren Temperaturschwankungen altern auch die Materialien unter der Begrünung weniger.

«Dank dieser Vorteile werden mehr als die Hälfte der Flachdächer heute begrünt», erklärt André Schreyer, Technischer Leiter der Tecton Holding. Er ist dafür zuständig, dass das Schweizer Familienunternehmen, das sich auf Dichtungsarbeiten spezialisiert hat, stets auf der Höhe des Wissens bleibt und das fachliche Know-how weiterentwickelt. Dazu gehören Begrünungsmethoden, aber auch neue Dichtungsmaterialien und Einrichtungen wie Absturzsicherungssysteme.

Zusammen mit Peter Olschimke nimmt Schreyer die Begrünung auf einem der grössten Dächer Zürichs in Augenschein. Während auf dem gegenüberliegenden Baufeld C noch Teams der Tecton an der Arbeit sind, spriesst hier auf Baufeld A bereits das erste Grün. Die beiden Fachleute sind zufrieden, denn ihre Männer haben ganze Arbeit geleistet.



Beide Partner gewinnen

Obwohl Implenia die grösste Baufirma der Schweiz ist und viele Leistungen aus eigener Hand anbieten kann, arbeitet sie mit zahlreichen Geschäftspartnern zusammen. Etwa dort, wo spezielle Erfahrung gefragt ist, wie im Fall einer Dachabdichtung und -begrünung. Damit das Endergebnis aber wie hier an der Europaallee stimmt, muss nicht nur das Team des Geschäftspartners auf dem Bau gut arbeiten. Auch die Vorarbeit muss reibungslos klappen, und diese beginnt bereits lange vor Baubeginn bei der Auswahl des richtigen Partners. Damit die Suche nach und die Zusammenarbeit mit ihren Partnern optimal verläuft, hat Implenia vor rund fünf Jahren ein innovatives Instrument entwickelt: das Partnerportal. Es erlaubt die optimale Integration von Partnern in die Tätigkeit des Generalunternehmens.

Das Portal ist eine Online-Plattform, auf der sich die Partner mit ihren Leistungen, Produkten und Angeboten konzernweit präsentieren und vermarkten können. Sie sind in das Informationsnetzwerk der Implenia eingebunden und haben direkten Zugriff auf die jeweils aktuelle Real-Estate-Projektliste. Dort sind auch alle Kontaktdaten der Projektverantwortlichen hinterlegt. Damit haben die Partner ein leistungsfähiges Werkzeug in der Hand, um sich am laufenden Auftrags- und Projektgeschehen zu beteiligen. Das System bringt mehr Effizienz für beide Seiten.

Europaallee

Mit dem Projekt «Europaallee» erhält die Zürcher Innenstadt ein neues Eingangstor. Die Gesamtfläche von 80 000 Quadratmetern macht das Bauvorhaben zur derzeit grössten Immobilien-Projektentwicklung der SBB. Implenia erbaut davon die zentralen Baufelder A, C und E. Südwestlich des Hauptbahnhofs wächst ein eigentlicher neuer Stadtteil heran mit einem vielfältigen Nutzungsmix aus Dienstleistung, Büro, Wohnen, Alterswohnen, Hotel/Gastronomie, Detailhandel, Freizeit und Bildung. Insgesamt entstehen 1800 Studienplätze, 6000 Arbeitsplätze, 400 Wohnungen und 160 Hotelbetten. Die Baukosten betragen weit über 1 Milliarde Franken. Benannt ist das Areal nach der zentralen Erschliessungsachse, die vom Ende der Kanonengasse im Kreis 4 direkt zum Südeingang des Bahnhofs verlaufen wird und so breit wie die Bahnhofstrasse sein wird.



Extensiv begrünte Flachdächer gleichen eher natürlichen Landschaften.

Tecton und Implenia verbindet eine jahrzehntelange Geschichte der Zusammenarbeit. Immer wieder wurden Projekte gemeinsam umgesetzt. «Seit der Einführung des Partnerportals hat die Kooperation jedoch eine neue Qualität erreicht», sagt Schreyer. Dank der Online-Plattform arbeiten die Firmen auf Augenhöhe zusammen. Weil sie die Ansprechpersonen kennen, können sich Partner frühzeitig einbringen und sich bereits in die Offertphase einschalten. Damit gelingt es mitunter, das Projekt zu verbessern oder kostengünstiger zu gestalten. Eine Win-win-Situation für beide Unternehmen – sowie für den Auftraggeber, der seinerseits in den Genuss eines optimierten Bauwerks kommt. Im Fall der Europaallee konnte Tecton dank der frühzeitigen Kontaktaufnahme nicht nur eine Standardlösung anbieten, sondern eine massgeschneiderte Variante.

Direktkontakt ist entscheidend

Über den elektronischen Kontakt hinaus besuchen Regionalbeschaffer der Implenia die wichtigsten Partner regelmässig persönlich. Franz Halama, Leiter Beschaffung der Region Zürich und Ausland, trifft wichtige Partnerfirmen mindestens zweimal jährlich, um Fragen der Zusammenarbeit zu erörtern, sich über Erfahrungen auszutauschen und Neuerungen im Leistungsangebot kennenzulernen. Halama kann so den Implenia-Projektleitern, mit denen er sich alle zwei Monate trifft, geeignete Partner für anstehende Aufgaben vermitteln. Das bedeutet freilich nicht, dass kein Wettbewerb stattfindet. Auch die Partner müssen in Konkurrenz offerieren. Aber der Ablauf ist zielführender.

«Der persönliche Kontakt ist ein Riesenvorteil», bestätigen Halama und Schreyer übereinstimmend. Denn so können nicht nur Projekte leichter aufgegleist, sondern auch Erfahrungen gemeinsam genutzt werden. Entschei-

Das Partnermodell der Implenia

- Online-Portal bildet Drehscheibe zwischen Implenia-Projektleiter und Partnerfirmen
- Rund 150 registrierte regionale und nationale Partnerfirmen
- Regelmässige persönliche Betreuung der Hauptpartner
- Direkter Zugriff auf detaillierte Implenia-Real-Estate-Projektliste durch Partner
- Gezielte Positionierung und individueller Auftritt der Partnerfirmen

dend ist, dass sich auf der persönlichen Ebene mitunter auch Probleme unkompliziert lösen lassen. Viele Bauaufträge sind anspruchsvoll und verfügen über zahlreiche Schnittstellen. Ausserdem ist der Zeit- und Kostendruck enorm. Da kommt es unweigerlich zu Friktionen. Falls sich Schwierigkeiten zwischen den Beteiligten nicht vor Ort lösen lassen, schaltet sich der Implenia-Beschaffer ein und kann die Situation klären. Oder aber der Partner greift zum Telefon und ruft seine Ansprechperson an, bevor die Situation eskaliert.

«Durch den kontinuierlichen Kontakt und die klaren Ansprechpersonen bekommen die Unternehmen ein Gesicht», bringt es Halama auf den Punkt. Das Partnermodell der Implenia fördert den menschlichen Weg. Und das ist in einer Bauwirtschaft, die immer stärker reglementiert und von einer Papierflut gekennzeichnet ist, nicht wenig. Darüber hinaus trägt es viel bei zu einer langfristig fruchtbaren Zusammenarbeit, die sich beispielsweise auf dem Dach eines neuen Stadtteils für Zürich auszahlt.



30 Meter über der Stadt befindet sich eine Naturoase, die Kleinlebewesen ein Refugium bietet.

«Wir bevorzugen Unternehmen mit hoher Reputation, die unser Interesse an einer nachhaltigen partnerschaftlichen Zusammenarbeit teilen.»

Jens Sasse, Leiter Procurement bei Implenia, erläutert im Kurzinterview, welche Bedeutung die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern hat und warum er die Beziehungen mit ihnen nachhaltiger gestalten möchte.



Herr Sasse, welche Grundsätze verfolgt Implenia im Umgang mit Geschäftspartnern?
Implenia hat einen Code of Conduct erarbeitet, in dem wir uns zu Respekt, Integrität, Ehrlichkeit, Offenheit und Fairness bekennen. Er ist Grundlage unserer Verträge.

In welchem Umfang erteilt Implenia denn überhaupt Fremdaufträge?
Das sind beträchtliche Anteile. Bei Implenia Real Estate ist es ein Volumen von über 80 Prozent. Bei Bau Infra sind es im Schnitt 50 bis 60 Prozent der Bausummen, die fremdvergeben werden. Demnach machen Drittleistungen, auf die gesamte Gruppe bezogen, fast drei Viertel unseres Umsatzes aus. Die strategische Ausgestaltung der Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern ist also ein sehr elementares Thema.

Wenn es um das Senken der Kosten geht?
Auch, ja. Der Preis ist natürlich ein erheblicher Faktor, der auch unsere Wettbewerbsfähigkeit stark beeinflusst. Aber nicht der einzige. Ebenso wichtig sind Bonität, Referenzen, Qualität, Termintreue und Innovationskraft des Anbieters. Wir wollen unser Risiko in der Abwicklung gering halten und bevorzugen Unternehmen mit hoher Reputation, die unser Interesse an einer nachhaltigen partnerschaftlichen Zusammenarbeit teilen. Unsere Projektleiter sind darauf angewiesen, dass diese Faktoren eingehalten werden, damit wir das Bauobjekt qualitäts- und termingerecht übergeben können. Unsere Geschäftspartner beeinflussen damit indirekt auch die Zufriedenheit unserer Kunden.

Wieso ist Ihnen eine kontinuierliche Zusammenarbeit so wichtig?
Sie bringt klare Vorteile. Die Abläufe sind klar und eingespielt. Man kennt sich, seine Stärken und Schwächen, kann gemeinsam voneinander lernen und die Zusammenarbeit weiterentwickeln. Dies führt zu einem bedeutenden Effizienzgewinn. Bei Real Estate haben wir mit dem Partnerportal eine Form gefunden, in der wir mit Unternehmen über die Projekte hinaus längerfristig den intensiven Kontakt suchen und diese Partnerunternehmen bereits frühzeitig in Neuprojekte einbinden. In anderen Bereichen, etwa bei Materiallieferungen, arbeiten wir mit Rahmenverträgen, die bereits auf eine langfristige Zusammenarbeit ausgerichtet sind.

Werden die Leistungen der Geschäftspartner nach Abschluss eines Projekts ausgewertet?
Ja, unsere Projektleiter oder Bauleiter bewerten die beteiligten Unternehmen. In Zukunft wollen wir alle Geschäftsbeziehungen noch viel systematischer angehen und bauen derzeit ein Lieferantenmanagement auf. Dieses wird die Klassifizierung unserer Partner optimieren und detaillierte Aspekte der Nachhaltigkeit mit einbeziehen.

5 Gesellschaftliches Engagement und Compliance

5.1 Managementansatz

5.1.1 Compliance

Unter dem Begriff Compliance versteht Implenia das korrekte Verhalten des Unternehmens sowie sämtlicher Mitarbeitenden gegenüber allen Stakeholdern. Dazu gehört neben der Einhaltung des geltenden Rechts auch die Umsetzung aller internen Vorschriften und Standards zu den Grundwerten des Konzerns.

Implenia verfügt über einen «Code of Conduct»: Dieser Verhaltenskodex ist ein zentrales Element der Unternehmenspolitik und legt die Grundwerte im Umgang mit Stakeholdern und im Verhalten der Mitarbeitenden fest. Er beschreibt die Verantwortung gegenüber dem Gemeinwesen sowie der Umwelt und definiert die Haltung des Unternehmens in Fragen der Gesundheit und Sicherheit. Implenias Grundwerte sind: Verlässlichkeit, Nachhaltigkeit, Integrität, Chancen- und Risikobewusstsein, Transparenz, operative und finanzielle Exzellenz, lösungs- und kundenorientiertes Handeln sowie Innovation. Um die Unternehmenswerte im Unternehmen zu verankern, schulte Implenia 2010 und 2011 insgesamt 1500 technisch-kaufmännische Mitarbeitende zum Thema Compliance.

Die operativen Konzernbereiche der Implenia sind nach ISO 9001 (Qualität), 14001 (Umwelt) und 18001 (Arbeitssicherheit) zertifiziert und haben die entsprechenden Prozesse eingeführt. Folgerichtig bevorzugt Implenia bei der Evaluation von Subunternehmern, Geschäftspartnern und Lieferanten diejenigen, die diese Standards ebenfalls erfüllen. Damit besteht grösstmögliche Sicherheit, dass diese einwandfreie Arbeit leisten und sich an weltweit anerkannte ethische Vorstellungen halten. Im Jahr 2011 wurde bei Dienstleistungs- und Subunternehmerwerkverträgen ausserdem eine neue Vertragsklausel integriert, die der Bekämpfung von Schwarzarbeit dient.

5.1.2 Gesellschaftliches Engagement

Implenia hat die Vision, die Schweiz von morgen zu entwickeln und zu bauen. Dies ist sowohl ein Versprechen als auch eine Verantwortung. Durch sorgfältige Entwicklung und Realisierung von Gebäude- und Infrastrukturprojekten trägt das Unternehmen dazu bei, dass sich unser Land und seine Bevölkerung den Herausforderungen wie effiziente Energienutzung, Schutz der Umwelt, schonender Umgang mit Rohstoffen oder gesellschaftliche Veränderungen stellen können. Bei der Umsetzung von Bauprojekten spielt deren Akzeptanz eine entscheidende Rolle. Aus diesem Grund orientiert Implenia Anspruchsgruppen mit kommunikativen Begleitmassnahmen transparent und zeitnah.

Doch nicht allein im Kerngeschäft möchte Implenia zur Entwicklung der Gesellschaft beitragen. Das Unternehmen nimmt seine soziale Verantwortung auch in anderen Bereichen wahr und engagiert sich in Projekten, die der Allgemeinheit oder weniger privilegierten Menschen dienen. Für das Engagement im sozialen Bereich verfügen die einzelnen Konzernbereiche über viel Entscheidungsfreiheit. Aufgrund ihrer starken lokalen Verankerung unterstützen sie auch kleinere Projekte, die bei einer zentralen Organisation kaum berücksichtigt würden. Durch die Integration sozial und bildungsmässig benachteiligter Personen trägt Implenia zudem ihren Teil zu einer besseren Chancengleichheit in der Gesellschaft bei.

Finanzielle Engagements leistet die Implenia zudem im Sponsoring. Mit zahlreichen Beiträgen und Spenden fördert sie Kultur und Sport.



5.2 Nachweis

5.2.1 Gleichberechtigung

Implenia garantiert allen Mitarbeitenden die gleiche Behandlung, unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechts, ihrer Religion oder ihrer politischen Ansichten. Die Umsetzung dieses Grundsatzes liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrats. Das Unternehmen hält sich dabei im Einzelnen an die Vorgaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Dies betrifft insbesondere die Kernarbeitsnormen über die Gleichheit des Entgelts männlicher und weiblicher Arbeitskräfte für gleichwertige Arbeit (C100) sowie über die Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf (C111).

Um die Chancengleichheit im Berufsleben langfristig zu garantieren, arbeitet Implenia mit dem Eidgenössischen Büro für Gleichstellung zusammen. Dieses führt – beispielsweise bezüglich Saläre – periodische Kontrollen durch und würde die Leitung der Personalabteilung gegebenenfalls auf Risiken aufmerksam machen. Gleichzeitig stellt das Gleichstellungsbüro sicher, dass Implenia sämtliche internationalen Richtlinien und Standards erfüllt. Während der Berichtsperiode wurden keine Vorfälle im Zusammenhang mit Diskriminierung gemeldet. Diesen Erfolg führt das Unternehmen unter anderem auf die flächendeckenden Schulungen zum Code of Conduct zurück, die deshalb auch weiterhin durchgeführt werden sollen.

5.2.2 Antikorruptionspolitik

Korruption verletzt den Gleichheits- und Gerechtigkeitsgrundsatz und unterläuft die Regeln des Marktes. Implenia anerkennt daher vollumfänglich die geltenden Vorschriften gegen die Korruption und untersagt ihren Mitarbeitenden jegliche Art der Gewährung oder Entgegennahme ungerechtfertigter Vorteile. Personen, die aufgrund ihrer Funktion einem erhöhten Korruptionsrisiko ausgesetzt sind, werden von der Konzernleitung ausdrücklich auf die Konsequenzen eines fehlbaren Verhaltens – sowohl für die Firma als auch für den Mitarbeitenden selber – hingewiesen. Dies gilt insbesondere für Personen, die in Kontakt mit Lieferanten, Mitbewerbern, Behörden oder Kunden stehen.

Implenia hat in ihren drei operativen Geschäftseinheiten auf Projektstufe eine Risikoanalyse implementiert, mit der die internen Vorschriften und externen Vorgaben zu Korruptionsrisiken laufend beurteilt werden. Zusätzlich betreibt Implenia ein internes Kontrollsystem gegen Korruption, dessen wichtigstes Instrument das Vier-Augen-Prinzip ist. All diese Präventivmassnahmen vermindern das Korruptionsrisiko erheblich und stellen sicher, dass das solide Image von Implenia und das erworbene Vertrauen gewahrt bleiben. Nicht zuletzt kann das Unternehmen dank dieser Bemühungen auch finanzielle Schäden vermeiden.

Im Rahmen der ordentlichen Geschäftsprüfung überprüfen die Revisoren auch regelmässig die Bücher im Hinblick auf Korruption. In der Berichtsperiode konnten sie keine Unregelmässigkeiten feststellen, was sowohl im internen als auch im externen Jahresbericht bestätigt wird. Als weitere Massnahme gegen Korruption hat Implenia zudem eine Compliance-Kontaktstelle eingerichtet: Bei Fragen oder Unklarheiten können die Mitarbeitenden anrufen und etwaige Verdachtsfälle oder Verstösse auch anonym melden.

5.2.3 Wettbewerbspolitik

In kaum einer Branche ist der Wettbewerb so stark wie in der Baubranche. Implenia als führendes Bauunternehmen in der Schweiz ist sich ihrer Verantwortung bewusst, dass dieser Wettbewerb mit lauteren Mitteln geführt wird. Beschränkungen des freien Wettbewerbs verfälschen den Markt und bremsen die gesamte wirtschaftliche, soziale und demokratische Entwicklung, wovon letztendlich auch das Unternehmen selbst betroffen wäre. Konzernleitung und Verwaltungsrat der Implenia tolerieren daher keine Verstösse gegen das Wettbewerbsrecht.

Im Jahr 2009 eröffnete die Eidgenössische Wettbewerbskommission (WEKO) Untersuchungen gegen Implenia und weitere Unternehmen wegen einer möglichen Beteiligung an unzulässigen Wettbewerbsbeschränkungen im Kanton Aargau. Sofort nach Bekanntwerden der Fälle kooperierte Implenia mit der WEKO und informierte mehrmals über die behördliche und ihre interne Untersuchung. Verwaltungsrat und Konzernleitung verurteilten die Absprachen und zogen die Verantwortlichen intern zur Rechenschaft.

Nach Abschluss der Untersuchungen verfügte die WEKO Anfang 2012 Bussen von insgesamt 4 Millionen Franken wegen wettbewerbswidriger Kartellabsprachen. Das Strafmass für Implenia beläuft sich auf 591 000 Franken.

Die Untersuchungen der WEKO veranlassten Implenia nicht nur, betriebsinterne Sanktionen zu treffen, sondern auch präventive Massnahmen zu ergreifen, um solches Fehlverhalten künftig zu vermeiden. So wurden die Kontrollprozesse verstärkt und die Schulung des Verhaltenskodex intensiviert, wo die klare Haltung der Implenia gegen Verfälschungen des Wettbewerbs festgehalten ist.

5.2.4 Sponsoring

Implenia betreibt seit vielen Jahren ein Event- und Sportsponsoring. Das Sponsoring ergänzt die klassische Werbung durch Auftritte an aufmerksamkeitsstarken Events und mit bekannten Persönlichkeiten. Die Zielgruppen entsprechen den Marktprioritäten des Implenia Konzerns. Implenia verfolgt ein Sponsoringkonzept mit verschiedenen Ebenen, das sich verstärkt auf Sportbereiche konzentriert. So unterstützt Implenia Spitzensportveranstaltungen wie die Leichtathletik-Meetings Weltklasse Zürich und Athletissima Lausanne, Breitensport-Anlässe wie die Marathons in Zürich und Genf, aber auch publikumswirksame Grossereignisse wie das Eidgenössische Schwingfest sowie etliche regionale Schwingfeste.

Neben dem Event-Sponsoring hat Implenia auch «Botschafter»-Verträge mit Spitzensportlern abgeschlossen. Seit 2010 läuft zum Beispiel der Triathlet Ruedi Wild an nationalen und internationalen Rennen mit dem Implenia-Schriftzug auf der Brust. Neben seiner Rolle als Botschafter ist der junge Sportler mit Implenia eine weitergehende Zusammenarbeit eingegangen. Wild unterstützt als Zugpferd die Aktion «Fit4Marathons», welche die Mitarbeitenden motiviert, etwas für ihre eigene Fitness und Gesundheit zu tun.



Im Rahmen von Trainingseinheiten mit Ruedi Wild bietet Implenia ihren Mitarbeitenden ein vielfältiges, umfassendes Programm zum Thema Gesundheit und Fitness: lustbetontes Laufen, Motivation, Trainings- und Ernährungslehre, laufspezifisches Krafttraining und richtiges Stretching sind Themen, zu denen der Profisportler wertvolle Tipps geben kann. Nicht wenige entscheiden sich schliesslich dafür, an einem der beiden Flaggschiff-Marathons in Genf oder Zürich oder einem anderen Volkslauf teilzunehmen. «Fit4Marathons» passt somit ideal in die nachhaltigen Bestrebungen des Implenia-Konzerns.

Neben dem Sponsoring von Sportanlässen engagiert sich Implenia auch in der Innovationsförderung als langjähriger Partner des Swiss Venture Club. Dieser zeichnet innovative Unternehmen aus, die durch herausragende Leistungen einen wesentlichen und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg verzeichnen. Für Implenia ist der Swiss Venture Club zudem eine wichtige Plattform für einen regen Dialog mit Kunden, Partnern und Wirtschaftsvertretern.

Das Sponsoring lohnt sich für das Baudienstleistungsunternehmen auf verschiedenen Ebenen: Über die Medienberichterstattung bleibt Implenia in der Öffentlichkeit präsent. Ausserdem findet ein Imagetransfer von den erfolgreichen und populären Veranstaltungen und Persönlichkeiten aufs Unternehmen statt. Schliesslich bietet das Sponsoring Implenia die Möglichkeit, ihre Kundenbeziehungen zu vertiefen, Kontakte zu neuen Geschäftspartnern aufzubauen und ihre Positionierung zu festigen.

5.3 Initiativen

5.3.1 Initiative Code of Conduct

Im Jahr 2009 führte Implenia den heute gültigen Verhaltenskodex ein. Dieser Code of Conduct bildet seither konzernweit die zentrale Richtschnur des Verhaltens der Unternehmung. Die erste Unterweisung in den Code of Conduct findet für neu eintretende Mitarbeitende jeweils am «Welcome Day» statt. Damit die Verhaltensregeln aber von allen Mitarbeitenden verinnerlicht und in der täglichen Arbeit intuitiv befolgt werden, braucht es weitergehende Massnahmen und Schulungen. Der Code of Conduct ist daher ein festes Thema an wiederkehrenden Informationsveranstaltungen für die gesamte Belegschaft.

Im Jahr 2011 hat Implenia ein E-Learning-Programm entwickelt, das alle fest angestellten technisch-kaufmännischen Mitarbeitenden in der Schweiz bis Ende 2012 durchlaufen müssen. Die Resultate des ersten Schulungszyklus werden nach dessen Abschluss analysiert und das E-Learning-Programm bei Bedarf angepasst. Implenia beabsichtigt, die Schulungen in regelmässigen Abständen zu wiederholen und neue Entwicklungen wie zum Beispiel die zunehmende internationale Ausrichtung des Konzerns im Lernprogramm zu berücksichtigen.



Ihren Stakeholdern gegenüber hat sich Implenia verpflichtet, die im Code of Conduct festgehaltenen Grundsätze jederzeit einzuhalten. Sämtliche Mitarbeitenden haben sich mit ihrer Unterschrift zur Einhaltung des Code of Conduct bekannt. Ausserdem sind die Vorschriften Teil der Arbeitsverträge. Implenia erwartet von ihren Subunternehmern, Geschäftspartnern und Lieferanten, dass auch sie diese Grundsätze einhalten und für Transparenz einstehen.

5.3.2 Initiative Umgang mit den Anspruchsgruppen

Mitarbeitende

Der Dialog mit ihren Mitarbeitenden ist der Konzernleitung seit jeher ein zentrales Anliegen. Sie kommuniziert aktiv über ein internes Magazin, den CEO-Newsletter sowie mit internen Mitteilungen bei wichtigen Vorkommnissen.

Nach der Neubesetzung der CEO-Stelle absolvierten der neue Verwaltungsratspräsident und der CEO im Oktober 2011 eine «Tour de Suisse». In allen Regionen stellte sich die neue Führungsspitze persönlich vor und gab einen Ausblick auf die Schwerpunkte der kommenden Monate. Die Möglichkeit, vor Ort Fragen zu stellen und Antworten aus erster Hand zu erhalten, wurde von den Mitarbeitenden sehr geschätzt.

Andererseits erlaubt es der direkte Kontakt dem Management, aktuelle Themen zu erkennen, welche die Mitarbeitenden beschäftigen. Die Konzernleitung kann so wichtige Entwicklungen diskutieren und bei Bedarf Massnahmen einleiten. Der für alle Seiten bereichernde Besuch der Standorte soll jährlich wiederholt werden.

Kunden

Implenia will seine Marktpräsenz stärken und setzt dabei auf eine weitere Verbesserung ihrer Kundenbeziehungen. Ein neues Key-Account-Management-Konzept soll die Kundenorientierung verbessern. Dabei sollen die Prozesse, von der Akquisition bis zur Abgabe eines Projekts, kundengerecht erarbeitet werden.

Aktionäre/Investoren

Implenia ist es wichtig, den Aktionären das Ergebnis und die Strategie des Unternehmens transparent und zeitnah zu kommunizieren. Der Kontakt beschränkt sich nicht nur auf die Generalversammlung und den jährlichen Aktionärsbrief. In regelmässigen Roadshows werden die Unternehmensstrategie sowie die operativen Ergebnisse den Aktionären wie aber auch potenziellen Investoren kommuniziert und mit ihnen besprochen.

Behörden
Implenia hat die Unternehmensvision, die Schweiz von morgen zu entwickeln und zu bauen. Sie tritt deshalb als eine kooperative Partnerin der staatlichen Institutionen auf. In Winterthur, wo Implenia 2010 das Sulzerareal erworben hatte, treibt sie beispielsweise marktgerechte, nachhaltige und städtebauliche Entwicklungen auf dem Areal voran, um auch für die Stadt und ihre Bewohnerinnen sowie Bewohner einen Mehrwert zu schaffen.

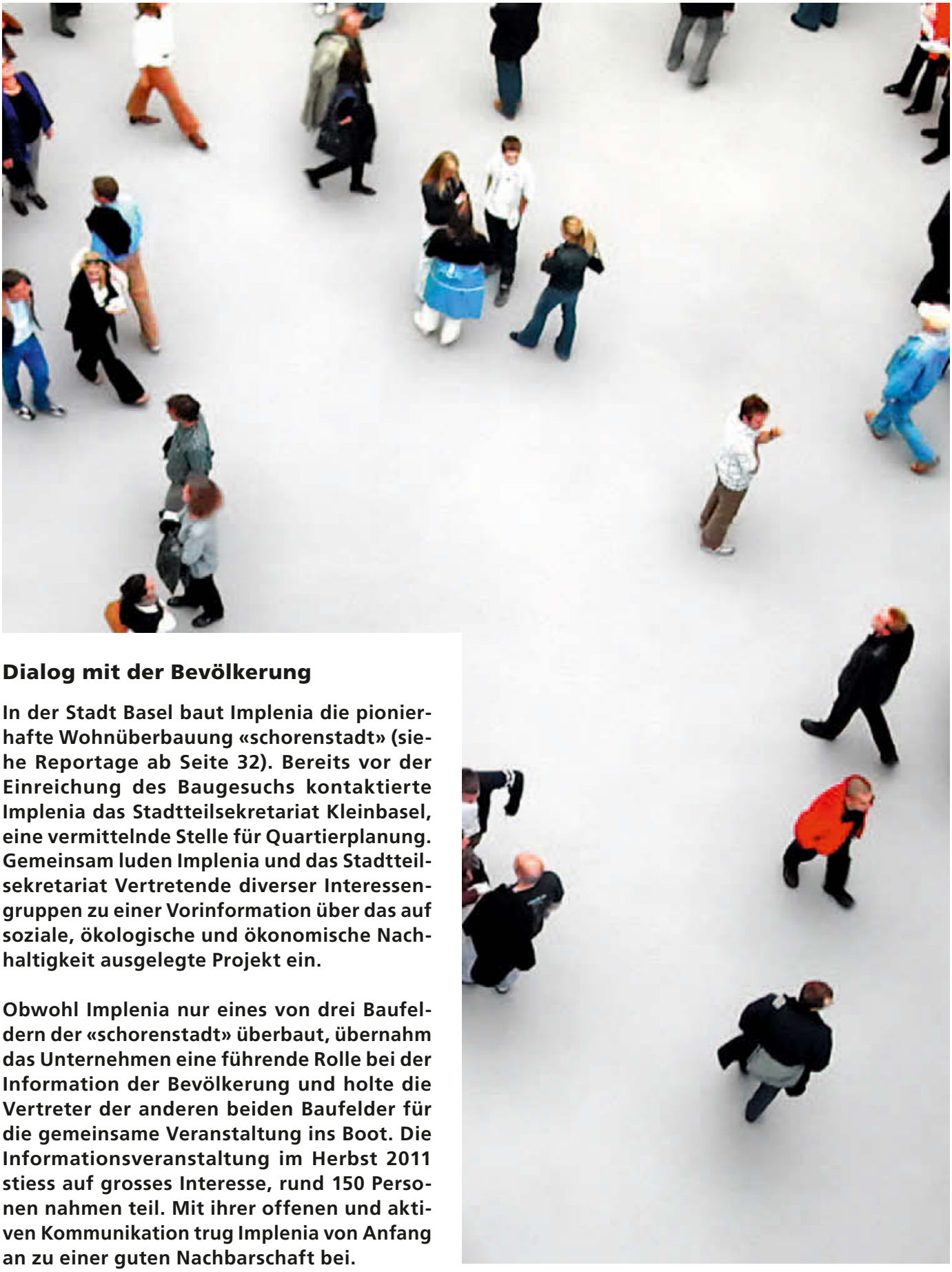
Lieferanten
Implenia achtet bei der Auswahl ihrer Lieferanten darauf, dass diese die Grundwerte des Unternehmens teilen und auch umsetzen. Dazu werden Anforderungen definiert und implementiert (siehe Reportage ab Seite 108).

Gewerkschaften und Baumeisterverband
Als ein führender Konzern in der Schweiz trägt Implenia eine grosse Verantwortung ihren rund 6000 Mitarbeitenden gegenüber. Aus diesem Grund setzt sich die Konzernleitung für eine partnerschaftliche Beziehung sowohl mit den Gewerkschaften als auch mit dem Baumeisterverband ein. Der CEO pflegt regelmässige Kontakte mit der Spitze der Gewerkschaften sowie mit der Führung des Baumeisterverbandes.

Medien
Implenia lädt Medienvertreter regelmässig zu Informationsanlässen ein, bei denen das Unternehmen über seine Geschäftstätigkeit und Projekte informiert. Damit soll Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit erzielt werden.

Gesellschaft
Für den Erfolg eines Projekts ist der breit abgestützte und direkte Kontakt mit der Bevölkerung entscheidend. Aus diesem Grund organisiert Implenia regelmässig öffentliche Baustellenbesichtigungen. Eine intensive Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und Interessengruppen aus dem Quartier pflegt Implenia zum Beispiel in Basel bei der Überbauung «schorenstadt».

Als grösster Baudienstleister der Schweiz will Implenia auch zugänglich für die gesamte Gesellschaft sein. In diesem Bereich soll der Dialog verstärkt werden.



Dialog mit der Bevölkerung

In der Stadt Basel baut Implenia die pionierhafte Wohnüberbauung «schorenstadt» (siehe Reportage ab Seite 32). Bereits vor der Einreichung des Baugesuchs kontaktierte Implenia das Stadtteilsekretariat Kleinbasel, eine vermittelnde Stelle für Quartierplanung. Gemeinsam luden Implenia und das Stadtteilsekretariat Vertretende diverser Interessengruppen zu einer Vorinformation über das auf soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit ausgelegte Projekt ein.

Obwohl Implenia nur eines von drei Baufeldern der «schorenstadt» überbaut, übernahm das Unternehmen eine führende Rolle bei der Information der Bevölkerung und holte die Vertreter der anderen beiden Baufelder für die gemeinsame Veranstaltung ins Boot. Die Informationsveranstaltung im Herbst 2011 stiess auf grosses Interesse, rund 150 Personen nahmen teil. Mit ihrer offenen und aktiven Kommunikation trug Implenia von Anfang an zu einer guten Nachbarschaft bei.

5.4 Ziele «Gesellschaftliches Engagement und Compliance»

Implenia will, dass ihr ihre Partner vertrauen.

Ziel	Stand 2011	Aktivitäten bis 2012/2013
Code of Conduct als Teil der Unternehmenskultur festigen	– Code of Conduct ausgearbeitet und erstmalig geschult	– Konsequente Schulung via E-Learning-Plattform durchführen und Code of Conduct überarbeiten
Alle Stakeholder in den Dialog einbeziehen	– Dialog mit den Mitarbeitenden, Kunden und Shareholdern weiter verstärkt	– Dialog mit der Gesellschaft ausweiten und damit Implenia für die breite Öffentlichkeit greifbarer machen
Transparenz zu den Nachhaltigkeitsaktivitäten der Implenia schaffen	– Berichtskonzept ausgearbeitet und Berichterstattung gestartet	– Ausarbeitung des zweiten Nachhaltigkeitsberichts starten



6

FINANZIELLE EXZELLENZ

IMPLENIA ERHÄLT GÜTESIEGEL IM FINANZ-MARKT

Das Unternehmen ist bestens gerüstet für ein langfristiges Wachstum.



Interview mit Karen McGrath, Head of Sustainability, Kempen Capital Management, Grossbritannien

Was ist Kempen & Co., und wer sind Ihre Kunden?

Karen McGrath: Kempen & Co ist eine niederländische Handelsbank für Finanzdienstleistungen in den Bereichen Vermögensverwaltung, Wertpapierhandel und Unternehmensfinanzierung. Die Tochtergesellschaft Kempen Capital Management (KCM) konzentriert sich auf die Verwaltung unserer Investitionen. KCM hat Grundsätze für verantwortungsbewusstes Investieren festgelegt und verfolgt in diesem Bereich eine klar definierte Strategie.

Worin genau besteht die Aufgabe der von Ihnen geleiteten Abteilung?

Gemäss dem KCM-Modell beschäftigen wir in unserer Niederlassung in Grossbritannien Nachhaltigkeitsexperten, die mehrere europäische Sprachen sprechen. Dies fördert die Zusammenarbeit in kultureller Hinsicht. Wir suchen Unternehmen, die in Bezug auf Umweltschutz, soziales Engagement und Unternehmungsführung fortgeschrittene Praktiken entwickelt haben. Mit diesen Firmen arbeiten wir auf eine konstruktive Weise zusammen, um Lücken im Monitoring und Reporting zu schliessen. Der Kempen Sense Fund ist unser ethischer Vorzeigefonds.

«IMPLENIA HAT SICH ALS TRANSPARENT ERWIESEN»

Implenia hat 2011 den Kempen SRI Universe Standard erreicht. Dieser wird an europäische Unternehmen verliehen, die sich über gesetzliche Vorschriften hinaus für ihre Mitarbeitenden, die Gesellschaft und die Umwelt engagieren. SRI ist die gängige Abkürzung für Socially Responsible Investment, zu Deutsch Verantwortungsbewusstes Investieren, das auf dem Finanzmarkt zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Was ist der Socially Responsible Investment Universe Standard?

Der SRI Universe Standard ist eine Auszeichnung für Unternehmen, die unsere Anforderungen erfüllen. Dabei geht es in erster Linie um die Einhaltung der Richtlinien des UN Global Compact und der internationalen Arbeitsorganisation ILO. Zudem tätigen wir keine Investitionen in Firmen, die mit der Herstellung von Streumunition, Glücksspielen, Pornografie, Tierversuchen und Kernkraft in Zusammenhang stehen. Der Global Compact der Vereinten Nationen ist eine strategische Initiative für Unternehmen, die sich verpflichten, ihre Geschäftstätigkeiten und Strategien an zehn universell anerkannten Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten. Sämtliche Unternehmen werden einzeln analysiert und von unabhängiger Seite überprüft.

Was bedeutet es für ein Unternehmen, in den SRI Universe Standard aufgenommen zu werden?

Unternehmen, die unsere strengen Auflagen erfüllen, dürfen das SRI-Logo verwenden, das bestätigt, dass sie unseren Standards entsprechen. Sie kommen im Rahmen des SRI-Portfolios für eine Investition in Frage und werden in das Kempen SRI Universe aufgenommen. Dadurch steigert sich auch die Attraktivität des Unternehmens für andere nachhaltigkeitsorientierte Anleger. Trotz des verlangsamten Wirtschaftswachstums weist der europäische SRI-Markt ein erhebliches Wachstum auf. Unternehmen, die eine Anpassung an das sich wandelnde politische und klimatische Umfeld schaffen, sind bestens gerüstet für ein langfristiges Wachstum. Ausserdem bildet die SRI-Konformität die Grundlage für innovative Geschäftspraktiken und ein effizientes Risikomanagement.

SRI Universe Standard

SRI ist die gängige Abkürzung für Socially Responsible Investment, zu Deutsch Verantwortungsbewusstes Investieren, das auf dem Finanzmarkt zunehmend an Bedeutung gewinnt.



Verantwortungsbewusstes Investieren

Als Socially Responsible Investments (SRI) gelten Investitionen, die als nachhaltig, wertorientiert, verantwortlich, sozial oder prinzipiengeleitet bezeichnet werden können. Dabei verfolgen meist institutionelle Anleger das Ziel, mit bereitgestellten Geldern Gewinne zu erzielen. Im Gegensatz zu herkömmlichen Finanzmodellen werden dabei jedoch die Auswirkungen, welche die Investitionen auf den Menschen, seine Umwelt oder die Gesellschaft haben, verstärkt berücksichtigt. Die Kriterien sind oft sehr unterschiedlich, meistens gibt es Ausschlusskriterien wie zum Beispiel Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Menschenrechtsverletzungen, Rüstung, Kernkraft, Chlorchemie, Gen-/Bio-Technologie oder Tierversuche.

Der Begriff SRI vereint ganz unterschiedliche Anlagestile und Anlageprodukte wie beispielsweise Ethikfonds, «grüne» Aktien, ökologische Immobilienfonds und Umwelttechnikfonds. In den letzten Jahren sind die Märkte für solche Finanzprodukte weltweit sprunghaft gewachsen. Nach neueren Angaben des europäischen Dachverbands für nachhaltige Geldanlagen (EUROSIF) sind in Europa fast 5 Billionen Euro auf solche Weise angelegt. In der Schweiz waren Ende 2010 rund 42 Milliarden Franken in SRI angelegt, 23 Prozent mehr als im Vorjahr. SRI haben also eine wachsende Bedeutung sowohl für Finanzinstitute als auch für Unternehmen, die sich auf dem Finanzmarkt kapitalisieren.

350

Implenia gehört zu den rund 350 europäischen Unternehmen, davon 26 aus der Schweiz, die für Nachhaltigkeits-Investments von Kempen Capital Management in Frage kommen.

Wie viele und welche Firmen sind derzeit im SRI Universe vertreten?

KCM ist auf kleine und mittlere Unternehmen spezialisiert. Insgesamt über 350 europäische Unternehmen gehören zum SRI Universe, darunter beispielsweise austriamicrosystems, Rieter, Coloplast und Rockwool.

Wie sind Sie auf Implenia gestossen?

Einer unserer Fondsmanager hat sich mit Vertretern von Implenia getroffen und gefragt, ob unser Team eine mögliche Aufnahme von Implenia ins SRI Universe prüfen dürfe.



Mit dem transparenten Engagement für Umwelt und Soziales, das auf einer soliden finanziellen Basis steht, erlangt Implenia das Vertrauen von nachhaltig orientierten Anlegern.

Wie läuft eine Bewertung ab, die Sie vornehmen?

Jedes Unternehmen wird mithilfe eines Fragebogens überprüft, den die Firma mit der Unterstützung unserer Experten ausfüllt. Der Fragebogen wird dann von einem unabhängigen Partner ausgewertet. Dieses Vorgehen verhindert mögliche Interessenkonflikte. Bei der Unternehmensbewertung werden die folgenden drei Hauptkategorien berücksichtigt: Umweltleistung, soziales Engagement und Unternehmensethik.

Welches sind die wichtigsten Beurteilungskriterien?

Alle Bereiche sind gleich wichtig. Wir bevorzugen Firmen, die Nachhaltigkeitsaspekte umfassend in ihrer Tätigkeit berücksichtigen, um Risiken zu vermindern und Energie effizient zu nutzen. Das Unternehmen muss alle Auswirkungen seiner Tätigkeiten verstehen. Deshalb prüfen wir bei unserer Bewertung so unterschiedliche Bereiche wie die Unternehmensethik, das Engagement für Menschenrechte, Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit sowie auch die Umweltleistung.

Was hat Sie dazu bewogen, Implenia in den SRI Universe Standard aufzunehmen?

Sämtliche Unternehmen werden von unabhängiger Seite geprüft. Implenia hat sich als transparent erwiesen, und die Firma strebt zur Abstützung ihres Engagements externe Zertifizierungen an. So verfügen beispielsweise 96 Prozent der Standorte über die Zertifizierungen OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit) und ISO 14001 (Umwelt).

Wo sehen Sie Verbesserungspotenzial?

Unser erster Vorschlag letztes Jahr war, den aktuellen Verhaltenskodex in die jeweiligen Sprachen der Länder zu übersetzen, in denen das Unternehmen aktiv ist. Dies hat Implenia inzwischen getan. Weiter empfehlen wir eine Überprüfung der Lieferanten aufgrund ökologischer und sozialer Kriterien.



Die Nachhaltigkeits-Analysten der Kempen-Bank bewerten die Umweltleistungen der Implenia positiv, wünschen sich indes in den Bereichen Luftemissionen und Wasser noch klarere Ziele.

Wann wird Implenia das nächste Mal bewertet? Gibt es konkreten Handlungsbedarf bis dahin?

2013 erfolgt eine weitere, vertiefte Analyse. Schon vorher werden wir uns jedoch mit Aspekten befassen, die wir als mögliche Risiken betrachten. Im Hinblick auf das soziale Engagement wünschen wir uns eine verstärkte Berichterstattung über die Beachtung der Menschenrechte – sowohl intern im Unternehmen selbst als auch innerhalb der Lieferantenkette. Obwohl nur ein kleiner Prozentsatz der Implenia-Mitarbeitenden in sogenannten Risikoländern tätig ist, wären eine diesbezügliche Überprüfung und die Einführung klarer Grundsätze von Vorteil. Im Bereich der Ökologie würden wir es begrüssen, wenn das Unternehmen eine Umweltpolitik und eine Biodiversitätsstrategie formuliert sowie ökologische Ziele definiert, insbesondere in Bezug auf die Emissionen und den Umgang mit Wasser.

6 Finanzielle Exzellenz

6.1 Managementansatz

Damit sich ein Unternehmen nachhaltig entwickelt, muss es nicht nur im ökologischen und sozialen, sondern selbstverständlich auch im ökonomischen Bereich Werte schaffen. Als börsenkotiertes Unternehmen ist es entscheidend, dass Implenia einerseits das eingesetzte Kapital angemessen verzinsen und andererseits den Unternehmenswert steigern kann. Dies gelingt Implenia dank Höchstleistungen, die motivierte und kompetente Mitarbeitende täglich im Dienste der internen und externen Kundinnen und Kunden erbringen. Wesentlich tragen aber auch optimale Prozesse im operativen, administrativen und finanziellen Bereich zur wirtschaftlichen Nachhaltigkeit des Unternehmens bei.

Implenia ist ein Konzern, der Leistungen von der Idee über die Entwicklung und Finanzierung bis hin zum Bau und Betrieb anspruchsvoller Bauwerke aller Art anbietet. Das Unternehmen richtet grösstes Augenmerk auf die akkurate Steuerung und Überwachung sämtlicher damit zusammenhängender Finanzflüsse. Implenia hat dabei den Anspruch, die Mindestforderungen der Gesetze und allgemein anerkannten Regeln konsequent einzuhalten und nach Möglichkeit zu übertreffen. Im Baudienstleistungsgeschäft mit seinen tiefen Margen ist es absolut entscheidend, dass Kostentransparenz herrscht und die Kosten jederzeit im Griff sind. Ein wirkungsvolles Projekt- und Risikomanagement, das stets die finanzielle Situation des Unternehmens realistisch und transparent wiedergibt, ist dazu eine wichtige Grundvoraussetzung.

Finanzielle Transparenz wird bei Implenia grossgeschrieben. Nur so können die Stakeholder Vertrauen fassen.

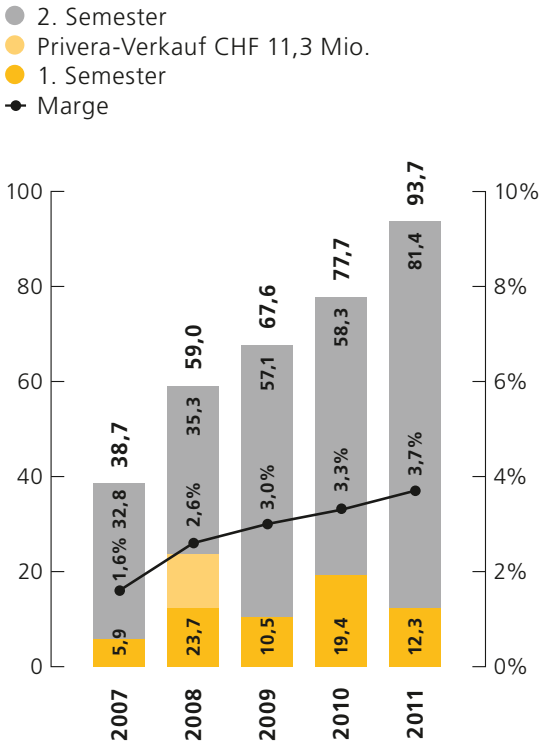
Verantwortlich für diese zentralen Prozesse und Aktivitäten ist bei Implenia die Abteilung Finance und Controlling. Sie stellt aussagekräftige Finanzdaten sowohl dem Management und den verantwortlichen Mitarbeitenden als auch den Aktionären, Kreditgebern und Medien zur Verfügung. Als börsenkotiertes Unternehmen hält sich Implenia bei der Buchführung an die handelsrechtlichen Vorschriften und insbesondere an die Bilanzierungsregeln nach dem International Financial Reporting Standard (IFRS). Ausserdem sichert Implenia die Qualität des finanziellen Berichtswesens durch ein umfassendes internes, zentral geführtes, unabhängiges Controlling. Weiterhin verfügt das Unternehmen über eine interne Revision, die zurzeit von Ernst & Young gewährleistet wird. PricewaterhouseCoopers wurde als externe Revisionsstelle gewählt. Mit einer transparenten Berichterstattung will Implenia das Vertrauen der Share- und Stakeholder pflegen und erhalten.

6.2 Nachweis

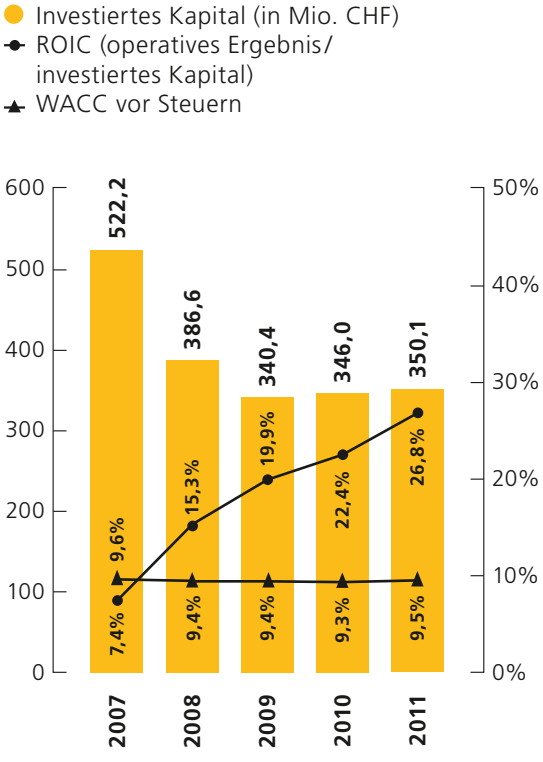
6.2.1 Wirtschaftlicher Wert

Im Gegensatz zu anderen Märkten entwickelte sich die Schweizer Bauwirtschaft 2011 robust. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die realen Bauausgaben in der Schweiz wie schon in den Vorjahren leicht an. Die Zunahme ist einerseits im Tiefbau den Investitionen der öffentlichen Hand in Infrastrukturprojekte zuzuschreiben. Andererseits entwickelte sich der Wohnungsbau positiv, da aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und der Zuwanderung in die Schweiz die Nachfrage nach neuen Wohnungen anhält. Zögerlich hingegen erfolgten Investitionen im gewerblich-industriellen Bau – eine Folge der Euro-Schuldenkrise.

Implenia kann auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurückblicken. Der konsolidierte Umsatz stieg um 5,6 Prozent auf rund 2,5 Milliarden Franken. Das Unternehmen konnte alle Gewinnzahlen (siehe nebenstehende Grafiken) markant steigern. Weiter konnte der EBITDA um 24,8 Prozent auf 140,5 Millionen Franken verbessert werden. Implenia ist es auch gelungen, die Rendite auf dem investierten Kapital (ROIC) deutlich auf 26,8 Prozent zu steigern. Diese Rendite (operatives Ergebnis im Verhältnis zum investierten Kapital) liegt knapp 17 Prozent über den durchschnittlichen Kapitalkosten und zeigt somit die Wertschöpfung des Handelns. Dank der gut gefüllten Auftragsbücher blickt das Unternehmen zuversichtlich in die Zukunft. Im Hinblick auf die Erreichung des kommunizierten Mittelfristziels von 100 Millionen Franken EBIT befindet sich Implenia auf Kurs. In der Berichtsperiode hat Implenia keine signifikanten Zuwendungen der öffentlichen Hand wie etwa Vergünstigungen, Investitionszuschüsse oder Förderungen erhalten.



OPERATIVES ERGEBNIS
(in Mio. CHF)

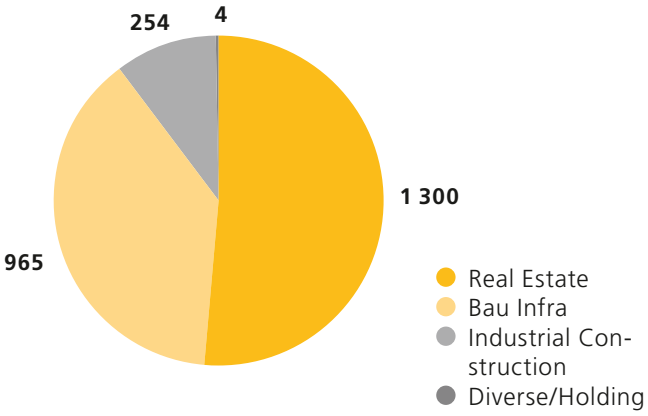


RENDITE DES INVESTIERTEN KAPITALS (ROIC) (in %)

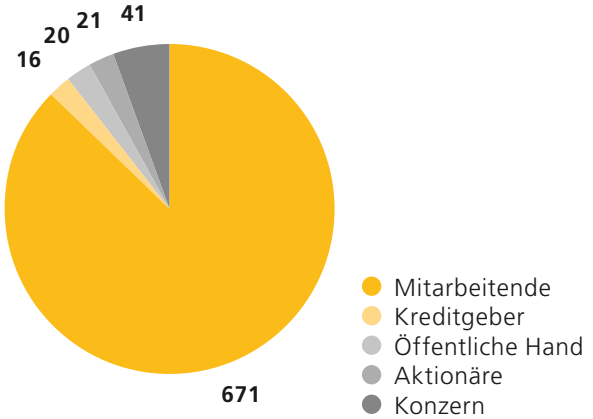
Schlüsselzahlen Konzern

	2011	2010	Δ
	1000 CHF	1000 CHF	
Konzernumsatz (ohne Norwegen)	**2 441 202**	2 388 418	2,2%
Umsatz Implenia Norwegen[1]	**81 444**	–	
Konzernumsatz	**2 522 646**	2 388 418	5,6%
EBIT der Konzernbereiche	**93 529**	76 997	21,5%
Operatives Ergebnis	**93 676**	77 658	20,6%
Konzernergebnis	**61 351**	52 458	17,0%
EBITDA	**140 489**	112 552	24,8%
Free Cashflow	**67 311**	39 920	68,6%
Anzahl Aktien	**18 472 000**	18 472 000	–
Ausstehende Aktien	**18 292 994**	18 260 983	0,2%

1 Ab 18.07.2011



UMSATZ NACH SPARTEN 2011
(in Mio. CHF)



VERTEILUNG NETTOWERTSCHÖPFUNG 2011
(in Mio. CHF)

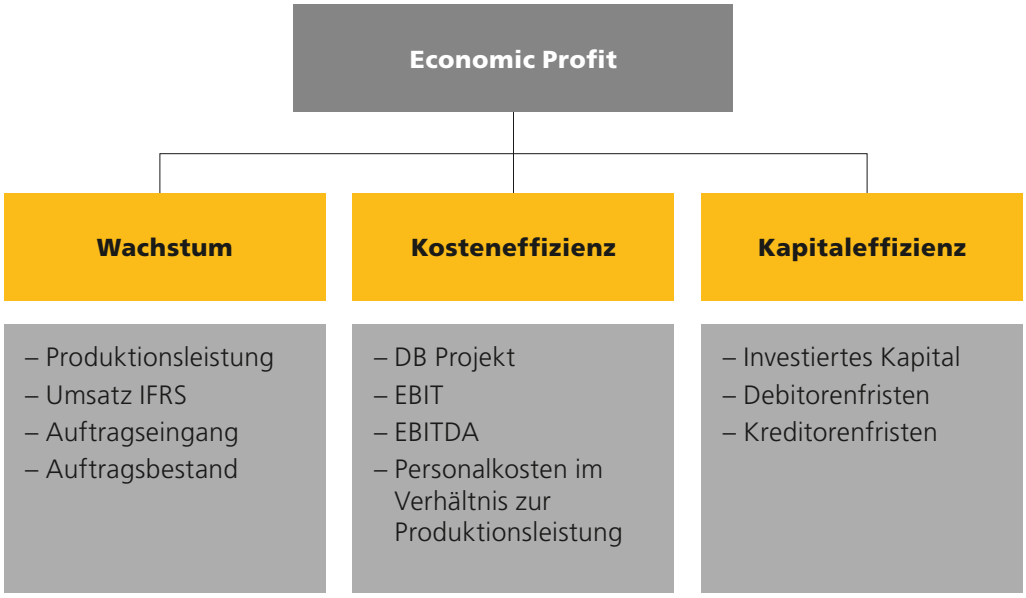
Nettowertschöpfung

In welchem Ausmass die einzelnen Share- und Stakeholder an der Unternehmensleistung von Implenia teilhaben, zeigt die Wertschöpfungsrechnung (siehe nächste Seite). Die Bruttowertschöpfung umfasst alle Erträge des Unternehmens, die in einem Geschäftsjahr realisiert werden. Davon abgezogen werden alle Aufwendungen an Dritte für Lieferungen und Leistungen sowie die Abschreibungen. Von dieser verbleibenden Nettowertschöpfung (GJ 2011: 769 Mio. CHF, siehe Grafik) erhalten die Mitarbeitenden den weitaus grössten Anteil – ausgeschüttet in Form von Löhnen und Gehältern. Die Kreditgeber erhalten Zinszahlungen für das gewährte Kapital. Die öffentliche Hand erhält Steuerzahlungen. Der restliche Wert, das Konzernergebnis, wird den Aktionären ausgeschüttet oder vom Konzern einbehalten.

Nettowertschöpfung

	2011	2010	2009	2008	2007
	1000 CHF	**1000 CHF**	**1000 CHF**	**1000 CHF**	**1000 CHF**
Entstehungsrechnung					
Umsatzerlöse	**2 522 646**	2 388 418	2 279 835	2 324 465	2 380 625
Finanzerträge	**3 805**	4 174	2 163	3 015	3 312
Sonstige Erträge	**5 073**	7 141	4 160	15 181	2 846
Unternehmensleistung	**2 531 524**	2 399 733	2 286 158	2 342 661	2 386 783
Materialaufwand	**1 565 867**	1 480 942	1 412 677	1 437 757	1 448 835
Sonstige Aufwendungen	**150 182**	147 030	126 887	133 395	138 678
Vorleistungen	**1 716 049**	1 627 972	1 539 564	1 571 152	1 587 513
Brutto-Wertschöpfung	**815 475**	771 761	746 594	771 509	799 270
Abschreibungen	**46 813**	34 894	36 960	39 525	46 010
Netto-Wertschöpfung	**768 662**	736 867	709 634	731 984	753 260
Verteilungsrechnung					
Mitarbeitende	**671 181**	655 035	639 828	669 966	711 280
Kreditgeber	**15 827**	13 791	7 173	11 962	10 422
Öffentliche Hand	**20 303**	15 583	15 578	10 073	6 024
Aktionäre	**20 439**	16 393	12 533	9 125	9 183
Konzern	**41 251**	36 065	34 522	30 858	16 351
Netto-Wertschöpfung	**768 662**	736 867	709 634	731 984	753 260

— Die Zuwendungen an die Mitarbeitenden (Personalkosten) sind in den letzten Jahr stets gestiegen durch organisches und anorganisches Wachstum (Kauf Norwegen: 260 Mitarbeitende). Die Entwicklung in den Jahren 2007 und 2008 ist durch die fusionsbedingten Anpassungen begründet.
— Die Kreditkosten erhöhten sich ab 2010 aufgrund eines erstmals ausgegebenen Bonds. Dieser sichert die Finanzierung der Implenia für die nächsten vier Jahre.
— Die Zuwendungen an die Aktionäre (Ausschüttungen) konnten seit 2007 mehr als verdoppelt werden.
— Parallel zur Ausschüttung an die Aktionäre erhöhte sich der im Unternehmen verbleibende Gewinnanteil und sichert somit die gute Eigenkapitalquote.



AUSZUG KEY PERFORMANCE INDICATORS (KPI)

6.3 Initiativen

6.3.1 Initiative Wertorientierte Führung

Als einer der zehn Schwerpunkte der Initiative «Nachhaltige Implenia» hat das Unternehmen im Berichtsjahr 2011 die Grundlagen für eine sogenannte wertorientierte Führung geschaffen. Dieser Managementansatz richtet den Fokus nicht nur auf Gewinngrössen, sondern berücksichtigt auch die Kostenfolge des eingesetzten Eigen- und Fremdkapitals. Der daraus resultierende Economic Profit zeigt die Wertschaffung des Unternehmens auf. Das Konzept bringt damit die Interessen der Aktionäre, Kapitalgeber und des Managements in Einklang, was die Entwicklung einer langfristigen und nachhaltigen Wertsteigung des Unternehmens fördert.

Die Wirkungen auf den «Economic Profit» können mit den drei Faktoren Wachstum, Kosteneffizienz und Kapitaleffizienz (siehe Grafik) gemessen werden. Diese sogenannten Werttreiber können ihrerseits mit operativen Kennzahlen (Key Performance Indicators, KPI) wie beispielsweise Auslastungsgrad, Personalkosten pro Stunde, Fakturierungs- und fristen usw. überwacht werden. Dieses Konzept hat die Finanzabteilung in Zusammenarbeit mit dem Management realisiert, basierend auf den bisherigen Führungsgrössen EBITDA und investiertes Kapital. Letzteres wird bei Implenia bereits seit 2008 angewendet. 2012 wird das neue Führungsinstrument geschult und im Planungsprozess angewendet. 2013 soll das Konzept mit dem Entschädigungskonzept der Implenia verknüpft werden und so in die individuellen Zielvereinbarungen einfliessen.

6.4 Ziele «Finanzielle Exzellenz»

Implenia will ihre Weiterentwicklung sicherstellen.

Ziel	Stand 2011	Aktivitäten bis 2012/2013
Nachhaltig finanziellen Wert schaffen («Economic Profit»)	– Grundlagen für die Einführung der wertorientierten Führung geschaffen	– Wertorientierte Führung einführen

Schlusswort

«Die Ziele erreichen wir, wenn wir Verantwortung für zukunftsfähige Lösungen übernehmen.»

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht haben wir versucht, verschiedene Aspekte zu beleuchten.

Was wir unter Nachhaltigkeit verstehen:
Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, gesellschaftliche Verantwortung und eine intakte Umwelt im Einklang.

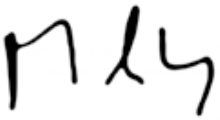
Weshalb eine nachhaltige Entwicklung für uns als Baudienstleister relevant ist:
30 Prozent der Treibhausgasemissionen, jährlich 50 000 Arbeitsunfälle, 300 000 Arbeitsplätze, Investitionen von durchschnittlich CHF 55 Milliarden pro Jahr in der Baubranche.

Welchen Beitrag wir zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten wollen:
Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen, schonender Umgang mit der Umwelt, attraktives Arbeitsumfeld, gesellschaftliches Engagement und Compliance, finanzielle Exzellenz.

Wie wir uns zukünftig weiterentwickeln wollen:
Unsere konkreten Ziele in jedem Bereich für 2012 und 2013 erfolgreich umsetzen.

Ob wir unsere Nachhaltigkeitsziele erreichen, entscheidet sich nicht auf dem Konzeptpapier, sondern an der Projektsitzung im Alltag, wo es um die Lösungsfindung für eine ressourceneffizientere Bauweise geht, auf der Baustelle, wenn die Baumaschinen ökologisch und ökonomisch betrieben werden, an den Arbeitsplätzen, wenn die Aufgabe zu Höchstleistung anspornt, an der Gemeindeversammlung, wenn der Implenia das Vertrauen ausgesprochen wird, im Aktionariat, wenn ein Shareholder das nachhaltige Engagement der Implenia honoriert. Also immer dann, wenn wir alle Verantwortung für eine zukunftsfähige Lösung übernehmen.

Allen Personen, die an diesem Nachhaltigkeitsbericht mitgearbeitet haben, danke ich herzlich. Ich hoffe, dass dieser Bericht unser gemeinsames Verständnis für eine nachhaltige Implenia stärkt sowie uns und unsere Anspruchsgruppen dazu anspornt, weiterhin an vorbildlichen Lösungen zu arbeiten.



Markus Koschenz
Projektleiter «Nachhaltige Implenia»

7 Anhang

7.1 Informationen zum Nachhaltigkeitsbericht nach GRI

Berichtsinhalt und -zeitraum

Dieser erste Nachhaltigkeitsbericht der Implenia wurde nach den Grundsätzen der Global Reporting Initiative (GRI) zusammengestellt. Er enthält detaillierte Angaben zu sämtlichen Bau- und Baudienstleistungen, zu ihren Dienstleistungen rund um den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie sowie zu ihren Dienstleistungen für institutionelle und private Infrastrukturprojekte.

Die Angaben in diesem Nachhaltigkeitsbericht beziehen sich, wo nicht anders vermerkt, auf das Geschäftsjahr 2011, vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011. Berücksichtigt sind sämtliche Information zum Standort Schweiz, nicht miteinbezogen sind die internationalen Standorte. Der nächste Nachhaltigkeitsbericht erscheint voraussichtlich 2014 zum Geschäftsjahr 2013.

Berichtsstandard

Der Nachhaltigkeitsbericht 2011 basiert auf der Leitlinie G 3.0 der GRI. Dabei berücksichtigt der Bericht das «GRI Construction and Real Estate Sector Supplement» (CRESS, Final Version 2011).

Bestandteil des vorliegenden Berichtes ist der GRI-Content-Index, in dem die Inhalte gemäss Nomenklatur der GRI aufgelistet sind. Dieses GRI-Inhaltsverzeichnis findet sich nicht nur auf den folgenden Seiten, sondern auch unter *www.implenia.com > Nachhaltigkeit*.

GRI attestiert der Publikation eine Übereinstimmung mit der Anwendungsebene B.

Vorgehensweise bei der Bestimmung des Berichtsinhalts

Implenia hat 2010 die Grundlage für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung geschaffen. Im Rahmen der konzernweiten Initiative «Nachhaltige Implenia» wurden zehn Handlungsschwerpunkte definiert, die seither laufend behandelt und weiterentwickelt werden. Im Nachhaltigkeitsbericht 2011 sind diese Schwerpunkte auf die fünf Kapitel «Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen», «Attraktives Arbeitsumfeld», «Schonender Umgang mit der Umwelt», «Gesellschaftliches Engagement und Compliance» sowie «Finanzielle Exzellenz» aufgeteilt.

Die Inhalte dieser Kapitel wurden in Zusammenarbeit mit den fachlich verantwortlichen Mitarbeitenden definiert und auf der Basis interner Prozesse erarbeitet. Der gesamte Bericht unterliegt dem Leitsatz: «Wir erfassen und rapportieren nur, was relevant ist und was wir auch beeinflussen können.»

Begleitet wurde der Prozess der Nachhaltigkeitsberichterstattung durch die Firma triple innova GmbH, Wuppertal, Deutschland.

Global Reporting Initiative™

Erklärung: Prüfung der Anwendungsebene durch die GRI

GRI bestätigt hiermit, dass **Implenia** ihren Bericht „Nachhaltigkeitsbericht 2011" den GRI Report Services vorgelegt hat, die zum Schluss gekommen sind, dass der Bericht die Anforderungen der Anwendungsebene B erfüllt.

GRI Anwendungsebenen drücken den Umfang aus, in dem der Inhalt der GRI G3 in der eingereichten Nachhaltigkeitsberichterstattung umgesetzt wurde. Die Prüfung bestätigt, dass die geforderte Auswahl und Anzahl der Angaben für diese Anwendungsebene in der Berichterstattung enthalten ist. Die Prüfung bestätigt außerdem, dass der GRI-Content Index eine gültige Darstellung der vorgeschriebenen Offenlegungen gemäss den GRI G3 Richtlinien aufzeigt.

Anwendungsebenen geben keine Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistungen des Berichterstatters oder der Qualität der im Bericht enthaltenen Informationen wieder.

Amsterdam, 10. August 2012

Nelmara Arbex
Deputy Chief Executive
Global Reporting Initiative

GRI REPORT
GRI CHECKED

Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine netzwerkbasierte Organisation, die den Weg für die Entwicklung des weltweit meist verwendeten Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bereitet hat und sich zu seiner kontinuierlichen Verbesserung und weltweiten Anwendung einsetzt. Die GRI-Leitfaden legen die Prinzipien und Indikatoren fest, die Organisationen zur Messung und Berichterstattung ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen verwenden können. www.globalreporting.org

***Disclaimer:** Wo die entsprechende Nachhaltigkeitsberichterstattung externe Links enthält, einschliesslich audio-visuellen Materials, betrifft dieses Statement nur das bei GRI eingereichte Material zum Zeitpunkt der Prüfung am 23 April 2012. GRI schliesst explizit die Anwendung dieses Statements in Bezug auf jegliche spätere Änderungen dieses Materials aus.*

7.2 GRI-Index

● vollständig berichtet
◐ teilweise berichtet
○ nicht berichtet
n/r nicht relevant
GB Geschäftsbericht 2011
CoC Code of Conduct

GRI	Beschreibung	Status	Kapitel
1	**Strategie und Analyse**		
1.1	Vorwort CEO	●	1.1
1.2	Wichtige Auswirkungen, Risiken und Chancen	●	1.1/1.2
2	**Organisationsprofil**		
2.1	Name des Unternehmens	●	1.3/7.3
2.2	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	●	1.3.4
2.3	Unternehmensstruktur	●	1.3
2.4	Hauptsitz des Unternehmens	●	1.3.3
2.5	Länder der Geschäftstätigkeit	●	1.3.3
2.6	Eigentümerstruktur und Rechtsform	●	GB
2.7	Bediente Märkte	●	1.3.4
2.8	Grösse des berichtenden Unternehmens	●	3.2.1/GB
2.9	Wesentliche Veränderungen von Grösse, Struktur oder Eigentumsverhältnissen	●	1.3.3/GB
2.10	Erhaltene Preise – Auszeichnung Gutes Bauen 2006–2010 – Auszeichnung für gute Bauten 2006–2010 – Schweizer Geschäftsberichtsrating 2011	●	
3	**Berichtsparameter**		
3.1	Berichtszeitraum	●	1.3.3/7.1
3.2	Veröffentlichung des letzten Berichts	●	7.1
3.3	Berichtszyklus	●	7.1
3.4	Ansprechpartner	●	7.3
3.5	Vorgehensweise bei der Bestimmung des Berichtsinhalts	●	7.1
3.6	Berichtsgrenze	●	1.3.3/7.1
3.7	Besondere Beschränkungen des Umfangs	●	1.3.3/7.1
3.8	Grundlage für die Berichterstattung	●	7.1/ GB
3.9	Erhebungsmethoden und Berechnungsgrundlagen	●	2.2.3/7.1
3.10	Erklärung der neuen Darstellung von Informationen	n/r	
3.11	Wesentliche Veränderungen des Umfangs	n/r	
3.12	GRI-Content-Index	●	7.2
3.13	Bestätigung des Berichts durch externe Dritte	n/r	
4	**Governance, Verpflichtungen und Engagement**		
4.1	Führungsstruktur	●	1.3/GB
4.2	Angabe Vorsitzender des höchsten Leitungsorgans gleichzeitig Geschäftsführer	n/r	

GRI	Beschreibung	Status	Kapitel
4.3	Organisationen ohne Aufsichtsrat	n/r	
4.4	Mechanismen	n/r	
4.5	Entlöhnung	●	6.3.1/GB
4.6	Vermeidung von Interessenkonflikten	●	6.3.1/GB/CoC
4.7	Qualifikation und Erfahrung von Verwaltungsratsmitgliedern	●	6.3.1/GB
4.8	Intern entwickelte Leitbilder, interner Verhaltenskodex und Prinzipien	●	5.3.1/CoC
4.9	Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung	●	1.3/2.2.3
4.10	Bewertung der Leistung des höchsten Leitungsorgans	n/r	
4.11	Vorsorge	●	3.2.2
4.12	Extern entwickelte ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Vereinbarungen, Prinzipien	●	1.3.2
4.13	Mitgliedschaft in Verbänden – Öbu-Netzwerk – Zukunft Bau – SGAS Schweizerische Gesellschaft für Arbeitssicherheit	●	1.3.2
4.14	Einbezogene Stakeholder-Gruppen	●	5.1.2/5.3.2
4.15	Grundlage für die Auswahl der Stakeholder	●	5.1.2/5.3.2
4.16	Ansätze für die Einbeziehung von Stakeholdern	●	5.1.2/5.3.2/5.4
4.17	Wichtige Fragen, Bedenken und Umgang der Einbeziehung von Stakeholdern	●	5.1.2/5.3.2
5	**Ökonomische Leistungsindikatoren**		
	Managementansatz	●	6.1
EC1	Wertschöpfung	●	5.1.2/5.2.4/6.2.1
EC2	Finanzielle Folgen des Klimawandels	◐	1.2/2.2.2
EC3	Soziale Zuwendungen	●	3.1/3.2.2
EC4	Staatssubventionen	●	Keine, GB
EC5	Mindesteintrittsgehälter	●	3.1
EC6	Berücksichtigung lokaler Zulieferanten	●	
EC7	Verfahren für die Einstellung von lokalem Personal	●	
EC8	Investitionen in die öffentliche Infrastruktur und Dienstleistungen	●	
EC9	Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	●	
6	**Ökologische Leistungsindikatoren**		
	Managementansatz	●	2.1/4.1
EN1	Materialverbrauch	◐	4.2.1
EN2	Anteil Recyclingmaterial	◐	4.2.1
EN3	Direkter Energieverbrauch	◐	4.2.1

GRI	Beschreibung	Status	Kapitel
EN4	Indirekter Energieverbrauch	◐	4.2.1
EN5	Umweltbewusster Einsatz und Effizienzsteigerungen	●	2.2.2/4.3.2
EN6	Initiativen zur Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen	●	2.3
EN7	Initiativen zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs und erzielte Einsparungen	◐	4.3.2
EN8	Wasserverbrauch	◐	4.2.1
EN9	Wasserquellen	○	
EN10	Wasserwiederverwertung	○	
EN11	Biodiversität: Bodenverbrauch	○	
EN12	Biodiversität: Auswirkungen	○	
EN13	Biodiversität: Bedrohte Lebensräume	○	
EN14	Umgang mit der Biodiversität	●	4.2.2/4.3.3
EN15	Arten der «Roten Liste» der IUCN	○	
EN16	Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen	○	
EN17	Andere relevante Treibhausgasemissionen	○	
EN18	Initiativen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	●	2.2.2/2.3.3/4.2.1/4.3.2
EN19	Emissionen von Ozon abbauenden Stoffen	○	
EN20	NOx, SOx und andere wesentliche Luftemissionen	○	
EN21	Abwasservorkommen	○	
EN22	Abfall	◐	4.2.1
EN23	Freisetzung von Chemikalien	n/r	
EN24	Gefährlicher Gütertransport	n/r	
EN25	Belastung von Gewässersystemen	○	
EN26	Minimierung der Umweltauswirkungen von Produkten	●	2.3/4.3.1/4.3.2
EN27	Verpackungsmanagement	○	
EN28	Verstösse gegen das Umweltgesetz	●	Keine Verstösse
EN29	Umweltauswirkungen der Transporte	○	
EN30	Umweltschutzausgaben	○	
7	**Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung**		
	Managementansatz	●	3.1
LA1	Gesamtbelegschaft	●	3.2.1
LA2	Mitarbeiterfluktuation	◐	3.2.1
LA3	Zusatzleistungen für Festangestellte	○	
LA4	Angestellte mit Kollektivverträgen	○	
LA5	Mitteilungsfristen bei betrieblichen Veränderungen	○	
LA6	Arbeitsschutzausschüsse	○	
LA7	Abwesenheiten	●	3.1/3.2.4
LA8	Gesundheitsprävention	●	3.1/3.3.1/5.2.4

GRI	Beschreibung	Status	Kapitel
LA9	Vereinbarungen mit Gewerkschaften	●	
LA10	Aus- und Weiterbildung	◑	3.1/3.2.3/3.3/4.3.2
LA11	Programme für das Wissensmanagement	●	
LA12	Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung	●	3.1
LA13	Diversität der Belegschaft	●	3.2.1
LA14	Lohngleichheit	●	3.1
8	**Menschenrechte**		
	Managementansatz	●	5.1
HR1	Wesentliche menschenrechtliche Investitionen	n/r	
HR2	Auswahl der Lieferanten hinsichtlich der Menschenrechte	n/r	
HR3	Mitarbeiterschulung im Bereich Menschenrechte	n/r	
HR4	Diskriminierungsfälle	●	5.2.1
HR5	Vereinigungsfreiheit oder das Recht zu Kollektivverhandlungen	●	
HR6	Vorkehrungen gegen Kinderarbeit	n/r	
HR7	Vorkehrungen gegen Zwangsarbeit	n/r	
HR8	Schulung des Sicherheitspersonals zu Menschenrechten	n/r	
HR9	Schutz der Rechte von Ureinwohnern	n/r	
9	**Gesellschaftliche/soziale Leistungsindikatoren**		
	Managementansatz	●	5.1
SO1	Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten auf das Gemeinwesen	●	5.1.2/5.2.2/5.3.2
SO2	Korruptionsrisiken: Prozentsatz und Anzahl der Geschäftseinheiten	●	5.1.1/5.2.3
SO3	Mitarbeiterschulung hinsichtlich Korruption	●	5.1.1/5.2.2/5.3.1
SO4	Korruption: Massnahmen bei Vorfällen	●	5.2.3/5.3.1
SO5	Politische Positionen	●	
SO6	Politische Zuwendungen	●	
SO7	Wettbewerbswidriges Verhalten	●	5.2.3
SO8	Bussen und Sanktionen	●	5.2.3
10	**Produktverantwortung**		
	Managementansatz	●	2.2.1/5.1.2
PR1	Gesundheit und Sicherheit: Produktverbesserung	●	
PR2	Gesundheit und Sicherheit: Missachtung von Vorschriften	●	
PR3	Deklaration von Produkten und Dienstleistungen	n/r	
PR4	Nichteinhaltung der Deklarationsvorschriften	n/r	
PR5	Kundenzufriedenheit	●	2.2.1
PR6	Werbung	●	5.2.4
PR7	Missachtung der Werbevorschriften	●	
PR8	Schutz der Kundendaten	●	
PR9	Einhaltung von Gesetzesvorschriften	●	

01.DE.011.09.12

7.3 Kontakt/Impressum

Kontakt für Investoren
Beat Fellmann
Leiter Corporate Center und CFO
Telefon +41 44 805 45 00
Fax +41 44 805 45 01
E-Mail beat.fellmann@implenia.com

Kontakt zur Nachhaltigkeitsplanung
Markus Koschenz
Projektleiter «Nachhaltigkeit» und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Implenia-Tochter Reuss Engineering AG, Gisikon
Telefon +41 41 455 65 15
Fax +41 41 455 64 41
E-Mail markus.koschenz@reuss-engineering.ch

Kontakt für Medien
Esther Bürki
Communications Manager
Telefon +41 44 805 45 63
Fax +41 44 805 45 20
E-Mail esther.buerki@implenia.com

Der Nachhaltigkeitsbericht liegt auch in französischer und englischer Sprache vor.
Weitere Informationen zum Nachhaltigkeitsengagement der Implenia finden Sie im Internet unter **www.implenia.com/nachhaltigkeit**

Herausgeberin
Implenia AG
Industriestrasse 24
8305 Dietlikon
Telefon +41 44 805 45 55
Fax +41 44 805 45 56

Projektleitung
Markus Koschenz

Inhaltliche Bearbeitung und Realisierung
Rolf Wagenbach und Esther Bürki

Konzept und Gestaltung
schneiter meier AG, Zürich

Reportagen und Redaktion
Jörg Schmill, Locher, Schmill, Van Wezemael & Partner AG, Basel

Fotos
Gerry Amstutz und Franz Rindlisbacher, Zürich (Reportage Arbeitssicherheit, Reportage Geschäftsbeziehungen); Implenia; Martina Meier, Zürich (Reportage Eco-Drive); Jean-François Meyland, Ecublens; Daniel Ryser, Basel; Bernd Schumacher, Freiburg; Hansjörg Straub, Zürich

Druck
Linkgroup, Zürich

Papier
Umschlag: Gmund – die Natürlichen, Stroh, 270 g/m²
Inhalt: Lessebo Smooth White, 120 g/m²

FSC www.fsc.org
MIX
Aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C007447

Papier aus nachhaltigem Unternehmen
Der Umschlag wurde auf natürlichem Papier mit Strohzusatz gedruckt. Produziert hat ihn die FSC®-zertifizierte Büttenpapierfabrik Gmund auf einer der ältesten Papiermaschinen Europas. Die Umwelt-Charta des über 180-jährigen Familienunternehmens basiert auf den vier Komponenten Wasser, Rohstoffe, Abfall und Energie.

Wasser: Eine spezielle Kreislauf- und Wasserreinigungsanlage reinigt das verfärbte Produktionswasser unter anderem mithilfe von Ozon und ohne Zusatz von Chemikalien. Damit wurde der Wasserverbrauch gesenkt.
Rohstoffe: Zur Produktion werden ausschliesslich umweltfreundliche Rohstoffe verwendet.
Abfall: Jedes Stück Abfall wird sorgfältig getrennt und, wo immer möglich, wiederverwertet. Dank dieses Verfahrens wurde die Abfallmenge innerhalb der letzten zehn Jahre erheblich reduziert.
Energie: Mit eigenen Wasserturbinen, Kraft-Wärme-Kopplung sowie Solarkollektoren werden über 70 Prozent des Stroms selber erzeugt. Eine hochmoderne Dampf- und Energiezentrale reduziert einen Grossteil der Emissionen.

NACHHALTIGKEIT © 100 ECO PERCENT SUSTAINABILITY
For Gmund Paper

GMUND

Implenia AG

Industriestrasse 24
CH-8305 Dietlikon
Tel. +41 44 805 45 55
Fax +41 44 805 45 56
www.implenia.com